Mitteldeutschland
Saale-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

69. Jahrgang / Nr. 210 | Schriftleitung, Verlag u. Druckerei: Halle (S.), Große Brunhausstr. 16/17. S.-Sprech. 27431. Tel.-Adr.: Saalezeitung. Im Falle höherer Gewalt (Betriebsstörung) besteht kein Anspruch auf Lieferung od. Rückerstattung. | Halle (Saale), Sonnabend/Sonntag, 8. Sept. 1934 | Monatlicher Bezugspreis m. Unfallversicherung gemäß Bestimmungen 1,85 RM. und 0,25 RM. Zustellgebühr, durch die Post 4,30 RM. ohne Zustellgebühr · Anzeigenpreis nach Tarif. | Einzelpreis 15 Pf.

PO. huldigt dem Führer

Ein großer Tag in Nürnberg / 200 000 Amtswalter angetreten

Aus allen Teilen Deutschlands hatten 200 Sonderzüge die politischen Leiter der NSDAP. nach Nürnberg gebracht, und in einer Stärke von 200 000 Mann standen sie — am Tag der PO. — vor dem Führer, um auf neue die Parole für ihre Weiterarbeit mitzunehmen. Vom Gauleiter bis zum Blockwart standen sie und harrten auf der Zeppelinwiese des Eintreffens des Führers, jene Männer, deren oft unbeachtete Kleinarbeit, deren stets opferbereiten, unermüdlichen Einsatz das Werden des großen Ganzen mit zu verdanken ist. Kurz nach 18.30 Uhr erscheint der Führer. Dr. Ley empfängt ihn und macht Meldung. Dann schallt dem Führer der Gruß der versammelten politischen Leiter entgegen, in den die etwa 250 000 Menschen, die das Feld umsäumen, jubelnd einstimmen.

Unter den Klängen des Bayrischen Fahnenmarsches ziehen 21 000 Fahnen in 13 Säulen über den von Menschen besetzten Wall in die freigelassenen Felder zwischen den Aufmarschtürmen. Dann bittet der Stabsleiter der PO., Dr. Ley, den Führer, seiner PO. die Marschrichtung für das neue Jahr zu geben und führte aus: Mein Führer! Hier auf diesem Feld sind 200 000 Männer der PO. vertreten. Draußen im Lande sind noch 600 000 politische Leiter, die in diesem Augenblick teilnehmen an diesem Appell. Insgesamt sind eine Million wartet Ihrer Befehle, um den Geist des Nationalsozialismus hinauszutragen in unser Volk. Es sind die unerläßlichen Tugenden des Gehorsams, des fanatischen Glaubens, der Treue und Opferbereitschaft, die diese Männer auszeichnen. Es ist gelungen, Soldaten und Werber in einer Person zu vereinigen. Soldaten und Werber sind diese Menschen. Mein Führer, diese Männer warten auf Ihre Parole für das nächste Jahr des Aufbaues.

Der Führer gibt die Parole aus

Im grellen Lichtkegel der gewaltigen Scheinwerfer steht nun Adolf Hitler vor den 181 000 von fast einer Million Männern da. Jeder Satz seiner großen programmatischen Rede findet ein minutenlanges, oft ohrenbetäubendes Echo der Zustimmung, das sich in Wellen über das riesige Feld fortpflanzt und erneuert. Als er geendet hat, bringt der Stabsleiter der PO., Dr. Ley, ein mit unbeschreiblichem Jubel aufgenommenes Sieg-Heil auf den Führer aus, das im Deutschland- und Horst-Wessel-Lied ausklingt.

In seiner Ansprache führte der Führer dann aus:

Vor einem Jahre trafen wir uns zum ersten Male auf diesem Felde. Ein gewaltiger Anblick und ein gewaltiger Eindruck war es damals. Seit diesen 12 Monaten hat sich das Gefüge der Bewegung, die in Ihnen ihren Leiter sieht, mächtig gefestigt. Nicht nur zahlenmäßig ist sie gewachsen, sondern auch innerlich ist sie erhärtet worden. Ich weiß, daß dieses gewaltige Werk nur gelingen konnte, dank der Mitarbeit so vieler bisher unbekannter Volksgenossen, die in ihrem Kreis den gleichen Lebensweg beschritten haben, den auch wir hinter uns zurücklegten. Ich danke all diesen Männern für ihre Arbeit und in Sonderheit Ihnen, Parteigenosse Ley, für Ihre unermüdliche idealistische Tätigkeit im Dienste des Aufbaues einer wirklich das ganze deutsche Volk umfassenden und es festhaltenden Bewegung.

Wenn wir die unermeßliche Arbeit überdenken, die geleistet werden mußte, um vom Nichts zu diesem heutigen Bild zu kommen, dann verstehen wir die Größe der Verpflichtung, die uns die Erhaltung dieses Geworbenen, so mühsam Erkämpften auferlegt. Es würde ein Frevel sein, wenn wir jemals sinken ließen, was mit soviel Arbeit, soviel Sorgen, soviel Opfern und soviel Not erkämpft und errungen werden mußte. Nein! Die Bewegung, sie lebt und sie steht felsenfest gegründet. Und solange auch nur einer von uns atmen kann, wird er dieser Bewegung seine Kräfte leihen und für sie eintreten, so wie in den Jahren, die hinter uns liegen.

Man kann nicht dem untreu werden, was einem ganzen Leben Inhalt, Sinn und Gestalt gegeben hat. Es war eine große Not und ein gewaltiges Gebot, die uns ergriffen. Es wird so etwas nicht aus nichts getan, wenn diesem Werk nicht ein großer Befehl zugrunde liegt. Und den Befehl gab uns kein irdischer Vorgesetzter, den gab uns der Gott, der unser Volk geschaffen hat, und der nicht dulden kann, daß sein Werk zugrunde geht, nur weil ein Geschlecht schwach geworden war.

Zu sehr hängen wir alle an dieser unermeßlichen Arbeit und ihrem herrlichen Ergebnis, als daß wir in unserer Pflichterfüllung in der Zukunft wankend werden könnten. Aber es ist notwendig, daß wir in äußerster Klarheit uns immer wieder zum Bewußtsein bringen, was uns groß gemacht hat, auf daß wir nie das vergessen, was uns allein groß erhalten kann. (Minutenlange Beifallskundgebungen.) Es war die grenzenlose Treue, zu unserm Volk und aus ihr abgeleitet die Treue zu unserer Bewegung. Es war die Treue untereinander, es war eine nie zerbrechende Kameradschaft, es war Gehorsam, Folgsamkeit, Bescheidenheit, es war Aufopferung, Bereitwilligkeit für unser Ideal, denn sonst wäre dieses Wunder nie gekommen. Wir stehen heute hier, 200 000 von den fast einer Million sind versammelt. 200 000 Männer, die nichts hergerufen hat, als das Gebot ihres Herzens. (Stürmischer, sich immer erneuernder Beifall.)

Wir sind das deutsche Volk

Es war die große Not unseres Volkes, die uns einst ergriffen hat und die uns zusammenführte im Kampf und Ringen und uns groß werden ließ. Daher können das alle die nicht verstehen, die nicht die gleiche Not in ihrem Volke gelitten haben. Ihnen erscheint es rätselhaft und geheimnisvoll, was diese Hunderttausende immer zusammenführt. Sie können sich das nicht anders denken, als durch einen staatlichen Befehl. Sie irren sich! Nicht der Staat befiehlt uns, sondern wir befehlen dem Staat! Nicht der Staat hat uns geschaffen, sondern wir schufen uns den Staat. Denn wir mögen dem einen Partei sein, dem anderen Organisation, dem dritten etwas anderes, in Wahrheit sind wir das deutsche Volk! (Stürmische Heilrufe.) **Es kann keine bessere Repräsentanten finden, als in seinen opferbereitesten und kampfentschlossensten Männern. Wir wissen, daß dieser Kampf auch in der Zukunft nie ein Ende nehmen wird. Auch für ein Volk gilt das Gebot: Was Du ererbst von Deinen Vätern, erwirb es stets aufs neue Dir!" Und was wir errungen haben im Kampf, werden wir stets im neuen Kampf bewahren!**

Treue, Gehorsam und Kameradschaft

Denn wir wissen, daß das Werden einer Volksgemeinschaft nicht von ungefähr kommt. Wenn ein Volk zerrissen ist, dann genügt es nicht, daß einzelne die Einsicht der Schädlichkeit dieses Zustandes haben. Notwendig ist es dann, daß diese aus der Erkenntnis des Möglichen die richtigen Konsequenzen ziehen, d. h. zusammenstehen aus allen Ständen, Berufen, Klassen, Schichten und eine Marschkolonne bilden. Dann wird Trommel zu Trommel stoßen, Fahne zu Fahne, dann wird zur Gruppe die Gruppe kommen, zum Gau der Gau und dann wird endlich dieser gewaltigen Kolonne die geeinte Nation nachfolgen. Das früher zerrissene Volk, es wird dann in diesen Kolonnen seine Führung sehen, es wird dieser Führung dann gehorchen. Und die Führung hat die Pflicht, nie zu vergessen, daß sie Führung ist, weil sich in ihr alles das verkörpert, was sie selbst im Volke sehen will.

So wollen wir denn in dieser Abendstunde auf diesem weiten Feld uns und dem deutschen Volke wieder das Gelöbnis ablegen, daß wir in den kommenden 12 Monaten an uns arbeiten wollen, um uns immer noch besser zu machen, damit das deutsche Volk mit recht in uns seine Führung sieht. Wir wollen die großen Grundsätze unseres Kampfes, die uns in den Jahren des Ringens um die Macht begleitet haben, uns erneut ins Gedächtnis zurückrufen und uns ihnen verschwören. Treue, Gehorsam, Disziplin, Opferwilligkeit, Kameradschaft, Bescheidenheit, das sollen die Prinzipien sein, die immer mehr unser Lebensgebot zu werden haben. Dann braucht uns nicht bange zu sein um die Zukunft der Bewegung, die Zukunft der Partei, die Zukunft des Deutschen Reiches.

Deutschland muß bestehen

Ein Volk, das durch solche Klammern gehalten wird, kann auch nicht der böse Wille einer anderen Welt zunichte machen. Es wird jedem die Hand bereitwilligst geben zum Frieden und zur friedlichen Arbeit. Es wird sich aber auch gegen jene wehren, die glauben, Freiheit und gleiches Recht einem solchen Volke absprechen zu können. Diese Bewegung wird dann als die wahrhaftige Führerin des deutschen Volkes in Erscheinung treten unter dem herrlichen Begriff: Alle für einen und jeder für alle. (Minutenlange Heilrufe.) Sie wird dann unser Volk wieder zu seiner Größe, seiner Freiheit und seinem natürlichen Wohlergehen zurückführen können.

Wir alle sind nur Diener an diesem großen Werk der deutschen Nation, wollen unser eigenes Ich gebührlich zurücksetzen gegenüber dem, was Deutschland erfordert, wollen selbst nicht vor Deutschland stehen, sondern nur dieses Deutschland führen, solange nicht Bessere an unsere Stelle treten. Wir wollen aber auch wissen, daß heute und morgen in Deutschland nichts Besseres ist und sein wird. Denn mehr als sich aufopfern für sein Volk wird niemand können, das aber soll stets unser eigenes Gelöbnis sein. (Die Fahnenträger heben die Fahnen, die Massen jubeln dem Führer minutenlang zu.) **Auch wenn wir vergehen müssen, muß Deutschland bestehen. Auch wenn uns im einzelnen das Schicksal schlagen sollte, muß Deutschland leben. Auch wenn wir Not und Sorge auf uns zu nehmen haben, Deutschland muß sein trotz Sorgen und Not.**

So sei unser Gelöbnis an diesem Abend: In jeder Stunde, an jedem Tag, nur zu denken an Deutschland, an Volk und Reich, an unsere große Nation. Unser deutsches Volk Sieg heil!

Fackelzug vor dem Führer

Die Rückfahrt des Führers von der Zeppelinwiese in sein Quartier und die Rückkehr zur Tribüne auf den Bahnhofsvorplatz ist der nun schon gewohnte Triumphzug. Kurz vor 22 Uhr klingt dann aus der Ferne Marschmusik her; 15 000 politische Leiter nahen mit brennenden Fackeln ihrem Führer, um an ihm vorbeizudefilieren. Einer Feuerflamme gleich, naht der Zug der Fackelträger, der die ganze Straßenbreite einnimmt. An der Spitze marschiert der Stabsleiter der PO., Dr. Ley, vor der Reichsleitung und dem ersten Spielmanns- und Musikzug. Der Führer, der auf einem hohen Podium gegenüber der Tribüne im Lichtkegel der Scheinwerfer steht, nimmt die Meldung des Stabsleiters entgegen, drückt ihm freudig bewegt die Hände und dankt dann ohne Unterlaß seinen treuen Helfern, die die alten Kampflieder singen. Die ganze Straße glüht und strahlt, die Fackeln leuchten, die Stadt durchzittert der Wirbel der Trommeln, das Gellen der Querpfeifen, die mitreißende Marschmusik. Das zauberhaft schöne Bild brennt sich tief in alle Seelen. Eine volle Stunde zog die Feuerfäule am Führer vorüber, der jetzt ganz langsam nach allen Seiten grüßend und winkend zurück in seine Wohnung fährt. Langsam verliert sich der Feuerschein in der Ferne.

Pegnitz und Genfer See

Dr. O. In zwei sehr unterschiedlichen Gewässern spiegelt sich in diesen Tagen die Entscheidungsschwere europäischer Politik: Im Flüßchen Pegnitz, das die alte Reichsstadt Nürnberg durchfließt, der nationalsozialistische Parteikongreß 1934, in der herbstlichen Bläue des Genfer Sees, die Völkerbundsversammlung, die gestern mit geheimer Ratssitzung begann und sehr bald in ihren Reihen die Sowjetunion als neues Mitglied wird begrüßen können. Denn die Zweidrittelmehrheit für diesen Zuwachs hat Frankreich inzwischen zustande zu bringen vermocht, nachdem Deutschland, schlecht behandelt und enttäuscht, vor Jahresfrist ausbrach und Japan schon seit langem eigene Wege geht.

Nürnberg und Genf sind so zur Zeit die beiden Blickpunkte Europas. Hier kommen zwei entscheidende politische Konzeptionen am stärksten zum Ausdruck. Auf der einen Seite die gesammelte Kraft einer Nation, die ihren Festtag staatspolitischer Vollendungen und innerpolitischer Stabilisierung begeht; und die zugleich ihrer Entschlossenheit zum Frieden, aber einem Frieden der Gleichberechtigung und der Ehre, Ausdruck gibt. Dort das geschäftige Spiel europäischer Mächte um neue Gruppierung, das ebenfalls einen gewissen Zielpunkt erreicht hat. Neue außenpolitische Fakten müssen in Rechnung gestellt werden. Sie lauten: Französisch-russisches Militärbündnis, englisch-französische Entente, italienisch-französische Verständigung.

Vergegenwärtigt man sich dies ganz nüchtern, dann wird die Ausrichtung auf den starken und unerschütterlichen Gemeinschaftswillen der Nation umso zwingender, der in Nürnberg einen beispielhaften Ausdruck gefunden hat. Denn wir können der oben gekennzeichneten außenpolitischen Situation ja nur dann auf die Dauer gewachsen sein, wenn die Entschlossenheit unseres 68-Millionenvolkes zu unverbrüchlichem Zusammenstehen und zu aufs äußerste angespannter Widerstandskraft gewahrt bleibt und weiterhin in pfleglichen und klugen Händen ruht. Unter solchem außenpolitischen Aspekt wächst demnach die Bedeutung Nürnbergs noch über das glänzende Bild hinaus, das uns die vergangenen Tage des Parteikongresses vermittelt haben. Die begreifliche Neigung, die geistigen Entscheidungen von Nürnberg nach allen Richtungen weltanschaulicher und kultureller Art hin aufzugliedern und zu untersuchen, hat also zunächst zurückzutreten. Denn sie könnte in dieser Stunde den Blick für die großen Zusammenhänge verdunkeln.

Das Entscheidende für eine Nation ist immer wieder die Bewährung nach außen. Eine innere Ordnung pflegt in dem Maße gut oder schlecht zu sein, als sie Kraft oder Schwächung für die außenpolitische Durchsetzung hervorruft. Vergessen wir also bei keinem Gespräche, das sich mit den geistigen und innerpolitischen Ergebnissen von Nürnberg befaßt, die große Gegenspielerfront des Auslandes, die ebenfalls mehr und mehr aneinanderrückt und bestrebt ist, dem deutschen Wiedererwachen und Freiheitsdrang einen Block der Waffen, der Geld- und Wirtschaftsmacht entgegenzustellen. Zwingen wir unsere Blickrichtung bei der bekannten deutschen Neigung, das Innerpolitische als letzten Maßstab der Entscheidung zu bewerten, immer wieder in den Kurs der Außenpolitik. Deutschland lebt kein Inseldasein. Wir sind Volk unter Völkern, Staat unter Staaten und zudem noch in die Mitte des europäischen Kontinents gelagert mit offenen Grenzen nach allen Seiten, ganz auf eigene Kraft gestellt und ohne sichtbare Bundesgenossen, die irgendwie in die Waagschale geworfen werden könnten.

Ausländische Blätter haben sehr hurtig auch dem Parteitag eine Seite abgewonnen, die sich in dieser Richtung bewegt. Es ist die organisatorische Leistung, die Pariser Kreise beunruhigt hat und die schon in Koblenz in Erscheinung trat. Die Aufstellung und Durchführung des Transportplanes, der Hunderttausende von Menschen umfaßt, ist mit seiner unerhörten Präzision Gegenstand ausländischer Bewunderung — und Beförchtung. Die Zusammenfassung von soviel Menschen an einem Ort ist bekanntlich nur durch etappenweisen An- und Abtransport denkbar geworden. Der Arbeitsdienst rollte soeben von Nürnberg ab, und zu gleicher Zeit war die PO auf Achse. Während diese schon wieder auf der Rückfahrt ist, klirrt schon wieder die Zugfolge der HJ auf dem Schienennetz, um alsbald dann mit den SA-Transporten zu tauschen. Das alles

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193409082/fragment/page=0001

stellt, rein technisch gesehen (wir wissen alle, daß es mit militärischen Dingen nicht das Geringste zu tun hat), fast eine größere Transportleistung dar, als sie die ersten Augusttage des Jahres 1914 erforderlich machten. Voraussetzung war hier wie dort genaueste Vorbereitung, peinlich präzise Abwicklung, Beherrschung der Verkehrs- und Transportmittel bis in die kleinsten Kleinigkeiten, vorausschauende Disposition in Quartier- und Ernährungsfragen — kurz das, was wir die deutsche Organisationsgabe nennen.

Solche Dinge können wir nun einmal. Es [illegible] deshalb nicht ganz unverständlich, daß man sie jenseits der Grenze mit argwöhnischer Bewunderung zur Kenntnis nimmt, während man am Geistig-Inhaltlichen der Kundgebungen, das für unser inneres deutsches Leben von heute und morgen ebenfalls von ausschlaggebender Bedeutung ist, vielfach offenen Anstoß nehmen zu müssen glaubt. Viele und gute Reden sind gehalten worden. Alle treten indessen hinter zwei Kundgebungen des Führers zurück. Das ist einmal die Proklamation Adolf Hitlers und zum andern seine große kulturpolitische Rede, die den deutschen Menschen besonders packt, weil die Kulturpolitik erfahrungsgemäß brennender Bewußtseinsbestandteil seines Lebens ist.

Die klar gegliederte Proklamation wendet sich in erster Linie an die Parteigenossenschaft selbst. Ihr Anfangsteil ist eine Auseinandersetzung mit jenen innerparteilichen Kräften, die den psychologischen Absprung von der abgeschlossenen revolutionären Epoche zum evolutionären Zeitabschnitt der Erziehung nicht ohne weiteres finden können. Hier zittern die Ereignisse vom 30. Juni nach. Deshalb hämmert der Führer diese Lehren jedem, der das Braunhemd trägt, nochmal in Herz und Gewissen. Für 1000 Jahre soll es in Deutschland keine Revolution mehr geben. Das ist selbst für ein so unrevolutionäres Volk wie das deutsche eine sehr lange Frist. Willenskundgebungen, die ein Jahrtausend umfassen, kann nur ein Mann aussprechen, der unverrückbar im unerschütterlichen Bewußtsein seiner weltweiten Mission ruht. In eines anderen Menschen Munde würde sie überheblich wirken. In Adolf Hitlers Mund steigert sie sich indessen zu seherischer Prophetie, die sich am Zustrom seiner Gefolgschaft entzündet.

Der Führer will also, daß die Revolution abgeschlossen ist. Er kann dies als Nationalsozialist verantworten, weil die Bewegung die unumschränkte Macht hat und willens ist, das nationalsozialistische Programm unter allen Umständen zu verwirklichen. Eine lange Zeit wird dazu nötig sein. Das weiß man. Daher der Aufruf zu Zähigkeit und Beharrlichkeit, der aus dem stolzen Bewußtsein vollbrachter Leistungen schöpft. Die Aufgaben des kommenden Jahres werden in der weiteren Einschmelzung der Partei und ihrer Gliederungen zu einer verschworenen Gemeinschaft gesehen, die gleichzeitig von Menschen, die den Nationalsozialismus nicht zum inneren Glaubensbekenntnis in sich umzuwandeln vermögen, gereinigt und durch Gewinnung noch abseits stehender Volksgenossen gestärkt werden soll.

In der kulturpolitischen Rede wird zunächst ein anschauliches Bild der geistigen Niedergangszeit des 19. Jahrhunderts mit ihren Ausläufern in das 20. Jahrhundert hinein gezeichnet und der einheitliche Kulturwille des Nationalsozialismus in Beziehung zu diesem Chaos gesetzt. Dabei wird die einheitliche geistige Gesamtkonstruktion des Nationalsozialismus besonders hervorgehoben. Immer wieder unterstreicht der Führer, daß der Nationalsozialismus eine weltanschaulich fundierte Idee sei und daß er deshalb alle Gebiete des völkischen Lebens umfasse. Kunstpolitisch ist von Bedeutung, daß sich der Führer weder für eine sklavische Anlehnung an Vergangenes noch für einen wirren Modernismus um jeden Preis entscheidet. Seine kunstpolitischen Neigungen scheinen in der Erneuerung eines artgemäßen und unserer heutigen Empfindungswelt entsprechenden klassisch-griechischen Schönheitsbegriffs zu liegen, wobei die Frage offen bleibt, inwieweit gotische Elemente, die einer solchen Kunstanschauung entgegengesetzt sein müssen, einzuordnen sind. Wichtig ist in diesem Zusammenhang die auch von Dr. Goebbels bestätigte Auffassung, daß der vom Nationalsozialismus ersehnte neue schöpferische Mensch auf dem Gebiete von Kunst und Kultur offensichtlich bisher nur in beschränktem Maße wirksam geworden ist, daß man aber die Zeit habe, auf ihn zu warten.

Es wäre deshalb falsch, aus den Darlegungen des Führers nun dogmatische Vorschriften für den Maler, den Bildhauer und den Dichter usf. entwickeln zu wollen. Gerade auf dem Gebiete schöpferischer kultureller Arbeit und deren Uebertragung auf sinnlich wahrnehmbare Gegenstände wird das Geheimnis alles Werdens deutlich. Hier kann niemals befohlen werden. Hier muß man wachsen lassen. Und der Stunde harren, wo auch hier das Schöpferische zum Durchbruch kommt, das der Nationalsozialismus ersehnt und für das er sich als Wegbereiter fühlt.

Herr Barthou ist unermüdlich

Völkerbundsrat eröffnet – Pläne um Sowjetrußland und Oesterreich

Die achte Tagung des Völkerbundsrates wurde gestern vormittag unter Vorsitz des tschechoslowakischen Außenministers Benesch zunächst mit einer geheimen Sitzung eröffnet, in der eine erste Fühlungnahme der Ratsvertreter stattfand und gleichzeitig einige interne Fragen und geschäftsordnungsmäßige Fragen erledigt wurden. Darauf fand eine öffentliche Sitzung statt. Auf der Tagesordnung fehlten aber noch alle wichtigen und interessanten Fragen. Der einzige Punkt, der eine gewisse Bedeutung hat, war die formale Ueberweisung des Streitfalles zwischen Bolivien und Paraguay an die Vollversammlung. Der Völkerbundsrat vertagte sich dann auf heute.

Schon diese nichtssagende Tagesordnung beweist, daß zwischen den Vertretern erst umfangreiche Vorbesprechungen nötig sind, ehe an die Lösung der wesentlichen Fragen herangegangen werden kann. Man spricht sogar davon, daß gewisse Fragen, darunter auch die Saarfrage, erst in der zweiten Hälfte der großen Völkerbundstagung vor dem Rat zur Entscheidung kommen werden. Barthou verhandelte am Nachmittag mit dem polnischen Außenminister Beck und mit dem argentinischen Völkerbundsvertreter. Es liegt auf der Hand, daß es sich dabei um die Stellungnahme dieser beiden Mächte zum Eintritt Sowjetrußlands in den Völkerbund und vor allem zur Frage der Zuerteilung eines ständigen Ratssitzes an die Sowjetunion gehandelt hat. Ohne jeden Zweifel hat der französische Außenminister versucht, diese beiden Staaten für den französischen Standpunkt zu gewinnen.

Wie es Barthou drehen will

Der Genfer Sonderberichterstatter der „Information" will berichten können, daß die Sowjetregierung gegenwärtig kein Aufnahmegesuch stellen werde. Nach Vorverhandlungen würde der Vertreter einer Großmacht — wahrscheinlich der französische Außenminister Barthou — vor der Vollversammlung die Gründe, die zugunsten eines Eintritts Sowjetrußlands in den Völkerbund sprechen, vortragen und auf eine frühere sowjetrussische Aeußerung über die Bereitschaft Sowjetrußlands zum Eintritt in den Völkerbund hinweisen. Der Redner würde dann die Frage stellen, ob es nicht angebracht sei, der Moskauer Regierung eine Aufforderung zum Eintritt in den Völkerbund zugehen zu lassen.

Diese Frage werde den Vertretern der Länder, die gegen die Aufnahme sind, Gelegenheit geben, ihre Auffassung zu begründen. Nach einer ersten Umfrage dürfte diese Vorabstimmung eine Dreiviertelmehrheit für die Aufnahme Sowjetrußlands ergeben.

Die Berichterstatterin des „Oeuvre" behauptet, daß schon ab heute die notwendigen Unterschriften für eine Erklärung gesammelt werden dürften, die bei Eröffnung der Völkerbundsversammlung am Montag zur Verlesung kommen werde. Unter diesen Umständen werde Litwinow am 18. September in den Völkerbund einziehen. Auch der ständige Ratssitz für Sowjetrußland sei gesichert.

*

„Daily Herald" meldet, in Genf seien Bestrebungen zur Erzielung einer Vereinbarung zwischen den Nachbarstaaten Oesterreichs im Gange, daß diese im Falle eines Angriffes gegen die österreichische Unabhängigkeit militärische Sanktionen ergreifen würden. Frankreich und Italien seien bereit, den Plan wärmstens zu begrüßen.

*

In einem Leitartikel schlägt das Rothermere-Blatt „Daily Mail" englisch-deutsch-französische Verhandlungen zur Erzielung einer Einigung zwischen Deutschland und Frankreich vor.

Diskussion um Deutschland

Die französisch-italienischen Verhandlungen.

Havas berichtet aus Genf zum Stand der französisch-italienischen Verhandlungen, daß sie, wie Außenminister Barthou führt in Genf erklärte, noch zu keinem Abschluß geführt hätten; trotz des lebhaften Wunsches, den Frankreich nach Verwirklichung einer solchen Entente hege, müsse man feststellen, daß die hierüber bereits verbreiteten Gerüchte verfrüht seien. Gegenwärtig würden in Rom zwischen Staatssekretär Suvich und dem französischen Botschafter Verhandlungen geführt. Beide Regierungen seien der Ansicht, daß der Besuch Barthous bei Mussolini, der grundsätzlich auf die zweite Oktoberhälfte festgesetzt sei, eine positive Bedeutung haben und das günstige Ergebnis dieser Verhandlungen besiegeln solle.

Was jedoch die Frage der Aufrüstung Deutschlands anlangt, so sei bisher kein ausreichender Anhaltspunkt für eine wirkliche Annäherung der französischen und der italienischen Auffassung zu erkennen. Die französische Regierung halte an dem Standpunkt fest, den sie in ihrer Note vom 17. April vertreten habe; sie weigere sich also, die „unter Mißachtung der Verträge vollzogene deutsche Aufrüstung" (!) zu legalisieren.

Jedoch scheine die Frage angebracht, ob die italienische Regierung ihrerseits ihrem Memorandum vom 4. Januar treu bleibe, in dem eine Heraufsetzung der deutschen Streitkräfte befürwortet werde, wogegen das gegenwärtige Rüstungsniveau der vertraglich nicht abgerüsteten Mächte erhalten bleiben solle.

Für Recht und Ehre

Die Kriegsopfer auf dem Parteitag.

Mit dem Kaisermarsch von Richard Wagner wurde in Nürnberg gestern die Tagung der Nationalsozialistischen Kriegsopferversorgung im Kulturvereinshaus eröffnet, der nebenvielen Ehrengästen auch Reichsminister Seldte beiwohnte. Der Reichskriegsopferführer, Pg. Hans Oberlindober, wies in seinem Rechenschaftsbericht über das im vergangenen Jahre Geleistete darauf hin, daß ein Soodat, der im Kriege als Held bezeichnet wurde, in sich die Verpflichtung trage, das heroische Leben des Frontsoldaten dem ganzen Volke vorzuleben. Das unter Adolf Hitler geeinte deutsche Volk sei sich seiner Pflichten den Kriegsopfern gegenüber bewußt geworden. Zehntausende, darunter auch Schwerverletzte, hätten wieder Brot gefunden, Heimstätten seien ihnen errichtet worden, in der Regierung und in den Parteistellen sei man an der Arbeit, dem Werk die gesetzliche Krönung zu geben. Von den zukünftigen Aufgaben der NSKOV. hob Oberlindober den Kampf um die Ehre und das Recht Deutschlands in der Welt hervor. Die Gegner von ehedem, an deren Tapferkeit die deutschen Frontsoldaten mit Hochachtung zurückdächten, seien zweifellos mit der gleichen Achtung vor dem deutschen Soldaten zurückgekehrt. Diese Achtung müsse und werde Brücken schlagen, dieser Achtung der Soldaten voreinander werde zwangsläufig die Achtung der Völker erzwingen.

General Daluege SS-Obergruppenführer

Der Führer hat den Befehlshaber der gesamten deutschen Polizei, General Daluege, in Anerkennung seiner besonderen Verdienste zum SS-Obergruppenführer ernannt.

*

Wie der „Deutsche Jäger", München, mitteilt, wurde Reichsstatthalter Ritter von Epp zum Landesjägermeister für das Land Bayern ernannt.

Aufforderung des NSDFB. (Sta.)

Material zur Bundesgeschichte gesucht.

Die Bundesleitung des NS.-Deutschen Frontkämpferbundes (Stahlhelm) weist darauf hin, daß die Nachforschungen nach den in den Jahren 1919/22 im Stahlhelm-Dienst gefallenen Kameraden bereits in vielen Fällen von Erfolg gewesen seien. Der Stahlhelm war 1922 verboten und seine Akten waren beschlagnahmt worden. Als nach einem ¾ Jahr das Verbot durch ein Urteil des Reichsgerichts wieder aufgehoben werden mußte, habe sich die Notwendigkeit einer Neugründung der Ortsgruppen ergeben. Daher würden jetzt Nachforschungen über diese für den Stahlhelm besonders verlustreichen Jahre erforderlich. Die Bundesleitung fordert auf, um baldmöglichst ein vollständiges Gedenkblatt veröffentlichen zu können, die Nachforschungen aus diesen ersten Nachkriegsjahren fortzusetzen. Die Dienststellen des Bundes werden ersucht, sich bei den Ermittlungen der Hilfe der amtlichen Stellen zu bedienen.

Um das Ehrenkreuz des Weltkriegs

Nachdem nunmehr die Anträge auf Verleihung des Ehrenkreuzes des Weltkrieges gestellt werden können, kauchen immer wieder Fragen auf, wer dieses Ehrenkreuz für sich beantragen kann. Für einen gefallenen verheirateten Kriegsteilnehmer kann, wie wir von unterrichteter Seite erfahren, sowohl der Witwe wie den Eltern des Kriegsteilnehmers das Kreuz bewilligt werden.

Geheimrat Waetzoldt

lehrt wieder Kunstgeschichte in Halle.

Wie wir gestern bereits kurz meldeten, hat der ehemalige Generaldirektor der Staatlichen Museen in Berlin, Geheimrat Prof. Dr. Wilhelm Waetzoldt, der zum ordentlichen Professor an einer preußischen Universität ernannt worden war, jetzt seine Bestallung als Ordinarius der Kunstgeschichte an der Universität Halle erhalten, an der er in gleicher Eigenschaft bereits in den Jahren 1912 bis 1920 gewirkt hat.

Geheimer Regierungsrat Prof. Dr. phil. Dr. rer. pol. h. c. Wilhelm Waetzoldt ist gebürtiger Hamburger und steht im Alter von 55 Jahren. Er widmete sich nach vollendetem Besuch des Gymnasiums in Berlin und Magdeburg dem Studium der Kunstgeschichte, promovierte mit einer Arbeit „Hebbel und die Philosophie seiner Zeit" und wurde bald darauf von Prof. Warburg an die kulturwissenschaftliche Bibliothek nach Hamburg berufen, wo er gleichzeitig Kunstkritiker des „Hamburger Correspondenten" war. 1908 wurde er Assistent am Kunsthistorischen Institut in Florenz und 1911 Bibliothekar an den Königlichen Museen in Berlin sowie Hilfsarbeiter am Preußischen Kultusministerium. Im Jahre 1912 wurde er an die Universität Halle berufen, wo er bis zum Kriegsausbruch gelehrt hat. Im Weltkrieg diente Waetzoldt als Offizier an der Front und erhielt eine schwere Verwundung. Nachdem er 1920 als Vortragender Rat ins Preußische Kultusministerium berufen und zum ordentlichen Honorarprofessor an der Universität Berlin ernannt worden war, wurde er auf Vorschlag Wilhelm von Bodes und des Geheimrats von Falke als Nachfolger des letzteren zum Generaldirektor der Staatlichen Museen ernannt. Diese Stellung hatte er bis zu seiner Dienstbeurlaubung inne. Geheimrat Waetzoldt hat eine große Anzahl bedeutender kunstgeschichtlicher Werke verfaßt, von denen besonders „Das Kunstwerk als Organismus" hervorzuheben ist. Weiter hat er 1919 das Werk „Deutsche Malerei seit 1870" und im folgenden Jahr „Gedanken zur Kunstschulreform" veröffentlicht, und ferner die Werke Heinrich von Kleists in der Goldenen Klassiker-Bibliothek herausgegeben.

Rezniczek-Feiern auf der deutschen Bühne. Anläßlich des 75. Geburtstages von E. N. v. Rezniczek, der im Frühjahr kommenden Jahres stattfindet, stehen zahlreiche Aufführungen seiner Opernwerke auf dem Spielplan der deutschen Bühne. So wird u. a. seine Oper „Donna Diana", die in diesem Winter in Halle erstmalig herauskommt, von der Berliner Reichsoper in den Spielplan aufgenommen werden und ferner auch von Karlsruhe, Duisburg, Breslau, Coburg und Zürich.

„Wallensteins Lager" von Friedrich von Schiller auf dem Thingplatz in Halle. Die Fremdenvorstellungen, die regelmäßig vom Stadttheater Halle im Herbst und Winter jeder Spielzeit veranstaltet werden, beginnen Anfang Oktober. An alle Freunde des Stadttheaters Halle ergeht der Ruf, mitzuwirken, daß die hohen Ziele des Theaters, denen auch die Arbeit der Zukunft gilt, erreicht werden. In der Erfüllung seiner künstlerischen Aufgaben wird das Stadttheater vor allem seine Pflicht nicht vernachlässigen: gut zu unterhalten, allen Besuchern Kraft zu schenken und sie froh zu machen. Zur Eröffnung seiner Spielzeit hat das Stadttheater ganz besondere Vorbereitungen getroffen. Auf dem ersten Thingplatz Deutschlands, auf den Brandbergen bei Halle, werden am 16., 18., 19., 22. und 23. September, 20 Uhr, Volksvorstellungen stattfinden, bei denen „Wallensteins Lager" von Friedrich von Schiller und „Die Torgauer Heide" von Otto Ludwig gespielt werden. Ein Besuch dieser Aufführungen an den Sonnabenden und Sonntagen durch Sonntagsrückfahrkarten der Reichsbahn ist möglich. Die auswärtigen Besucher erhalten einen ermäßigten Eintrittspreis. Diese Veranstaltungen des Stadttheaters auf dem Thingplatz bei Halle sollen ganz besonders dazu beitragen, das kulturelle Band zwischen Theater und Bevölkerung sowie auch zwischen dem Stadttheater Halle und den Besuchern der Fremdenvorstellungen enger zu knüpfen.

Der Körper muß gesund sein

Das Amt für Volksgesundheit der NSDAP. tagte.

Im Rahmen des Parteitages hielt das Amt für Volksgesundheit gestern im Katharinenhau eine Tagung ab, die von Pg. Dr. Wagner, München, Hauptamtsleiter im Stabe des Stellvertreters des Führers, eröffnet und geleitet wurde. Ueber das Thema „Gesundheit, Rasse und Weltanschauung" sprachen sodann Pg. Dr. Bartels, Berlin, Stellvertreter Dr. Wagners und Amtsleiter im Stabe des Stellvertreters des Führers, sowie Dr. W. Groß, der Leiter des rassenpolitischen Amts der NSDAP. Dr. Bartels wies darauf hin, daß die Schicksalsaufgabe des Nationalsozialisten nicht im Dulden bestehe, sondern darin, selbst sein Schicksal und damit zugleich das der Nation zu gestalten. Dies bedinge, daß die Gesundheit des Körpers wie die des Geistes in gleicher Weise gepflegt und zur erbbiologisch höchstmöglichen Entwicklungsstufe geführt werde. Auf diesem Gebiet sei es vordringliche Aufgabe des Staates, die Gesundheit aller seiner Angehörigen vor Seuchen und Gefährdungen zu sichern und zu schützen. Diese Aufgabe könne selbstverständlich nur eine allgemeine sein, da Seuchen und andere Gesundheitsgefahren nicht zwischen Wertvollen und Minderwertvollen, zwischen Ariern und Nichtariern Unterschiede machen. Hingegen sei es allein Aufgabe der nationalsozialistischen Bewegung, über dieses Allgemeine hinaus den unterschiedlichen Wert des einzelnen Volksgenossen in den Mittelpunkt seiner Betreuung zu stellen, den Wertvollen und Erbgesunden zu höchster gesundheitlicher Leistung zu fördern und ihn dazu zu erziehen, seinem Volke und seiner Familie freiwillig jedes Opfer zu bringen. Diese Aufgabe kann nur erfüllt werden durch das Mitwirken der dem Volksganzen sich verantwortlich fühlenden Aerzteschaft wie der sonstigen Kräfte im Dienste der Volksgesundheit. Der Staat kann verbieten, aber nicht gebieten, Kinder zu zeugen. Der Glaube der Bewegung kann es. Der Staat kann irgendwelche Schädigungen im Volke fernhalten. Freiwillige Opfer kann er aber nicht gebieten.

Anschließend an das Vortrag von Dr. Bartels sprach Hauptamtsleiter im Stabe des Stellvertreters des Führers Pg. Dr. W. Groß, Berlin. In Fortführung der grundsätzlichen Darlegungen über die nationalsozialistische Rassenpolitik, mit denen Pg. Dr. Wagner am Vortage in Gegenwart des Führers die Sitzung des Kongresses beschlossen hatte, legte der Redner die rein weltanschaulichen Voraussetzungen und Folgerungen dar, die sich aus den dem Nationalsozialistischen schon selbstverständlich gewordenen rassenpolitischen Grundanschauungen ergeben.

Fallersleben erwirbt das Geburtshaus des Nationaldichters. Die jahrelangen Bestrebungen, das Geburtshaus des Dichters des Deutschland-Liedes, Hoffmann von Fallersleben, in den Besitz der öffentlichen Hand zu überführen, sind nunmehr erfolgreich gewesen. Die Stadt Fallersleben hat das Grundstück gekauft. Damit ist das Geburtshaus des Nationaldichters für immer der Nation sichergestellt.

Ein neues Werk über Hermann Löns. Am 26. September, zum 20. Todestag von Hermann Löns, erscheint unter dem Titel „Der Löns", Gleichnis einer heldischen Kraft, von Bernd Lubowig ein neues Werk über den Dichter. Das Werk kommt im J. F. Lehmanns-Verlag in München heraus.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193409082/fragment/page=0002

Arbeit am Wiederaufbau Deutschlands

Todt, Darré, Reinhardt und Rosenberg sprachen gestern auf dem Parteikongreß

Die Freitag-Tagung des Nürnberger Parteikongresses wurde wieder in feierlicher Weise eröffnet. Wieder war die Halle bis auf den letzten Platz besetzt, staunten sich die Massen auf den Anmarschwegen des Führers und der führenden Persönlichkeiten der NSDAP., herrschte um die weite Kongreßhalle herum jene Stimmung, die sich nicht in Worte fassen läßt. Nach dem Einmarsch der Standarten spricht der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, die Eröffnungsworte: „Der Kongreß nimmt seinen Fortgang. Das Wort hat Pg. Dr. Todt, der Generalinspektor des deutschen Straßenwesens."

Dr. Todt, dessen Ausführungen wir bereits in einem Teil unserer gestrigen Ausgabe brachten, ging nach einleitenden Worten über die Vorgeschichte des Baues der Reichsautobahnen auf die gesetzlichen Maßnahmen auf dem Gebiet der Reichsautobahnen ein. Sodann berichtete er über den Stand der Arbeiten: Mit dem Bau der Reichsautobahnen ist an 51 Stellen im Reich begonnen worden. Bis zum Ende des Jahres wird die Gesamtzahl der Beschäftigten eine Viertelmillion erreicht haben. Für den Ausbau des gesamten Netzes ist ein Zeitraum von sieben Jahren vorgesehen. Nach dem Plan des Führers entsteht ein geschlossenes Netz von 7000 Kilometern Reichsautobahnen. Außer den zur Zeit im Bau befindlichen 1500 Kilometern werden in diesen Wochen weitere 1000 Kilometer freigegeben. 1935 werden rund 300 Kilometer fertig und im Jahre 1937 werden große Fernverbindungen mit einer Gesamtlänge von 2700 Kilometern in Betrieb sein. Auf dem Gebiet des allgemeinen Straßenbaues hat das Jahr 1934 vor allem den Anfang der Bauarbeit an der gigantischen Alpenstraße gebracht. Den Entschluß, die Arbeiten in weitestgehender Weise auf die ferne Zukunft abzustellen, konnten allerdings die straßenverwaltenden Behörden der vergangenen Zeit nicht finden. Hieraus war der Weitblick und die Tatkraft unseres Führers erforderlich. Die Reichsautobahnen, die die Straßen Adolf Hitlers, werden ein bleibendes Denkmal nationalsozialistischen Wollens sein.

Bauernpolitik im neuen Reich

Nach Dr. Todt nahm dann Reichsbauernführer Reichsleiter Walter Darré das Wort. Er verwies in seiner Rede über Bauernpolitik im neuen Reich darauf, daß der Nationalsozialismus die Rettung des deutschen Bauern als eines seiner grundlegenden Ziele aufstellte. Die Aufgabe für den Nationalsozialismus, das deutsche Bauerntum zu retten, war schwer, weil sie ohne zusätzliche Belastung der Kaufkraft versucht werden mußte. So gibt es in der ganzen Wirtschaftsgeschichte kein größeres und eindringlicheres Beispiel für die Anwendung des Grundsatzes: „Gemeinnutz geht vor Eigennutz", als den Verzicht des deutschen Bauerntums auf eine Erhöhung des Brotpreises in diesem Jahr.

Leitgedanke der Bauernpolitik im neuen Reich bleibt, die bereits innerhalb eines Jahres um etwa 800 Millionen Mark gesteigerten Verkaufserlöse der Landwirtschaft gegenüber ihrem Tiefstand zu halten oder weiter zu steigern, aber nur, soweit eine allgemeine Erhöhung des Volkseinkommens diese Steigerung ohne zusätzliche Belastung des Verbrauchers zuläßt.

Auch durch eine Senkung der Ausgaben war die Agrarpolitik des neuen Reiches bestrebt, den Bauern noch auf andere Weise eine fühlbare Entlastung zu verschaffen, die sich allein durch Steuersenkungen usw. auf 387 Millionen Mark beläuft, so daß unter Einrechnung der Steigerung der Verkaufserlöse eine Gesamtverbesserung in einem Jahr um fast 1,2 Milliarden Mark ergibt. Als deutsche Anzeichen einer beginnenden Gesundung des Bauerntums konnte Reichsleiter Darré auf den starken Rückgang der Zwangsversteigerungen landwirtschaftlicher Grundstücke und auf die Verdoppelung der Spareinlagen bei den genossenschaftlichen Dorfkassen im Jahre 1933 gegenüber dem Vorjahre verweisen. Zum Schluß wies Reichsleiter Darré darauf hin, daß die Sicherung der nationalen Unabhängigkeit des deutschen Volkes in wirtschaftlicher Beziehung keine völlige Abschließung und keine engstirnige Autarkie bedeute. Bei der gegenwärtigen Devisenlage sei der Einfuhrbedarf Deutschlands an Lebens- und Futtermitteln von ganz entscheidender Bedeutung. Selbst unter der Voraussetzung, daß der gesamte Nahrungsmittelbedarf des deutschen Volkes ausreichend sichergestellt sein muß, reiche die neue Ernte zur Versorgung des Volkes mit Brotgetreide aus, ohne daß auf das Ausland zurückgegriffen werden brauche.

Kampf gegen die Arbeitslosigkeit

Den Ausführungen Darrés folgte mehrmals lebhafter Beifall. Als nächster Redner sprach dann Hauptdienstleiter Reinhardt über den nationalsozialistischen Kampf um die Verminderung der Arbeitslosigkeit. Er wies einleitend darauf hin, daß die Arbeitslosigkeit in den ersten achtzehn Monaten nur noch 2,4 Millionen beträgt. Es wird gelingen, die Arbeitslosigkeit in wenigen Jahren so gut wie zu beseitigen. Die Maßnahmen im Kampfe sind finanzpolitischer, steuerpolitischer und arbeitsmarktpolitischer Art.

Von den ersten hat das Arbeitsbeschaffungsgesetz vom 1. Juni 1933 die gewaltige Arbeitsschlacht eingeleitet, die noch in vollem Gange ist. Durch das Gesetz zur Errichtung der Reichsautobahnen werden unzählige Unternehmen Aufträge über Aufträge erhalten. Durch das Gebäudeinstandsetzungsgesetz vom 21. September 1933 hat eine gewaltige Belebung aller Zweige der deutschen Wirtschaft eingesetzt.

Von steuerpolitischen Maßnahmen war die erste, die auf Anordnung des Führers Gesetz wurde: die Befreiung der Personenkraftfahrzeuge von der Kraftfahrzeugsteuer. Nach wenigen Wochen wird das neue Einkommensteuergesetz erscheinen, das bereits auf die Einkommen Anwendung findet, die im Frühjahr 1935 für 1934 zu veranlagen sein werden. Weitere Maßnahmen zur Verminderung der Arbeitslosigkeit sind das Gesetz über die Steuerbefreiung von neuerrichteten Kleinwohnungen und Eigenheimen, die Senkung der Umsatzsteuer der Landwirtschaft um 50 v. H. und der Grundsteuer der Landwirtschaft um 25 v. H. mit Wirkung ab 1. Oktober 1933 und das neue Umsatzsteuergesetz. In dem Gesetz zur Förderung der Eheschließungen ist der Gedanke der Verminderung der Arbeitslosigkeit mit den großen bevölkerungspolitischen Gedanken verbunden worden. Der Erfolg aller bisherigen Maßnahmen spiegelt sich in aller Eindeutigkeit in den Zahlen über das Aufkommen an Steuern, Abgaben und sozialen Versicherungsabgaben.

Die Sozialpolitik im Adolf-Hitler-Staat ist nicht nur darauf abgestellt, die Arbeitslosigkeit zu vermindern, sondern auch darauf, die Kaufkraft und damit den Lebenshaltungsstand der arbeitenden Volksgenossen zu erhöhen.

„Aufbruch der Jugend in aller Welt"

Im Anschluß an Hauptdienstleiter Reinhardt sprach Alfred Rosenberg. Seine große Rede über den Aufbruch der Jugend in aller Welt, über den begründeten Anspruch des jungen Deutschland auf Gleichberechtigung im Kreise der Völker und über die epochale Bedeutung der jungen nationalsozialistischen Bewegung wurde häufig von Beifallskundgebungen unterbrochen. Rosenberg führte u. a. aus: Die ganze Welt weiß heute, daß das Jahr 1914 Symbol eines furchtbaren Weltzusammenbruchs ist, zugleich aber auch überall die Neugeburt des staatlichen Lebens einleitet. Das neu angestrebte Gleichgewicht der raffischen und staatlichen Kräfte auf diesem Erdball hat gleichzeitig ein neues Gesicht des heranwachsenden Geschlechts geformt, das schon im jüngsten Alter vor die Probleme der Weltgeschichte und des Bestehens der eigenen Nation gestellt wurde. Für die Jugend ergab sich jetzt ein zweifacher Entscheidungsweg:

Entweder den Ideen vor 1914 mit doppelter Energie zu folgen oder aber eine radikale Abkehr von der jüngsten Vergangenheit zu halten und den Mut zu schöpfen, aus den Forderungen unserer Zeit heraus sich kühn das Leben zu gestalten und den Staat der Zukunft mit erbauen zu helfen. Die Staaten, in denen so oder so bestimmte Folgerungen aus dem Zusammenbruch gezogen wurden, sind vor allem die Türkei, Rußland, Italien und Deutschland.

Was die Jugend in der Türkei betrifft, so wächst diese in neuer Form heran und rückt dieses Land in den Kreis wichtiger weltpolitischer Betrachtungen. Bei der Betrachtung der weltanschaulichen Einstellung der Jugend in Sowjetrußland gab Rosenberg in überzeugenden klaren Worten ein Bild von dem Wesen des Bolschewismus, wobei er nachwies, daß Sowjetrußland heute die Wiederkehr der absoluten Tyrannei darstellt, in der eine kleine Herrscherschicht Dutzende von Millionen Menschen zu furchtbarer Fronarbeit zwingt, um damit durch wirtschaftliche Unterbietung die sozialen Probleme in den anderen Staaten zu verschärfen und die Fackeln der kommunistischen Weltrevolution durch die Staaten der Welt ziehen zu lassen.

Der Redner wandte sich dann dem faschistischen Italien zu. Im faschistischen Italien haben wir mit stärkstem Interesse verfolgt, wie eine energische große Persönlichkeit als Ausdruck eines jungen Geschlechts einen neuen Staat formte und nach der gelungenen Machtdurchsetzung bei Inangriffnahme der sozialen Neugestaltung auch die heranwachsende noch jüngere Generation zu tätigem Leben zu erwecken suchte. Dem Streben nach Wiedergeburt des altrömischen Wesens gemäß ist diese Volks- und Jugenderziehung vom Staate her geleitet worden.

Bekenntnis zur deutschen Jugend

Reichsleiter Rosenberg legte dann ein Bekenntnis zur deutschen Jugend ab, die heute unsere Hoffnung darstellt. Auf ihren jungen Schultern ruht heute schon eine Verantwortung, wie kaum ein anderes junges Geschlecht sie zu tragen hatte. Diese Jugend soll eingeführt werden in den Glauben des Nationalsozialismus als Weltanschauung und soll begreifen, daß schwere Arbeit eine Ehre und Pflicht für sie darstellt und nicht einen Mißbrauch ihrer Rechte. Unsere deutsche Jugend darf nicht ferngehalten werden von dem Schicksal unserer Zeit, sondern hat möglichst früh teilzunehmen an unserer sozialen Arbeit, an dem Kampf um Deutschlands Freiheit und Gleichberechtigung und an dem Kampf um die innere Ausgestaltung des deutschen Menschen. Wer einmal die alten Schicksalsmächte überwunden hat, der wird als Erster imstande sein, die besten Grundlagen für eine neue Welt zu schaffen.

*

Für seine Rede dankte der Führer Rosenberg durch Händedruck, dann vertagte Rudolph Heß den Kongreß auf Sonntagnachmittag. Unter den Klängen des Badenweilers verließ der Führer die Kongreßhalle, umbrandet von stürmischen Heilrufen.

Die Diplomaten auf dem Obersalzberg

Die in Deutschland beglaubigten Diplomaten trafen gestern früh in Berchtesgaden ein. Dort wurden sie empfangen und mit 25 Kraftwagen des NSKK. München nach Schwarzbach-Wacht, Jettenberg, Schneizlreuth und Mauthäusl gebracht. Am Nachmittag wurde dem Hause Wachenfeld am Obersalzberg ein Besuch abgestattet.

*

Reichsleiter Alfred Rosenberg besuchte gestern den Reichsjugendführer Baldur von Schirach im Zeltlager Russenwiese in Nürnberg. Nach einem Rundgang durch das Lager begab sich Reichsleiter Rosenberg in das Zelt des Reichsjugendführers.

Die Abfahrt des diplomatischen Korps von Berlin nach Nürnberg.

Am Donnerstagabend verließ ein Sonderzug mit Mitgliedern des diplomatischen Korps Berlin, die dem Reichsparteitag beiwohnen. Unser Bild zeigt eine Gruppe von Diplomaten auf dem Bahnhof. Von links nach rechts der ägyptische Gesandte, der japanische Botschafter, der Führer des Zuges, SS-Standartenführer von Massow, der türkische Botschafter, der chinesische Gesandte und die Vertreter von Mexiko und Afghanistan.

Sonderbare Worte Mussolinis

bei der Eröffnung der Messe in Bari.

Mussolini, der die Große Messe von Bari eröffnet hatte, hielt, wie die „Agenzia Stefani" meldet, vor etwa 300 000 Personen vom Balkon der Präfektur eine Ansprache, in der er zunächst die Levante-Messe als ein ausgezeichnetes Beispiel für einen zähen Willen und für einen Geist der Organisation pries.

Mussolini fuhr dann fort: „Das italienische Volk hat in seiner 3000jährigen Geschichte genügend Beweise für eine rechtliche politische und soziale Organisation gegeben. An den Ufern des Mittelländischen Meeres sind bedeutende Philosophien, Religionen und Werke der Dichtkunst sowie ein Recht entstanden, das in der Geschichte aller zivilisierten Völker unvergängliche Spuren hinterlassen hat.

Dreitausend Jahre Geschichte erlauben es uns, mit souveränem Mitleid auf gewisse Lehren zu schauen, die jenseits der Alpen von der Nachkommenschaft von Menschen vertreten werden, die noch keine Schrift kannten, um die Geschicke ihres Lebens zu Papier zu bringen zu einer Zeit, in der Rom einen Caesar, einen Virgil und einen Augustus hatte."

(Hierzu bemerkt das Deutsche Nachrichtenbüro: Gegen den Grundgedanken dieser Worte läßt sich vieles einwenden. Beschränken wir uns darauf, zu sagen, daß es nicht darauf ankommt, ob der Beginn der Geschichte eines Volkes früher oder später liegt. Das allein Entscheidende ist, was ein Volk während der Gesamtheit seiner Geschichte leistet. Auch die 3000jährige Geschichte Italiens weist nicht nur Höhepunkte, sondern auch Tiefen auf. Hierüber zu polemisieren, ist fruchtlos. Jede große Nation wird nicht nur Stolz sein auf ihre eigene Vergangenheit, sondern auch gerecht in der Anerkennung der Leistungen einer anderen Nation, wie unser Führer noch soeben in seiner Proklamation in Nürnberg zum Ausdruck gebracht hat.)

Diese Messe, so fuhr Mussolini fort, bedeute also für ihn keinerlei Ueberraschung. Er spreche allen Nationen, die sich daran beteiligt hätten, seinen Dank aus. Ich rufe allen, so erklärt Mussolini, und besonders den Völkern des Ostens, der uns so nahe liegt, und den wir kennen, allen Völkern, mit denen wir seit mehreren Jahrhunderten durch Verträge gebunden sind, zu: Glaubt an den Willen des faschistischen Italiens zur Zusammenarbeit. Zum Schluß erklärte Mussolini, daß die faschistische Revolution seit dem Jahre 1926 die Basis für die wirtschaftliche Entwicklung festgelegt habe. Jetzt werde der Faschismus auf dem Gebiete der Wirtschaft weiter vorwärts schreiten mit dem Ziel, die höchste soziale Gerechtigkeit für das italienische Volk durchzusetzen.

Abfahrt mit Blumen an der Brust

Hitlerjugend trifft in Nürnberg ein.

Die Bahnhöfe Nürnbergs standen gestern im Zeichen des Abtransportes des NS-Arbeitsdienstes und des Eintreffens der Hitlerjugend. Dank größter Disziplin und Organisation vollzog sich alles in musterhafter Ordnung. Mit klingendem Spiel marschierten die langen Züge an. Blumen an Brust und Mütze, Blumen an den Spaten, so harrten die Arbeitsmänner im Bahnhof des Zuges, der sie in ihre Heimat zurückbringen soll. In ihren Augen leuchtete die Freude über die in Nürnberg verlebten Stunden. Vom 16 Uhr ab traf in 30 Sonderzügen die Hitlerjugend in Nürnberg ein. Dann wurde rasch die Lücke, die durch die Heimfahrt des Arbeitsdienstes in dem buntbewegten Leben Nürnbergs entstanden war, wieder geschlossen.

*

Auf Anregung des Gauarbeitsführers Helff hat Reichsarbeitsführer Hierl dem Arbeitsgau Nr. 27, Baden-Pfalz, das Tragen des Tannenzweiges als Mützenabzeichen erlaubt. Der schmucke, in Weißmetall gehaltene Tannenzweig soll symbolisch das Verbundensein des Arbeitsdienstes mit der waldreichen südwestdeutschen Heimat zum Ausdruck bringen.

*

Die Berichte der Sonderberichterstatter der holländischen Presse enthalten über den Nürnberger Parteitag eindrucksvolle Beschreibungen. Immer wieder wird deutlich zum Ausdruck gebracht, daß man die große Organisationsfähigkeit sowie die Disziplin des deutschen Volkes unumschränkt bewunderte.

von Papen nach Nürnberg geflogen

Der deutsche Gesandte und bevollmächtigte Minister in Wien, Franz von Papen, hat gestern Saarbrücken im Sonderflugzeug verlassen, um sich zum Reichsparteitag der NSDAP. nach Nürnberg zu begeben. Gesandter von Papen traf gestern gegen Mittag in Nürnberg ein.

Zusammenstoß in Tunis

In Mekn in Tunis ist es zu schweren Zusammenstößen gekommen, in deren Verlauf vier Eingeborene getötet und zahlreiche Personen verwundet wurden. Die Zwischenfälle hängen mit einer kürzlich getroffenen Maßnahme des französischen Generalresidenten zusammen, der mehreren Personen wegen Betätigung in der nordfranzösischen Unabhängigkeitsbewegung bzw. in der kommunistischen Partei Zwangssitze im Süden des Landes zugewiesen hatte.

Taifunkatastrophe auf den Philippinen

Der Nordteil der Insel Luzon ist von einem zweitägigen heftigen Taifun heimgesucht worden. Die leichten Bambus-Wohnhäuser der eingeborenen Bevölkerung wurden zu hunderten zerstört.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193409082/fragment/page=0003

Brockenmörder gefaßt

Im Juni dieses Jahres sind im Brockengebiet kurz hintereinander der Bankdirektor Schurig aus Osnabrück und der Ingenieur Dr. Krauß aus Danzig-Langfuhr ermordet und beraubt worden. Der Täter hatte beide Male seine Opfer aus dem Hinterhalt niedergeschossen, dann in das Gebüsch gezogen und dort vollends erledigt und ausgeraubt. Da die Leichen in beiden Fällen erst nach acht bis zehn Tagen nach der Tat aufgefunden wurden, hatte der Täter einen so beträchtlichen Vorsprung erlangt, daß seine Verfolgung ungewöhnliche Schwierigkeiten bereitete und bisher zu keinem positiven Ergebnis führte. Nun ist es, wie die „Leipziger Neuesten Nachrichten" erfahren, der in Wernigerode stationierten und unermüdlich weiterarbeitenden Mordkommission der Landeskriminalpolizei Sachsen-Anhalt gelungen, einen etwa 29 Jahre alten, in Bielefeld geborenen Mann unter dringendem Tatverdacht zu verhaften. Der Festgenommene wurde am Freitagmorgen in das Amtsgerichtsgefängnis Wernigerode in Untersuchungshaft eingeliefert.

Der Dank eines „Gefangenen"

Kriegsfreundschaft über das Grab hinaus.

Auf dem Tauchersriedhof in Bautzen findet gegenwärtig auf dem Grabe des Gärtnereibesitzers Schindele ein aus Glasperlen hergestellter großer Kranz starke Beachtung. Er stammt von dem Gärtnerei- und Weinbergbesitzer Charles Aubert aus Montélimar in Südfrankreich, der während des Krieges mit noch fünf anderen Franzosen als Kriegsgefangener zu Schindele zur Arbeit kommandiert war. Das Einvernehmen zwischen Schindele und den sechs Franzosen war gut, und zwischen ihm und Aubert entwickelten sich besonders enge freundschaftliche Beziehungen, die sich auch in den 16 Nachkriegsjahren forterhielten. Die beiden standen in regem Briefwechsel, und Schindele besuchte Aubert sogar einmal in seiner Heimat. Tief erschüttert von dem Tode seines deutschen Freundes sandte Aubert jetzt diesen Kranz als letzten Gruß, der nun auf dem stillen Grabe von einer im Kriege entstandenen und im Frieden erhaltenen zwanzigjährigen Freundschaft eines Deutschen und eines Franzosen kündet.

22 Jahre im Krankenhaus.

Der Tod war dem 59 Jahre alten Baupolizeisekretär i. R. Friedrich Thiele aus Bautzen ein Erlöser. Wegen völliger Lähmung hatte Thiele seit seinem 37. Lebensjahre im Stadtkrankenhause zu Bett gelegen. Thiele hat vor 22 Jahren einen Schlaganfall erlitten, vorher war er ein guter Turner. Auf seinem langen Krankenlager hat er sich nicht selbst bewegen können, auch die Speisen mußten ihm zugeführt werden; aber geistig war er frisch bis zu seinem jetzt erfolgten Tode.

Ein Kongreß der Zauberer

Mitglieder des „Magischen Zirkels" in Dessau

Vom 15. bis 17. September findet in Dessau ein Kongreß der Zauberer statt. Es kommen die Mitglieder des „Magischen Zirkels" aus dem In- und Auslande nach Dessau, ebenso die Vertreter ähnlicher Vereinigungen aus dem nahen und fernen Auslande. Eine gleichzeitig veranstaltete Ausstellung zeigt Zauberapparate und Gerätschaften aus allen Zeiten und allen Erdteilen.

Automarder dingfest gemacht

Ein guter Griff der Merseburger Polizei / Nach 63 Diebstählen gefaßt

Seit einigen Monaten wurden in Merseburg und Leuna meist nur für kurze Zeit haltende Personenkraftwagen ausgeplündert. Nachdem die Burschen bereits 63 Diebstähle aller Art ausgeführt hatten, ist es der Kriminalpolizei nunmehr erfreulicherweise gelungen, die beiden Automarder zu ermitteln und festzunehmen. Es handelt sich um zwei junge Burschen aus Leuna, von denen einer 19 und der zweite noch nicht 18 Jahre alt ist. Es konnte den Burschen nachgewiesen werden, daß sie in der Zeit vom Herbst 1933 bis zu ihrer Festnahme in 43 Fällen Personenkraftwagen erbrochen und ausgeplündert haben. Von diesen 43 Diebstählen wurden 12 in Merseburg, 22 in Leuna, 7 in Dürrenberg, je einer in Göhlitzsch und Naumburg ausgeführt. Die Beute, die hierbei gemacht wurde, ist nicht unerheblich. Die gestohlenen Gegenstände, für die die Burschen keine Verwendung hatten, wurden kurzerhand zerstört und irgendwo ins Feld oder in die Saale geworfen. Das noch im Besitz der beiden Täter befindliche umfangreiche Diebesgut aller Art wurde beschlagnahmt und bei der Kriminalpolizei sichergestellt.

Auch Einbrüche in Leuna nachgewiesen

Außer den erwähnten Diebstählen konnten den Burschen 4 Einbrüche in Leuna nachgewiesen werden, und zwar handelt es sich um den Einbruch in die Kasse des Leuna-Bades, um den Einbruch in eine Milchhalle, in ein Uhrengeschäft und in eine Villa. Im letzteren Falle wurden sämtliche Behältnisse in der Wohnung erbrochen und nach Bargeld gesucht. Als nichts gefunden wurde, haben die Burschen in ihrer Zerstörungswut Möbelstücke, Teppiche, Tapeten, Kleidungsstücke und Bücher in der scheußlichsten Weise beschmutzt und beschnitten und Klubmöbel zerschnitten. Außerdem haben die Burschen in Merseburg, Leuna und Dürrenberg 10 Fahrräder gestohlen. Von diesen konnten bisher drei sichergestellt werden. In zwei weiteren Fällen haben sie Warenautomaten erbrochen und das darin befindliche Geld entwendet.

In vier Fällen, von denen sich drei in Merseburg und einer in Dürrenberg ereignete, haben sie alleingehenden Frauen die Handtaschen entrissen und mit der Beute die Flucht ergriffen. Außer den beiden Tätern wurde eine weitere Person festgenommen, die mehrere von den Burschen gestohlene Gegenstände gekauft hatte.

Explosion eines Wurstkessels

Fünf Kinder in Plötzkau verletzt.

Das Heringsfest, das mit dem fünfzigjährigen Bestehen der Schule in diesem Jahre wieder zu einem großen Fest Plötzkaus wurde, fand einen schlimmen Abschluß. Am Nachmittag explodierte bei einem Würstchenverkäufer der Wurstkessel. Durch die Stichflamme wurde ein zwölfjähriges Mädchen getroffen, das sogleich einer Feuersäule glich. Geistesgegenwärtige Leute warfen dem bedauernswerten Mädchen sofort Jacken um und erstickten die Flammen. Das Mädchen erlitt schwere Brandwunden. Zwei weitere Kinder erlitten leichtere Verletzungen.

Es gibt mehr Anhaltiner

Steigende Bevölkerungsziffer in Anhalt.

Das Anhaltische Statistische Landesamt gibt die Bevölkerungszahl Anhalts nach der letzten Volkszählung bekannt. Danach hat Anhalt 364 415 Einwohner. Das bedeutet gegenüber der Volkszählung im Jahre 1925 eine Zunahme von 13 370. Die meiste Zunahme verzeichnet die Stadt Dessau mit 7804 bei einer Gesamtzahl von 78 503 Einwohnern. Seit einem Jahr hat sich diese Zahl wieder beträchtlich vermehrt. Die Einwohnerzahl der Stadt Bernburg ist um 2160, die des Landkreises Dessau-Köthen um 2304, des Landkreises Bernburg um 147, des Landkreises Zerbst einschließlich der Stadt Zerbst um 1455 gestiegen. Die Bevölkerungszahl von Ballenstedt ist unverändert geblieben.

Zuchtviehversteigerung in Stendal

Erstklassiges Material wird gut verkauft.

Der Verband für die Zucht des schwarzbunten Tieflandrindes in der Provinz Sachsen hielt am Donnerstag in der Altmärkischen Zuchtviehhalle in Stendal seine 307. Versteigerung ab. Wie bei den früheren Versteigerungen stand auch am Donnerstag erstklassiges Material zum Verkauf. Die Preise waren gut, das Angebot der Käufer sehr lebhaft. Den teuersten Bullen konnte K. Friesecke in Wiesen für 1900 RM. an die Stammzuchtgenossenschaft Gr.-Engersen verkaufen. Die Stammzuchtgenossenschaft Lindstedterhorst erwarb von G. Lindecke, Westinsel, einen Bullen für 1750 RM. Ebenfalls gute Preise konnten Ph. Hellmann, Warchau (1350 RM. an Schmidt, Stedlitz), W. Schluß, Dobbrun (1400 RM. an Stammzuchtgenossenschaft Dannefeld, Fr. Köppen, Wust (1200 RM. an W. Bötticher, Wendemark), erzielen. — Bei den Färsen erzielte August Müller, Neuendorf bei Klötze, 800 RM. von Knaut, Tapenwerben, Boldemann, Berkau, 780 RM. von Grobler, Insel, A. Raeck, Zitz, 770 RM. von Rose, Güterglück, und 710 RM. von Rose, Güterglück, W. Geue, Zitz, 740 RM. von Widmeyer, Schönhausen. Von den wenigen zur Versteigerung gelangenden tragenden Herdbuchkühen ging ein wertvolles Tier des Besitzers R. Bothe, Ottinsel, für 780 RM. in den Besitz von Stärke, Mangelsdorf, über. Im übrigen bewegten sich die Preise für die weiblichen Tiere zwischen 450 und 550 RM.

Mit dem Kinderwagen auf Diebesfahrt.

Drei Mädchen, die sich auf dem Jahrmarkt in Eilenburg an einem Verkaufsstand zu schaffen machten, konnten von der Polizei gestellt werden, als sie Strümpfe stehlen wollten. Es handelte sich um drei Eilenburger Mädchen im Alter von 16 bis 20 Jahren. In einem Kinderwagen hatten sie bereits allerhand Diebesgut versteckt.

Der „Seeteufel" im Harz

Graf Luckner in Hahnenklee.

Graf Luckner befindet sich wieder auf einer Vortragsreise, und wohin er kommt, jubelt die Schar seiner Freunde ihm zu. Nach einem Besuch in Goslar, wo alte Bekanntschaften erneuert wurden, sprach er in Hahnenklee, und wieder sah er eine zahlreiche Zuhörerschaft. Er erzählte von seinen Fahrten und Abenteuern, von seinem Wirken für Deutschland in aller Welt. Mit einem Segelboot ist er 1914 in den Krieg gezogen. Nur 64 Mann Besatzung gehörten zu ihm und „neutraler" Wind. Als verkappte Norweger mit falschen Papieren, aber reinem Gewissen, wurden die abenteuerlichen Jagden unternommen. Auf dem Segelboot, dem bekannten „Seeadler", stand eine Kanone aus dem Jahre 1866! Geschossen wurde mit richtigen Kugeln. Und warum? Weil das Segelboot das moderne Pulver nicht laden konnte (keine Kühlräume) und nur Schwarzpulver mitführen durfte. — Plötzlich ist dann der kraftvolle Graf Luckner, dieser „olle Seebär", ein feinempfindlicher Mensch und immer ein Ritter ohne Furcht und Tadel. „Wir haben alle Mittel angewandt, um des Gegners Herr zu werden, aber nicht das hilferufende SOS! Wir haben Salveterladungen versenkt, aber die Menschen geschont, denn sie hatten ja auch wie ich daheim eine Mutter, die sich um sie sorgte! Man hat mich einmal einen großen Jungen genannt. Ich bin stolz darauf und sage, Gott sei Dank, denn ich habe ja noch eine Mutter, eine über 80jährige liebe Mutter." Luckner erzählte weiter von Vergangenheit und Gegenwart, von Ju- und Ausland und ließ seine Schlußworte in ein Treuebekenntnis zum Führer ausklingen. Nun rüstet er zu neuen Fahrten, um der Welt vom neuen Deutschland zu künden.

Vom Lastwagen überfahren

Grauenvoller Unfall einer Radfahrerin.

Die 15jährige Liesbeth Dörrl aus Croppenstedt befand sich mit dem Rade auf der Fahrt in Richtung Egeln, als sie von einem in gleicher Richtung fahrenden Privatkraftwagen überholt wurde. Im selben Augenblick kam entgegengesetzt ein schwerer Lastzug. Das Mädchen konnte diesem nicht mehr ausweichen, auch ein schnelles Bremsen war wohl nicht möglich, denn plötzlich war die Fahrerin vom Auto überfahren und zur Unkenntlichkeit verstümmelt worden. Der Tod war sofort eingetreten.

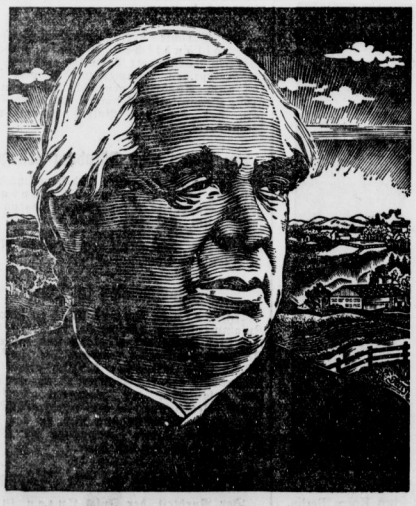
Niestedt. (Ein 80jähriger.) Am 3. September vollendete der Bergmannsinvalid und Landwirt Hermann Brandt sein 80. Lebensjahr.

Wieder regelmäßige Schiffahrt auf der Elbe

3 Monate lag die Elbeschiffahrt still / Niederschläge in Böhmen als Ursache

Die Schiffahrtsgesellschaften der Elbe haben beschlossen, ab gestern die regelmäßige Schiffahrt wieder aufzunehmen. — Dieser Beschluß beruht auf dem beträchtlich gebesserten Wasserstand der Elbe. Er hat zwar noch lange nicht seine regelmäßige Höhe erreicht, immerhin aber reicht er schon aus, um einen Schiffsverkehr zu gestatten. Von den an der Schiffahrt interessierten Kreisen, besonders von Industrie und Handel, die ihre Waren auf diesem Wege beziehen und verschicken, wird dieser Beschluß außerordentlich freudig begrüßt werden. Die Schiffahrt hatte bereits seit über drei Monaten vollkommen stillgelegen. Die regelmäßige Schiffahrt wird nun außer auf der Elbe auch in den Nebenflüssen und Kanälen wieder aufgenommen werden. In diesem Zusammenhang kommt noch einmal deutlich die Dringlichkeit der vorgesehenen Regulierungen der Wasserwege zum Ausdruck, die ja bekanntlich in der nächsten Zeit stark gefördert werden sollen.

In den letzten Tagen sind in ganz Sachsen Niederschläge, zum Teil unter gewitterähnlichen Erscheinungen aufgetreten, die im Erzgebirge besonders ergiebig waren. Auch in Böhmen und im Riesengebirge sind reichliche Regenmengen niedergegangen, so daß erneutes Anwachsen des Elbwassers zu erwarten ist. In Dresden hat sich der Pegelstand um etwa 25 cm gebessert. Man glaubt mit einer Wiederaufnahme des Personendampferverkehrs auch auf der böhmischen Elbstrecke in den nächsten Tagen rechnen zu können.



Sebastian Kneipp

Kneipp wußte, worauf es ankommt!

In der Stille der Studierstube kostete er den Kathreiner immer wieder, wochenlang, und gar bedächtig, wie es seine Art war.

Als er dann, am 2. Juli 1896, mit seinem Namen für den Kathreiner eintrat, da konnte man sicher sein: Hier ist das Kaffeegetränk, wie es sein soll, bekömmlich, billig und — wohlschmeckend. Und darauf gerade kommt es an! Das wußte Kneipp, der große Menschenkenner.

Kneipps Bild auf jedem Kathreinerpaket: eine bessere Bürgschaft gibt es nicht!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193409082/fragment/page=0004

Ab Montag Feuerschutzwoche

Aufklärungsfilme auf dem Marktplatz / Kontrolle der Böden und Keller

Der Hundert-Tage-Kampf gegen Materialvergeudung hat begonnen und er wird in diesen Tagen eine Erweiterung erfahren durch die Feuerschutzwoche, die in der Zeit vom 17. bis 23. August in Halle stattfinden wird. Wie wichtig Aufklärung gerade auf diesem Gebiete ist, zeigt die Tatsache, daß sich die durch Fahrlässigkeit und Unkenntnis entstehenden Feuerschäden von Jahr zu Jahr vermehren: Bekämpfung der Brandgefahr ist also unbedingt notwendig! Es gilt Verluste von kostbaren Menschenleben und ungeheuren Sachwerten zu verhindern! 1400 Menschen verlieren jährlich in Deutschland bei Bränden ihr Leben. Und fast 500 Millionen Mk. werden jährlich an Sachwerten durch Feuer vernichtet, also täglich 1,5 Millionen Mark.

Am Montag werden zur Eröffnung der Feuerschutzwoche in Halle fünf Mahnsäulen auf dem Marktplatz, dem Rannischen Platz, Riebeckplatz, Steintor und Paradeplatz aufgestellt. Gleichzeitig erfolgt die Plakatierung der Straßen und Betriebe. Auch die Lichtspieltheater werden sich von diesem Tage an mit Bildern und kurzen Vorträgen in den Dienst der Feuerbekämpfung stellen. Während der Aufklärungswoche soll täglich ein Wagen mit Lautsprecheranlage durch die Straßen fahren, und an freien Plätzen werden von hier aus kurze Aufklärungsvorträge gehalten. Auch mit Plakaten versehene Feuerlöschzüge werden an diesen Tagen in den Straßen zu sehen sein. Weiterhin will man bemüht sein, die hallischen Schulen zu erfassen und die Schüler und Schülerinnen durch Vorträge auf die Bedeutung dieser Woche hinzuweisen und zu belehren.

In einer Woche sollen auf diese Weise 136 Klassen mit 6800 Kindern über die Feuersgefahren aufgeklärt werden!

Gleichzeitig wird in diesen Tagen eine Broschüre „Feuerschutz" zum Preise von 20 Pfennigen vertrieben, die in anschaulicher Weise Aufsätze aus der Arbeit der Feuerwehr bringt und insbesondere auf die Unachtsamkeiten hinweist, die oft große Brände verursachen. Beigefügt ist diesem Heft eine Preisaufgabe, die sich mit dem Feuerschutz befaßt, für deren Lösung Preise bis zu 500 Mark ausgesetzt sind.

Im Rahmen dieser allgemeinen Werbung, die wie die ganze Aktion von der NS-Volkswohlfahrt getragen wird, werden auch eine Reihe von Einzelaktionen durchgeführt.

So werden am Montag in jedem Hausflur jeder Fabrik Plakate durch die NSV. und die PO. angebracht, die sich mit dem Feuerschutz und der Feuersicherheit beschäftigen; weiterhin wird abends auf dem Marktplatz ein Film laufen. Am Dienstag werden sämtliche Keller und Böden nach Hausmüll, Papier und Lumpenresten und sonstigen feuergefährlichen Abfällen kontrolliert. Am Mittwoch erfolgt dann eine Kontrolle der elektrischen Lichtleitung. Am Donnerstag wird eine Prüfung der Gasleitungen durchgeführt; ebenso sollen die Aufbewahrungsvorschriften für feuergefährliche Stoffe geprüft werden. Die Feuersicherheit der Schornsteine und Feuerstätten wird am Freitag begutachtet, und der Sonnabend bringt dann eine Kontrolle aller Ausgänge und sonstiger Rettungsmöglichkeiten aller Feuerlöschmittel und Geräte.

Am Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag finden außerdem auf dem Marktplatz Filmvorführungen statt, die ergänzt werden durch eine Löschübung der Feuerwehr am Mittwoch um 17 Uhr am Stadttheater und am Sonntag vormittag 11.30 Uhr auf dem Marktplatz.

Es wird damit alles nur Mögliche getan, um den Gedanken der Unfallverhütung auch in bezug auf die Feuersgefahr in weiteste Volkskreise hineinzutragen. Was die Veranstalter der Feuerschutzwoche von der Bevölkerung erwarten, ist vor allem Verständnis für die Notwendigkeit und Bedeutung dieser Aktion. Jeder unterstütze deshalb die Arbeit der Organisationen, wie SA, Hitlerjugend, Jungvolk, WJM., BD., Jeno, Luftschutz, Feuerwehr und Polizei, die mit der Durchführung dieser Woche betraut sind, durch reges Interesse und verschließe sich nicht den Forderungen, die man an jeden Volksgenossen in dieser Beziehung stellen muß.

Lebensmüder Hallenser sucht Gastod

Ein aus Halle stammender Schuhmachergeselle nahm sich am Freitagabend in Diemitz das Leben. Der Zwanzigjährige befand sich bei der Inhaberin eines Schuhmarengeschäftes in Diemitz in Arbeit und wohnte in deren Wohnung. Er war am Freitagabend allein in der Wohnung zurückgeblieben, hatte den Laden, in dem er schlief, mit Papier abgedichtet und dann den Gashahn geöffnet. Als man ihn am nächsten Morgen entdeckte, war er bereits tot. Ueber die Gründe, die den jungen Menschen in den Tod getrieben haben, ist bisher nichts bekannt geworden.

Das königliche Gesetz

„Liebe deinen Nächsten als dich selbst." Das fordert die Bibel. Und sie nennt dieses Gebot das königliche Gesetz. Wir Christen sehen in ihm den obersten Grundsatz für unsere ganze Lebensausführung im Umgang mit unseren Nebenmenschen. — Goethe ist für viele eine besonders beachtliche Autorität. Er hat die in der Nächstenliebe verankerten christlichen Lebensgrundsätze als unüberbietbar groß beurteilt.

Dagegen begegnet man heute der Meinung: „... eine Kulturmenschheit gar, die wollen Ernst machen würde mit der christlichen ‚Nächstenliebe'..., wäre zum Untergang ver-

Ueberlaß es nicht Anderen,
Dein Schicksal zu bessern,
Hilf selbst mit, die
Arbeitslosigkeit zu beseitigen!

urteilt." Ist diese erstaunliche Weisheit höher zu bewerten als die Goethes? Für überzeugte Christen beantwortet sich die Frage aus dem Glauben von selbst. Denn wo Glaube ist, da muß Liebe sein. Bezeugt doch auch Luther: „O, es ist ein lebendig, schäftig, tätig, mächtig Ding um den Glauben, daß unmöglich ist, daß er nicht ohn Unterlaß sollt Gutes wirken." Aber die Beobachtung des Lebens ermöglicht auch, abgesehen von unserer persönlichen Glaubensüberzeugung, einen klaren Einblick in die Bedeutung des königlichen Gesetzes für jeden einzelnen und für jedes Volk.

Als zu Beginn unseres Jahrhunderts von einer großen Berliner Tageszeitung eine Rundfrage unter hervorragenden Männern veranstaltet wurde, welches nach ihrer Auffassung das bedeutsamste Ereignis des 19. Jahrhunderts sei, antwortete der Berliner Astronom, Professor Dr. Lehmann-Filhes: „Die Innere Mission." Was ist aber Innere Mission anders als die vielverzweigte Liebesarbeit in der Kirche?!

Freilich, die Frage muß deutlich beantwortet werden: was heißt denn überhaupt Liebe? Die Antwort läßt sich in einem Namen zusammenfassen: Jesus Christus. Es war Liebe, als er zu den Zöllnern und Sündern ging, um sie zu neuen Menschen zu machen. Es war heilige Liebe, als er die Geißel schwang und den Tempel reinigte und als er sein siebenfaches Wehe über die Pharisäer sprach. Es war fürsorgliche Liebe, wenn er den Petrus einen Satanas hieß und die Zebedäussöhne mit ihren Zornesausbrüchen und Herrschaftsansprüchen zurechtwies. Es war höchste Liebe, wenn er für die Menschheit den Heldenweg nach Golgatha ging ans Kreuz. Wo einer in der Nachfolge des Herrn Jesus den anderen in reiner Selbstlosigkeit mit reinen Mitteln zu ihrem wirklichen Besten helfen will, da ist Liebe. Und dadurch sollte der Untergang der Kulturmenschheit heraufbeschworen werden, wenn einer die anderen emporheben, wenn einer den Gemeinnutz wirklich vor den Eigennutz stellen will!

Ach es hat freilich eine Afterliebe gegeben, die weichlich und töricht genug war, den dreisten Bettel durch Almosen zu verewigen und die ehrlose Bettelsucht am Leben zu erhalten, bis der alte Vater Bodelschwingh aus echter Liebe heraus sein Halt gebot: Keine Almosen, sondern Arbeit. Irregeleitete, wehleidige Liebe hat es gegeben, die innerlich faule und morsche Menschen pflegte ohne den ernsten Willen, sie loszureißen aus ihrem Lasterleben, und die, ohne es zu wollen und zu ahnen, der Ausbreitung der Minderwertigkeiten diente und die sich sträubte gegen die Barmherzigkeit eugenischer Vorbeugung. Die Liebe des Herrn Christus war heilig und stark. Sie ging zu den Schwachen, um sie stark zu machen; zu den Unreinen, um sie rein zu machen; zu den Ehrlosen, um sie ehrliebend zu machen.

Wenn die Gräfin Mathilde Wrede in tapferer Liebe unter höchster Gefahr den russischen Verbrechern nachging, um sie für die Ewigkeit und Zeit zu retten; wenn die Gräfin Ena Thiele-Winkler aus lauterer Liebe Diakonisse wurde und ihr reiches Vermögen und ihr reifes Leben den Hilfsbedürftigen weihte, so war das in beiden Fällen höchster, edelster, ehrenvollster Opferdienst. An dieser Tatgesinnung ist noch nie ein Volk gestorben, wohl aber am Gegenteil. Wir preisen die Mütter, die ihr Leben hergeben aus heißer Liebe zu ihren Kindern, wenn es erforderlich wird. Wir rühmen die Liebe, die für Ehre und Existenz des Vaterlandes tapfer in den Tod zu gehen wußte — und weiß. Und wenn eine Schwester nicht fragte nach der Achtstundenzeit, nicht nach Tag und Nacht, sondern selbst dann noch rang um die Rettung des jungen Arztes, als sein Leben aufgegeben werden mußte, und wenn sie ihn dadurch rettete mit selbstverständlichem Opferdienst — soll solche Liebe entehrlich, verwerflich sein?! Der Herr Jesus hat sie uns gesetzt. Wahrlich, ein königliches Gesetz!

Schröter.

Was der Polizeibericht meldet:

Sechs Verkehrsunfälle an einem Tage.

Gestern gegen 10.50 Uhr wurde der Führer eines Personenautos vor Ludwig-Wucherer-Str. Nr. 65 beim Einsteigen in seinen Wagen von einem Radfahrer umgefahren. Er trug eine Prellung an der rechten Hand davon. Der Radfahrer stürzte. Verletzungen hat er aber anscheinend nicht erlitten. — Gegen 6.35 Uhr stießen in der Mansfelder Straße, Ecke Gimritzer Damm ein Lieferkraftwagen und eine Radfahrerin zusammen. Die Radfahrerin wurde vom Führer des Lieferwagens einem Arzt zugeführt, weil sie erhebliche Verletzungen hatte. — Gegen 15 Uhr stießen auf dem Franckeplatz zwei Personenautos zusammen. Ein Wagen wurde beschädigt. — Gegen 17.45 Uhr stießen in der Merseburger Str. Ecke Huttenstraße ein Personenauto und ein Radfahrer zusammen. Der Radfahrer wurde am Kopfe leicht verletzt und vom Führer des Wagens dem „Bergmannstrost" zugeführt, von wo er nach Anlegung eines Notverbandes wieder entlassen werden konnte. — Gegen 18.45 Uhr wurde an der Kreuzung Moritzzwinger — Otto-Küfner-Straße ein Schüler von einem Radfahrer umgefahren und am linken Knie verletzt. Durch seine Mutter, die zugegen war, wurde der Schüler zu einem Arzt gebracht.

Der Tod auf der Landstraße

Am Donnerstagmittag ereignete sich auf der von Halle nach Bitterfeld führenden Landstraße kurz vor Hohenthurm ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Radfahrer und einem Personenkraftwagen. Der Radfahrer wurde schwer verletzt in das Krankenhaus „Bergmannstrost" in Halle gebracht, wo er alsbald seinen Verletzungen erlag.

Zu diesem Unfall erfahren wir folgende Einzelheiten: Der Arbeiter F. befand sich auf dem Wege nach Halle. Er fuhr auf der rechten Straßenseite, als ihm ein Wagen entgegenkam, der ebenfalls die rechte Seite vorschriftsmäßig innehielt. Plötzlich soll der Kraftwagenlenker ohne ersichtlichen Grund nach links herübergefahren sein, wobei er direkt gegen den Radfahrer raste. Der Arbeiter F. flog mit dem Kopf gegen den Kühler, überschlug sich und stürzte dann durch die Windschutzscheibe. Nach dieser Darstellung des Vorganges trifft den Kraftfahrer allein die Schuld an dem folgenschweren Unglück.

Kreisbaumeister Karl Taube †

Im 73. Lebensjahre starb der frühere Kreisbaumeister des Saalkreises Architekt Karl Taube. Durch sein aufrechtes und gerades Wesen und seinen unermüdlichen Fleiß hat er sich bei allen, mit denen er in Berührung kam, uneingeschränktes Vertrauen und allgemeine Achtung erworben. Bekannt geworden ist er besonders durch seine zahlreichen Bauten im Norden unserer Stadt.

Er lügt sich ins Gefängnis.

Ein mißglückter böser Streich. / Schnurstracks zum Rechtsanwalt.

Einen üblen Streich wollte der 22jährige Hallenser Erich Th. seinem Wirt spielen. Er ging nämlich hin und erzählte einem Bekannten, der Wirt wolle ihm, den Bekannten, verdreschen, er plane allerlei Böses und habe davon mehrfach gesprochen. Der Bekannte war nicht sonderlich erschrocken. Er nahm sich Th. beim Wickel und ging mit ihm schnurstracks zum Rechtsanwalt. Hier half nun kein Drehen und Wenden, aber seine Lüge wollte Th. nicht zugeben, und so mußte er eben weiterschwindeln. Er gab seine Schwindeleien als eidesstattliche Versicherung vor dem Rechtsanwalt ab und hatte damit — sich selber hineingelegt. Natürlich stellte sich der Schwindel heraus, Th. wurde vor das Schöffengericht geladen. Zunächst durfte er die lange Reihe seiner Vorstrafen anhören. Der Richter verlas aus dem Strafregister viele schwere Strafen, die bereits mit dem Jahre 1925 beginnen. Damals war Th. erst 17 Jahre alt! In Anbetracht der Vorstrafen wurde er zu einem Jahr und sechs Monaten Gefängnis verurteilt!

Noch einmal Streicher-Prozeß

Neue Verhandlung vor dem Schöffengericht.

Der ehemalige Landrat des Saalkreises, der Sozialdemokrat Streicher, war wegen vier Fällen der Untreue von der Strafkammer Halle am 15. Dezember vergangenen Jahres zu 2 Jahren Gefängnis und 8000 RM. Geldstrafe verurteilt worden. Mit der Revision vor dem Reichsgericht ist Streicher durchgedrungen; seine Sache wurde an die erste Instanz zurückverwiesen. Das Urteil war seinerzeit vom Gericht selbst als scharf bezeichnet worden, doch sollte damit ein „Exempel statuiert" werden. Die neue Verhandlung findet am Mittwoch, dem 12. September, um 12.15 Uhr statt vor dem hallischen Schöffengericht (Abteilung 21, Kleine Steinstraße).

Tödlicher Unfall trotz Geistesgegenwart

Der Angeklagte mußte noch vorsichtiger sein.

Als Aushilfsfahrer einer hallischen Firma kam am 28. Juni der 26jährige Otto E. mit einem Lastraftwagen die steile Beesener Straße in Richtung Rannischer Platz, also abwärts, gefahren. An der Ecke Flottwellstraße sah er plötzlich vor sich einen Handwagen, neben dem mehrere Fußgänger gingen, links von ihnen fuhr ein Radfahrer. Obwohl E. mit etwa 30 bis 35 Kilometer Stundengeschwindigkeit sich in den vorschriftsmäßigen Grenzen hielt, konnte er seinen Wagen nicht mehr rechtzeitig zum Halten bringen. Er besaß aber so viel Geistesgegenwart, daß er nicht auf den Handwagen auffuhr, an dem ja mehrere Menschen gingen, sondern das Steuer herumriß und so nur den Radfahrer erfaßte. So schlimm der Ausgang auch war — der Radfahrer wurde getötet — wurde doch dadurch größeres Unheil vermieden. Vor dem Schöffengericht Halle war E. der fahrlässigen Tötung angeklagt. Der Staatsanwalt forderte Einstellung des Verfahrens auf Grund der Amnestie, der Verteidiger jedoch wollte eine Verhandlung haben, da er von der Schuldlosigkeit seines Schützlings überzeugt war. Das Schöffengericht stellte ein Verschulden des Angeklagten fest. Er hätte unter allen Umständen so zu fahren, daß kein Unheil geschehen könne und er müsse dann eben noch langsamer fahren. Die Amnestie bewahrt ihn indessen vor Strafe.

Auf die schiefe Bahn geraten

Der Mann und sein unheilvoller Einfluß.

Die Hallenserin Emma H. verbüßt gegenwärtig im Zuchthaus Jauer in Schlesien eine längere Strafe. Es ist nicht die erste Zuchthausstrafe, die sie abzusitzen hat. Ihr Vorstrafenregister ist mehr als lang. Die Strafkammer Halle kam trotz der Vorstrafen zur Ablehnung dieses Antrages und begründete ihre Haltung mit den Verhältnissen, die die Frau ins Zuchthaus gebracht haben. Ihr Mann war ein Trinker und beeinflußte die Frau in der unheilvollsten Weise. Da sie von ihrem Manne für ihren Lebensunterhalt so gut wie nichts erhielt, mußte sie sich selber helfen und wurde dabei immer wieder straffällig. Schließlich kam sie durch Scheidung von ihrem Manne frei, doch zahlte er niemals die bescheidenen Unterhaltsgelder, zu denen er verpflichtet war. Es gelang ihr auch späterhin nicht, sich ehrlich durchs Leben zu bringen, und so wäre eigentlich die Sicherheitsverwahrung angebracht gewesen. Da sie aber nicht aus sich, sondern durch das Verschulden eines anderen verbrecherisch gehandelt hatte, blieb sie von der Sicherheitsverwahrung verschont.

Ein sauberes Kleeblatt gefaßt

Fahrradmarder mit gefälschten Urkunden.

Wegen Diebstahls von Fahrrädern und einem Motorrad wurden der 20jährige A. K. der 19jährige E. F. und der ebenfalls 19jährige B. G. festgenommen. Es handelt sich um schon wiederholt vorbestrafte Burschen aus Halle. Ihre Taten hatten sie aus Leipzig und brachte sie hier an den Mann. Als sie gerade nach einem Käufer für das gestohlene Motorrad spähten, konnten sie gegriffen werden. Um die Käufer in den guten Glauben zu versetzen, daß sie — die Verkäufer — die Fahrzeuge reell erworben hätten, fertigte der G. Bescheinigungen über die Herkunft der Räder an. Diese Kaufbescheinigungen waren jedoch so primitiv, daß bei einiger Achtsamkeit jeder merken mußte, daß es sich um eine gefälschte Urkunde handelt. Wer Fahrräder oder sonstige Gebrauchsgegenstände unter der Hand oder von Unbekannten kauft, tut gut, auch solche mitunter nur zu bereitwillig vorgezeigte Ausweise mit dem größten Mißtrauen zu prüfen. Die Kriminalpolizei ersucht — und das ist die selbstverständliche Pflicht eines jeden Volksgenossen — bei allen auch nur im geringsten bedenklichen Angeboten um sofortige Verständigung.

Neuer Leiter der Justizpressestelle. Zum Leiter der Justizpressestelle für die Landgerichtsbezirke Halle, Naumburg und Torgau beim Landgericht in Halle ist Landgerichtsrat Dr. Wagner, der diese Geschäfte bereits längere Zeit vertretungsweise wahrgenommen hat, an Stelle des zum Oberlandesgerichtsrat in Naumburg ernannten Landgerichtsrats Hartmann bestellt worden. Seine Vertreter sind die Landgerichtsräte Erdmenger und Stordeck.

Hallenser, besucht euer Stadttheater!

Unser Stadttheater wirbt in diesen Tagen für einen regelmäßigen Besuch in der kommenden Spielzeit. Nach den Worten des Führers wird jedes große politische Zeitalter in der Weltgeschichte das Recht seines Daseins durch seine kulturellen Leistungen dokumentieren. Danach gilt nicht allein eine politische Tätigkeit, sondern auch jedes Wirken für die deutsche Kultur als Dienst an der Nation. Das Theater, ein Hauptträger und Gestalter der Kultur, bedarf zur Entfaltung seiner Wirksamkeit der Unterstützung und begeisterten Anteilnahme des ganzen Volkes. Erst dann kann es seine Bestimmung erfüllen, ein Hüter der deutschen Innerlichkeit, ein Künder der deutschen Dichter und Meister der Musik zu sein. Erst dann wird es ein machtvolles Kulturinstrument und nähert sich seinem Ziele: dem deutschen Nationaltheater, das statt einer verstreuten Schar von Anhängern einen für immer verbundenen Kreis, eine Gemeinschaft von Bekennern umschließt. Auch in materiell dürftigen Zeiten — ja gerade in diesen — ist es nötig, den Bestand jeder Kultureinrichtung zu sichern, soll die Nation nicht in Gefahr kommen, sich materialistischen Maximen unterzuordnen und ihre hohen idealen Ziele aufzugeben. Das Theater, das in seinem Spielplan am wenigsten geneigt ist, dem Geschäft und der platten und seichten Unterhaltungskunst Zugeständnisse zu machen, gehört mit zu den gefährdetsten Institutionen des Reiches. Wer für seinen Bestand eintreten will, muß ein regelmäßiger Besucher seiner Aufführungen werden, er wird dadurch zum Mitarbeiter am Neubau der deutschen Kultur. gez. Dr. Dr. Weidemann.

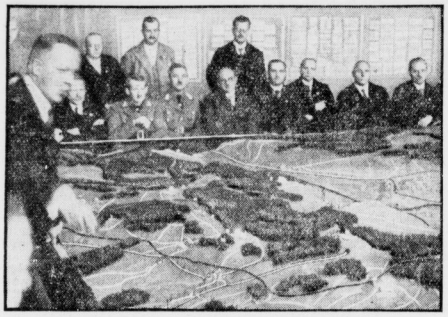
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193409082/fragment/page=0005

Verdun als Kartenrelief

Mitkämpfer und Jugendliche besucht die Weltkriegsausstellung

Mit einer kurzen Feierstunde wurde am Freitagnachmittag im großen Saale des hallischen Stadthauses am Markt die Ausstellung „Der Weltkrieg 1914 bis 1918" des Nationalarchivs zu München eröffnet. Im Mittelpunkt dieser sehenswerten Ausstellung, die vom heutigen Sonnabend ab 9 Uhr für die Oeffentlichkeit freigegeben ist und etwa 4 bis 6 Wochen in Halle bleiben wird, steht eine riesige, die ganze Saalbreite ausfüllende Reliefkarte des Schlachtfeldes von Verdun im Maßstabe 1:50 000, also von einer Größe, die es erlaubt, jedes einzelne Waldstückchen und jedes Befestigungswerk auf das genaueste zur Darstellung zu bringen.

Für den Mitkämpfer ist es ein eigenes Gefühl, vor diesem Verdun-Relief zu stehen. Kamerad, weißt du es noch, wenn du als Grabenposten hinaus ins Niemandsland lugtest, und wenn dann am Horizont — greifbar nahe fast und doch durch tausendfachen Tod unerreichbar — auf den Kämmen der Höhenzüge vor unserer Stellung sich deutlich die Umrisse des Forts und der Panzertürme und Blockhäuser der unbezwungenen Maasfeste sich abzeichneten? Nacht oft konnte dein Auge dies eindrucksvolle Bild erspähen, lag doch zumeist über dem gewaltigen Schlachtfeld in seiner ganzen Breite und Tiefe eine ungeheure Wolke von Rauch und Dualm gebreitet. Und jetzt steht du hier vor dem Relief, siehst von deiner damaligen Stellung aus — sei es nun vom Douaumont-Werg, sei es vom Toten Mann, sei es von der Höhe 304 aus — jenes Kampfgelände naturgetreu vor dir, um das du mit deinen Kameraden so erbittert gekämpft hast.



Der Ausstellungsleiter erklärt das riesige Verdun-Relief.

Hier auf der Walstatt sind sie geblieben: 300 000 Deutsche und wohl eine halbe Million Franzosen! Wurden doch vor Verdun in den ersten sieben Monaten der Schlacht nicht weniger als 84 Millionen Granaten verfeuert, bis das ganze Kampfgelände zur Wüste geworden war, die Höhen eingeebnet, die Todesschluchten zerwühlt und völlig verändert, die Forts zerrissen und zersprengt, die Wälder bis auf den letzten Baumstumpf, die Straßen ausgerissen bis auf den Grund. Und jetzt siehst du, wie dies vor Verdun einmal ausgesehen hat, als noch die Wälder auf den Höhenzügen grünten und längs der Bachtäler Wiesen sich erstreckten, im Schirm der unbezwinglich scheinenden Betonforts. — Nur eines bedauert man, daß das Relief zu seinem größeren Teil — wenn auch sehr anschaulich — das Hintergelände von Verdun wiedergibt, mit der „Rue sacrée", der heiligen Straße, die allein die riesigen französischen Nachschuberfordernisse bewältigen mußte, ein Gelände aber, das nie eigentliches Kampfgebiet war, während die Anmarschstraßen hinter der deutschen Front, auf denen so viele Hunderttausende von noch lebenden Mitkämpfern einst durch das Sperrfeuer gehetzt sind, außerhalb der Darstellungsumgrenzung liegen.

Um die Jahreswende 1915 auf 1916 faßte der damalige Chef der Obersten Heeresleitung, General v. Falkenhayn, den Entschluß zur Eroberung Verduns durch überraschenden Angriff, und am 21. Februar 1916 begann dann die blutigste Schlacht des Großen Krieges. Am 25. Februar fiel Fort Douaumont, das Herzstück der gesamten Befestigungsanlagen, und nun ging das Ringen endlos weiter, um Fort Vaux, um die Werke Thiaumont und „Kalte Erde", um das Fort Souville. Tagelang wütete der Kampf in den unterirdischen Zugängen von Vaux, sechzehnmal wechselte Thiaumont seinen Besitzer! Joffre hatte den eisenharten General Pétain die Verteidigung dieser Festung, die letzthin den Schlüssel zu Paris bedeutete, anvertraut, und um jeden Quadratmeter Erde mußte fortan mit ungeheuerlichstem Einsatz von Menschen und Material gerungen werden.

Dann brach die Somme-Offensive der Entente im Norden los, Rußlands Brussilow-Offensive an der Ostfront, und drunten im Süden erklärte Rumänien den Krieg. In dieser schwierigsten Situation berief der Kaiser Hindenburg und Ludendorff in die OHL., und diese bekahlen die Einstellung der von Falkenhayn ausgeklügelten „Zermürbungsschlacht". Frankreich konnte jetzt große Gegenangriffe ansetzen, und Nivelle, dem „Blutsäufer", gelang es dann auch im Dezember, Douaumont zurückzuerobern, den Deutschen fast das gesamte im Verlauf der Offensive errungene Gelände wieder abzunehmen. Die Verdunschlacht war damit zu Ende, ihre Erinnerung aber wird fortleben in allen Zeiten!

Stadtrat Fritz Hoffmann

eröffnete in Vertretung des auf dem Nürnberger Reichsparteitag weilenden Oberbürgermeisters die Ausstellung mit einer kurzen Ansprache an die zahlreich erschienenen Vertreter der verschiedenen hallischen Behörden, des Reichsheeres, der Polizei, der Gliederungen der Partei, der SA., SS. und des NSFKK. (Stahlhelm), der Kriegerverbände und Militärvereine, des Arbeitsdienstes, der Schulen und der Volkstumsverbände. Er führte aus, wie die Ausstellung Kunde geben solle vom deutschen Heldengeist und Heldenmut im Weltkriege und mahnen wolle für alle Zukunft, daß vor allem die deutsche Jugend hier sich von dem überzeugen lasse, was ihre Väter und Brüder, was das ganze deutsche Volk damals an Ungeheuerlichem geleistet haben. Die Schulleiter und Lehrer müssen deshalb die hallische Jugend in diese Ausstellung führen, aber auch alle anderen, zumal die Mitkämpfer aus dem Großen Krieg, sollten für den Besuch der Ausstellung werben, damit eben so viele sie sähen wie in den zwanzig Städten, in denen sie vor Halle bereits gezeigt wurde. Der Redner betonte dann noch, wie erst die nationale Erhebung es überhaupt möglich gemacht habe, daß solche Ausstellungen von öffentlichen Stellen veranstaltet werden könnten, und darum wolle man auch an dieser Stelle des Mannes gedenken, der zur Zeit unsjubelt von Hunderttausenden in Nürnberg weile: unserem geliebten deutschen Vaterland und seinem Führer Adolf Hitler ein dreifaches Kampfheil, Kampfheil, Siegheil!

Nach dieser Ansprache ergriff Oberinspektor Wolf vom Münchener National-Archiv das Wort zu einem erklärenden Vortrag über das Verdun-Relief und das gesamte Ausstellungsmaterial, um anschließend durch die verschiedenen Abteilungen zu führen. Man sah neben einzelnen recht guten Fliegeraufnahmen sehr interessante Kartenskizzen zur Erstürmung des Douamont wie ehemals „streng geheime" Stellungskarten, die von der ungeheuren Kleinarbeit bei den höheren Stäben noch heute zeugen. Weiter eine Sammlung von Stahlhelmen, wie sie von den verschiedenen Armeen im Kriege getragen wurden, blanke Waffen aller Art und Uniformstücke von der roten Hose, mit der der Poilu 1914 noch ins Feld zog, bis zur feldgrauen Mütze eines U-Bootkommandanten. In allen Abteilungen findet man immer wieder interessante Einzelstücke, so das Fahndungsplakat eines französischen Vaters nach seinem vermißten Sohn, einem Dragonneroffizier, Flugblätter aller Art und in allen Sprachen und anderes mehr. Jedenfalls: der Besuch der Ausstellung ist jedem einzelnen Hallenser nur auf das Dringlichste zu empfehlen!

ne.

Spiel vom deutschen Schicksal

Zu Kurt Eggers „Das große Wandern".

Nach dem Gestern, durch das Heute,
Wandern wir dem Morgen zu.

Wenn am 11. September Kurt Eggers Spiel vom ewigen deutschen Schicksal „Das große Wandern" auf der hallischen Thingstätte zur Aufführung gelangt, ist damit ein weiterer bedeutsamer Schritt in der Entwicklung des deutschen Thingspieles getan und in gewisser Hinsicht auch ein erster Abschluß erfolgt. Die drei Werke, die im Rahmen der Nationalen Festspiele 1934 auf unserer Thingstätte erstanden, geben an sich schon ein Bild von der Vielgestalt und Entwicklungsfähigkeit und -notwendigkeit des Thingspielwesens. Das deutsche Thingspiel ist etwas Werdendes, es muß reifen, es soll dem deutschen Menschen das Erlebnis seines gewaltigen Zieles vor Augen führen. Blut und Boden kann nicht mehr ein Teil des Stückes sein, von Blut und Boden muß es vollständig erfüllt sein; die große Idee bedarf der volksverbundenen und lebendig dramatischen Gestaltung.

So stand Kurt Heynickes „Neurode" als erstes Spiel an seinem Platze, das Postulat der nationalsozialistischen Tatgemeinschaft aufwerfend und feiernd, so ließ Richard Euringers „Deutsche Passion 1933" das deutsche Schicksal der Nachkriegszeit erstehen und so wird Kurt Eggers „Das große Wandern" die ewig tiefe deutsche Sehnsucht auftikken lassen. Junge deutsche Menschen tragen diese Sehnsucht in ihren Herzen. Sie kommen vom Osten, sie glauben „ans Morgenrot des jungen Tages, auch wenn die Nächte dunkel sind über Deutschland". Erfüllt vom Wissen ihrer Mission trotzt diese Jugend den Mächten der Dunkelheit, die Deutschland am Boden hält.

Die Kriegsnot fand im Innern nicht das starke Geschlecht, das der Front den Rücken steifen konnte. Not des Einzelnen erschien wichtiger als die der Allgemeinheit. So stehen sie, die zurückgebliebenen Frauen und Greise, beherrscht vom Schmerz über eigenes Leid. Und doch gibt es unter ihnen Starke, die an die Kraft ihres Volkes glauben und nicht wanken werden, wenn die „verkommenen Gestalten" ihre egoistische vaterlandslose Gesinnung in die Welt schreien. Dieses „Spukbild unseres Volkes" kann den Traum der deutschen Menschen nur eine Nacht ängstigen. Der Frontsoldat weiß doch, daß ihm die Zukunft gehört; ihm ist das „Volk von morgen". Die „Freiheit des Soldaten" steht über dem Freiheitsdrot der Verkommenen.

Der Scheinsieg der Meuterer hält das große Wandern nicht auf. Schwer schreitet das müde Heer durch die tiefe Nacht, aber der junge Soldat ist Kämpfer geblieben. Er stellt sich den Volksverderbern entgegen. Er will den verführten deutschen Volksgenossen vom Irrsinn der Internationale zurückreißen und das Feuer der Nationale in ihren Herzen entzünden. das Feuer des Bekenntnisses, der Gemeinsamkeit und der wahren Freiheit! Die Jungen begeistern und erfüllen das Volk mit ihrer Sehnsucht, das große Leuchten der letzten Freiheit kommt über Deutschland. Die Kolonnen formieren sich, ein Volk marschiert:

„In der Ferne brennt ein Feuerbrand,
Er ruft zum Kampf für Raum und Land,
Für Deutschland. —"

Kurt Simon.

✦

Vom 11. bis 14. September, 20½ Uhr, findet auf der ersten Thingstätte Deutschlands, auf den kleinen Brandbergen bei Halle, die Uraufführung des Thingspiels „Das große Wandern" von Kurt Eggers statt. Um allen außerhalb Halles wohnenden Volksgenossen und Volksgenossinnen Gelegenheit zu geben, dieser Veranstaltung beizuwohnen, gibt die Reichsbahndirektion Halle vom 11. bis 14. September Sonntagsrückfahrkarten mit einfacher Geltungsdauer von mittags 12 Uhr ab aus. Diese Fahrkarten sind an der Abendkasse zur Abstempelung vorzuzeigen.

40 Jahre „Bergmannstrost"

Krankenhaus unserer Knappschafts-Berufsgenossenschaft und sein Werden

Am 8. September sind 40 Jahre verflossen, seitdem das Krankenhaus „Bergmannstrost" 1894 zu Halle eingeweiht wurde. Es war schon einige Wochen vorher mit den ersten Patienten belegt worden. Seine Entstehung verdankte es der Anregung des Bergrats Leopold von der Sektion IV der Knappschafts-Berufsgenossenschaft.

„Bergmannstrost" sollte in erster Linie den Verwundeten und Verletzten aus dem Bergbau besondere Hilfe und Unterstützung angedeihen lassen, da in den damaligen Zeiten die allgemeinen Krankenhäuser häufig noch nicht so gut auf die Unfallchirurgie eingestellt waren. Auch heute noch ist der besondere Zweck des Krankenhauses, wenigstens für die Patienten der Sektion IV der Knappschafts-Berufsgenossenschaft, der, sie bis zur endgültigen Heilung und bis zur vollen Arbeitsfähigkeit zu Ende zu behandeln. Dieser Aufgabe dienen umfangreiche Einrichtungen zur medikomechanischen und orthopädischen Nachbehandlung.

Gymnastik, regelmäßige, leichte körperliche und sportliche Schulung auf eigenem kleinen Sportplatz passen den Patienten schon frühzeitig wieder den späteren Anforderungen seiner Arbeit und seines Berufes an.

Einer im vorigen Jahre dem Krankenhause angegliederten Schwerbeschädigten- und Amputiertenabteilung werden Patienten von weither zugeführt, um sie mit künstlichen Gliedern zu versorgen, im Gebrauch von Behelfsapparaten, Prothesen und dergleichen mehr zu schulen und durch Arbeiten in Landwirtschaft, Schlosserei oder Tischlerei für später vorzubereiten.

Der Kreis der Patienten ist aber nicht auf Unfallverletzte beschränkt, sondern alle Arten von chirurgisch Kranken werden in „Bergmannstrost" aufgenommen. Der Entwicklung des Hauses von ursprünglich 100 bis 120 Betten auf jetzt 300 Betten ist durch Erweiterungsbauten, Einrichtung neuer Operationssäle und ähnliches in bester Weise Rechnung getragen. Auch eine kleine Augenabteilung unter Dr. Schott ist dem Hause angeschlossen.

Den jetzigen Zeiten entsprechend findet zum 40jährigen Bestehen kein großes Fest statt. Nur wurden gestern abend die Patienten vom Chefarzt Professor Dr. Volkmann auf die Entwicklung und Bedeutung des Hauses hingewiesen, das

eines der vier einzigen großen Unfallkrankenhäuser im deutschen Sprachgebiet

ist. Heute morgen wurden dann die Patienten durch ein Konzert des Görlach-Orchesters erfreut und abends versammelt sich die gesamte Belegschaft zu einem einfachen, geselligen Beisammensein.

4 Jahrzehnte Haus Broskowski

Das Feinkostgeschäft und Weinhaus Broskowski kann am heutigen Tage auf ein 40jähriges Bestehen zurückblicken. Im Jahre 1894 kam der heutige Besitzer Leo Broskowski, nachdem er in Berlin in ersten Häusern gearbeitet hatte, nach Halle und gründete mit seinem Schwager Karl Pötel am 8. September ein Feinkostgeschäft in der Gr. Ulrichstraße 28. Schon im Jahre 1897 wurde das Geschäft zu klein und man bezog das eben von Knoch & Kaufmann fertiggestellte Haus weiter über die hallischen Verhältnisse hinausragende Geschäftshaus an der Ecke Ulrichstraße gegenüber von Café David. Hier wurde auch ein Jahr später die Stadtküche eröffnet. Im Jahre 1903 trat der Kompagnon Leo Broskowskis, Karl Pötel, aus der Firma aus und das Geschäft stand von dieser Zeit an unter der alleinigen Leitung Broskowskis.

In den oberen Räumen des neuen Geschäftes wurde dann 1906 eine Weinstube und Speisehaus eröffnet. Das Haus hat es verstanden, während der ganzen Zeit einen immer größeren Kundenkreis heranzuziehen. Im Jahre 1921 erwarb die Firma dann das heutige Grundstück am Steinziger Turm, wo im November 1925 auch eine Weinhandlung eröffnet wurde. Im Herbst 1930 wurde dann das Gebäude vollkommen umgebaut, auch wurden die Innenräume vollständig renoviert. Im Frühjahr 1933 erweiterte der Seniorchef des Hauses seine Firma noch um eine großangelegte Weinkellerei, die sich in Leipzig befindet. Von dort aus erfolgt die Belieferung von etwa 250 Niederlagen. Im Juni dieses Jahres errichtete er sodann noch eine Verkaufsniederlage in Breslau. Die Firma, die sich seit einiger Zeit in eine Familien-G. m. b. H. umgewandelt hat, erfreut sich eines regen Zuspruchs des hallischen Publikums und vor allem zieht sie durch ihre außerordentliche Vielseitigkeit viele Fremde in ihre Räume. Am Montag, dem 10. September, an dem die Räume vollständig geschlossen sind, wird die Firma mit ihren langjährigen Angestellten das 40jährige Bestehen in feierlicher Weise begehen.

Ozean-Dampfer in Flammen

Küstenwache zur Hilfe unterwegs.

Der amerikanische 11 520-Tonnen-Dampfer „Morrocastle" steht in Flammen. Er befindet sich 20 Meilen südlich vom Leuchtturm von Neuschottland und sendet SOS-Rufe. Die Nyradio Corporation, die die SOS-Rufe aufnimmt, meldet, daß die Verbindung mit dem Dampfer unterbrochen sei. „Morrocastle" hat eine Besatzung von 240 Mann und 318 Passagieren. Alle Küstenwachschiffe von Nord-Jersey sind zur Hilfe unterwegs.

Betagter Mitbürger. Seinen 80. Geburtstag begeht am 8. September Herr Hermann Zeuchner, Göbenstraße 15.

Edelpelztier des kleinen Mannes

im Zoologischen Garten zu Halle zu sehen.

Eines der beliebtesten Pelztiere dem man seiner Zeit den Namen des Edelpelztieres des kleinen Mannes gegeben hat, ist die Biberratte, die Lieferantin des wertvollen Nutriapelzes. Die Zucht dieses südamerikanischen Nagetieres ist nicht schwierig und auch ihre Haltung, wenn nur für etwas Wasser gesorgt wird, das es bei seinem Badebedürfnis braucht, bietet keine besonderen Schwierigkeiten. Die Fütterung ist im wesentlichen die der Kaninchen. Der Zoologische Garten hat in diesem Jahre mit seiner Biberratzenzucht viel Glück gehabt und zur Zeit sind beide mit dieser Tierart besetzten Gehege angefüllt mit ganz jungen und halb erwachsenen Tieren, die mit den Eltern um die Wette baden und schwimmen.

Ein vorwitziger 1935er?

Wie man uns erzählt, blüht in einem Garten in Dölau ein Fliederstrauch. Eine winzige Dolde legte man uns auf den Tisch, auf daß wir uns mit eigenen Augen von diesem kleinen Wunder überzeugen sollten. Wir wissen nur nicht, ob dieser Flieder zum ein Bummelant und Nachzügler ist, oder ein vorwitziger 1935er.

Blücher-Vortrag im Rundfunk.

Am 11. September spricht um 18 Uhr im Reichssender Leipzig Major Schaumburg von der Dresdener Infanterie-Schule über „Fürst Blücher von Wahlstatt". Am 12. September sind 115 Jahre vergangen, seitdem der größte Feldherr der Befreiungskriege, Fürst Blücher v. Wahlstatt, zur großen Armee abberufen worden ist. Seinem Gedächtnis dient der Vortrag. Es unterliegt keinem Zweifel, daß er in den Kriegsjahren 1813/15 innerhalb der Heere der Verbündeten die treibende Kraft war, dem es hauptsächlich zuzuschreiben ist, daß Napoleon schließlich überwunden wurde. Seine Jugendzeit, sein soldatisches Wirken und seine unermeßlichen Verdienste um Volk und Staat bilden den Inhalt des Vortrages.

Wetterbericht

Meteorol. Station Halle (S.), 8. Sept. 1934

Aufgang Sonne	Untergang	Aufgang Mond	Untergang
5	36 Min	18	42 Min	4	51	36 Min	18	16 Min
7.	9.	14 U.	21	8.	9.	7.	9.	14 U.	21	8.	9. U.

Temperatur in	Höhe	Luftdruck 103 m über N. N.
+ 20,8	+ 15,6	+ 11,9	757,7	757,1	756,3

Windrichtung in	Stärke	Relative Luftfeuchtigkeit
N.	Windstill	S.	54	73	92 %

Bewölkung in Zehntein der Himmelsfläche			Witterungsverlauf		
			vorm.	nachm.	abds. nachts
3	0	1	heiter	heiter	

Sonnenscheindauer am 7. 9.: 7,8 Stunden.
Tagesmittel der Temperatur am 7. 9.: + 15,9 C.
Abweichg. v. langjährigen Durchschnitt — 0,3 C.
Höchsttemperatur am 7. 9.: + 21,2 C.
Niederschlagsmenge der letzten 24 Stunden: 0,0 mm

Wetteraussichten für Sonntag, 9. Sept. Winde zwischen Südost und Südwest. Heiter, trocken, wärmer.

Wetteraussichten für Montag: Uebergang zu wolkigem und kühlerem Wetter wahrscheinlich.

✦

Schleuse Trotha. Wasserstand Unterpegel Schleuse Trotha 1,18 Meter, das sind seit gestern 10 Zentimeter Anstieg. Schiffahrt: Eildampfer Erfurt, Schleppdampfer Anhalt, Schiffer Pilgram und Schiffer Krone.

**Erfülle Deine Pflicht,
Kämpfe gegen die Arbeitslosigkeit.
Arbeit schaffen ist nationale Pflicht.
Arbeit schafft zufriedene Volksgenossen.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193409082/fragment/page=0006

Kemal Pascha war für Hängen

Neue Enthüllungen über die internationale Rüstungsindustrie

Die Vernehmung vor dem Unterausschuß des Bundesſenats über die Rüstungsindustrie zeitigte wieder interessante Ergebnisse. So wurde u. a. festgestellt, daß ein amerikanischer Marineoffizier im November 1932 der kolumbianischen Regierung durch den kolumbianischen Generalkonsul in Neuyork Verteidigungspläne für die kolumbianische Pazifikflotte gegen einen Ueberfall der peruanischen Flotte geliefert hat und ihr dabei Waffenbestellungen bei dem amerikanischen Rüstungskonzern Driggs Ordnance and Engineering Co. anempfohlen hat. Ferner wurde festgestellt, daß das amerikanische Kriegsministerium die Waffenlieferungen der amerikanischen Rüstungskonzerne ins Ausland stark unterstützte, um die Rüstungsindustrie weiter auszubauen, und zu diesem Zweck sogar den Kreuzer „Raleigh" nach der Türkei entsandte, um der türkischen Regierung die neuesten Flugzeugabwehrgeschütze vorführen zu lassen.

Die Vernehmungen ergaben im einzelnen, daß die internationalen Rüstungskonzerne in Polen mit großen Bestechungssummen gearbeitet haben, während sie in der Türkei mit Halbweltdamen arbeiteten, nachdem Präsident Kemal Pascha die hauptsächlichsten Schmiergeldempfänger hatte aufhängen lassen.

Generalstreik in Madrid

Verkündung des Alarmzustandes?

Havas meldet aus Madrid: In Madrid wurde heute sechs Uhr früh der Generalstreik ausgerufen. Die Angestellten der Straßenbahnen, der Untergrundbahnen und der Kraftwagenunternehmen verlassen ihre Arbeit. Man glaubt, daß auch die Zeitungen nicht mehr erscheinen werden, da die Setzer ebenfalls Streikbefehl erhalten haben. Aller Wahrscheinlichkeit nach dürfte der Alarmzustand verhängt werden.

Textilarbeiterstreik am Ende?

Schlichtungsausschuß zusammengetreten.

Auf Veranlassung Roosevelts trat gestern der Ausschuß für Schlichtung des Textilarbeiterstreiks zusammen. Der Ausschuß gab bekannt, daß er baldmöglichst die Beratungen mit den Streikenden und den Arbeitgebern aufnehmen werde. Man glaubt, mit einer baldigen Beendigung des Streikes rechnen zu können. Die Zahl der Streikenden hat um etwa 50 000 zugenommen. Auch einige weitere Textilfabriken wurden geschlossen. Andererseits wurden mehrere geschlossene Fabriken unter dem Schutz von Nationalgarde wieder geöffnet.

Rintelen weiß von nichts

Wird das Verfahren eingestellt?

Ueber das bisherige polizeiliche Verhör des Gesandten Dr. Rintelen wird bekannt, daß Dr. Rintelen erklärt habe, er sei Mitte Juli zu seinem programmäßigen Urlaub in Wien eingetroffen und habe vorher die amtlichen Stellen von seinem Urlaubsantritt unterrichtet. Während seines Aufenthaltes in Wien habe er wiederholt versucht, von Bundeskanzler Dr. Dollfuß empfangen zu werden. Für die Tage zwischen dem 23. und 25. Juli sei dann für ihn eine Unterredung mit dem Bundeskanzler Dr. Dollfuß vorgesehen gewesen, die jedoch bis zum 25. Juli nicht zustande gekommen sei. Dr. Rintelen hat sodann ausdrücklich erklärt, daß er keinerlei Kenntnis von den Vorbereitungen zum Aufstand hatte und von dem Putsch erst im Hotel Imperial Kenntnis erhalten habe, als der Aufstand bereits in vollem Gange war.

Es verlautet, daß das vorliegende Material nicht ausreicht, um eine Anklage seitens der Staatsanwaltschaft zu rechtfertigen.

Linoleum-Reste
Stückware und Läufer, auch beschädigte Teppiche
sehr billig
Hugo Nehab Nachf., Gr. Ulrichstr. 3

Hiebe mit dem Gewehrkolben

Schwere Bluttat in Mecklenburg.

In Gutow (Mecklenburg) wurde gestern eine schwere Bluttat verübt. Ein bei dem Bauern Dobbertin arbeitender Knecht schlug nacheinander die beiden Schwestern des Bauern mit einem Gewehrkolben über den Kopf, so daß sie mit schweren Verletzungen in das Güstrower Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Der Täter flüchtete und versuchte in der Nähe des Gehöftes durch Aufschneiden der Pulsadern Selbstmord zu begehen, wurde aber noch lebend aufgefunden und festgenommen. Er gibt an, die Tat aus Rachsucht begangen zu haben, weil die beiden Schwestern Dobbertins seine Arbeit bei anderen schlecht gemacht hätten.

Bienen überfallen eine Stadt

Eine Plage der ganzen Bevölkerung.

Viele Millionen hungriger Bienen sind in die Stadt Pendik am Marmarameer eingedrungen, wo sich die Menschen der vor Hunger besonders angriffslustigen Bienen kaum erwehren können. Man kann von einer Bienenplage sprechen, die das ganze wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben der Stadt empfindlich beeinträchtigt. Die Bauern sind, wie der „Tag" meldet, nicht imstande, ihre Waren auf den Märkten zu verkaufen. Bevor sie ihre Verkaufsstände aufgebaut haben, sind ihre Erzeugnisse von Millionen hungriger Bienen bedeckt. Auch in Küchen und Keller dringen die hungrigen Insekten ein. Besonders schlimm ist die Lage der Kinder. Sie werden furchtbar geplagt und zerstochen.

Sechs Todesopfer in Glasgow

Von den bei dem schweren englischen Eisenbahnunglück in Glasgow Verletzten ist noch eine Person gestorben, so daß sich die Zahl der Toten auf sechs erhöht.

Züge werden schneller fahren

Verkehrsverbesserungen der Reichsbahn.

Auf einer in Stuttgart abgehaltenen Reichsbahn-Personenzugfahrplanbesprechung wurden zahlreiche Verkehrsverbesserungen beschlossen, die im Laufe des kommenden Jahres durchgeführt werden sollen. In der allgemeinen Aussprache wurde die in diesem Jahre durchgeführte Erhöhung der Geschwindigkeit zahlreicher D-Züge besprochen. An die allgemeinen Besprechungen schlossen sich die eigentlichen Fahrplanverhandlungen. Aus ihnen ist besonders hervorzuheben die Aufstellung von vorhandenen Züge Schnelltriebwagen, deren Einsatz im Laufe des nächsten Jahres je nach dem Zeitpunkt der Auslieferung der Wagen voraussichtlich möglich sein wird. Es wird zunächst mit folgenden acht neuen Strecken gerechnet werden können: Berlin—Köln, Hamburg—Köln, Berlin—München, Nürnberg—Stuttgart, Berlin—Leipzig, Berlin—Dresden, Berlin—Breslau—Beuthen und Berlin—Königsberg.

In den meisten Verkehrsbeziehungen sollen auch im nächsten Jahre erhebliche Beschleunigungen der vorhandenen Züge vorgenommen werden. Neue wichtige Zugverbindungen wurden beraten. Von besonderem Interesse wird beispielsweise eine geplante schnelle Verbindung Warschau — Breslau — Dresden — Nürnberg — Stuttgart — Straßburg — Marseille und Paris bzw. Stuttgart —Zürich—Genua sein, wofür die Vorarbeiten, die als Unterlage für die noch erforderlichen internationalen Verhandlungen dienen sollen, gemacht wurden.

Zur Zusammenfassung von NSA und NSKK

Die Pressestelle des NSKK. gibt bekannt: Nach der am 23. August 1934 erfolgten Zusammenfassung von Motor-SA und NSKK. zu einer selbständigen Gliederung der Bewegung führen die bisherigen Dienststellen „Der Chef des Kraftfahrwesens der SA" und „Korpsführung des NSKK." nunmehr die offizielle Dienstbezeichnung „Das Nationalsozialistische Kraftfahrkorps — Der Reichsführer" mit Sitz in München, Briennerstraße 41, Fernruf 55741—43, und Dienststelle Berlin W 35, Graf Spee-Straße 6, Fernruf B 5, Barbarossa 6242. Die Dienstanrede des Reichsführers des NSKK., Adolf Hühnlein, verbleibt wie bisher Obergruppenführer.

Zuschriften aus dem Leserkreise

Theodor Fritsch der Aeltere

Zu seinem Todestag am 8. September.

Anläßlich der heutigen Wiederkehr des Todestages Theodor Fritschs sendet uns mit der Bitte um Veröffentlichung eine langjährige Anhängerin des Verstorbenen folgende Zeilen:

Nun ist schon ein Jahr dahingegangen, seit man in Leipzig-Gaufsch Theodor Fritsch zur letzten Ruhe gebettet hat. 81 Jahre ist er alt geworden. Kampf, Arbeit und Mühe war sein Leben. Aeußere Ehren und Anerkennung sind ihm selten zuteil geworden, denn er war, wie einst Lagarde, ein Prophet und galt darum nichts in seinem Vaterlande. Aber das Schicksal hat es dennoch gut mit ihm gemeint: er erlebte den Sieg der nationalen Revolution und so wurde ihm bei seinem Scheiden aus dieser Welt doch noch der Dank des Vaterlandes zuteil, Adolf Hitler telegraphierte der Witwe. Auch Reichsminister Dr. Goebbels sprach, „tief ergriffen vom Ableben des hochverdienten Vorkämpfers der völkischen Wiedergeburt", seine Anteilnahme aus.

Fritsch war 1909 in Leipzig, als mir durch Zufall einige Heftchen in die Hand kamen, auf denen „Hammer, Blätter für deutschen Sinn" stand. Ihr Inhalt erweckte einen so starken Widerhall in mir, daß ich diese Zeitschrift sofort abonnierte. Am meisten interessierte mich dabei die Stellungnahme des „Hammer" zur Judenfrage. In unerschrockener Weise kämpfte Fritsch als Herausgeber des „Hammer" gerade auf diesem Gebiete. Aber auch andere Probleme unseres gesamten öffentlichen Lebens wußte er in einer klaren, oft geradezu klassischen Form dem Leser nahezubringen.

Fritschs Ziel war, durch völkische Aufklärungsarbeit eine innere Erneuerung des deutschen Volkes herbeizuführen. Die Leser des „Hammer", begeistert von seinen Ideen, schlossen sich an vielen Orten zu Hammerbünden zusammen. Und wenn es auch damals in Leipzig nur ein bescheidenes Häuflein war (manchmal reichte schon der „Kanzer", das kleinste Zimmer des „Zöllner Hofes", für uns aus!), so war doch dieser kleine Kreis dem Gegner bereits ein großer Dorn im Auge und schon damals wurde der Vorsitzende unseres Bundes mit Rücksicht auf seine Stellung nicht öffentlich genannt, sondern ein anderer, wirtschaftlich unabhängiger Herr zeichnete für ihn. Mit froher Zuversicht wurde fleißig gearbeitet. Nichts konnte uns entmutigen. Jeder von uns schwang mit jugendlich feurigem Idealismus den „Hammer".

Dem Leipziger Hammer-Bund gehörten auch die beiden ältesten Söhne Fritschs (damals etwa 20jährig) an. Der älteste, Willibald Fritsch, ist 1916 gefallen. Theodor Fritsch d. J. ist jetzt Verlagsbuchhändler in Leipzig. — Die größte Freude war es für uns, wenn Theodor Fritsch selbst zu unseren Abenden erschien. Dann breiteie sich ein ehrfürchtiges Schweigen aus, dann saßen wir wie Jünger andächtig um diesen schlichten Mann, der in unvergleichlich lebendiger, oft recht humorvoller Weise zu uns sprach. Nie war er fanatisch, sondern stets sachlich, abwägend und vornehm.

Man muß sich nämlich einmal vorstellen, wie es damals, als Fritsch im Jahre 1902 den „Hammer" ins Leben rief, um das geistige und politische Leben in Deutschland stand. Fritsch selbst sagt von dieser Zeit: „Es war einfach zum Verzagen. Die in den achtziger und neunziger Jahren mächtig emporschwellende judengegnerische Bewegung war eingeschlafen, an innerer Schwäche zusammengesunken und durch die gewaltigen Machtmittel der Gegner niedergewalzt. Die Anhänger der Bewegung, die sich meist aus dem in seiner Existenz bedrohten Mittelstande rekrutierten, hatten bald die Geldmacht der Gegenfront fühlen gelernt. Geschäftsleute sahen sich ihrer Kundschaft beraubt, ihren Kredit abgeschnitten und von allen Seiten eingeengt." — Ein Beispiel für die Schwere des Kampfes war der Selbstmord des Schwagers Friedrich Nietzsches, Bernhard Förster, der sich in der Richtung der Ziele Theodor Fritsches bewegt hatte, seine Stellung als Gymnasiallehrer verlor und ausgewandert war.

Dies alles muß man sich heute einmal vor Augen halten, wenn man verstehen will, was es damals bedeutete, völkische Aufklärungsarbeit leisten zu wollen. So ging auch Theodor Fritsch den dornenvollen Weg und oft hat er seine Ueberzeugungstreue (oder sagen wir besser: die Liebe zu seinem Vaterlande!) mit schweren Gefängnisstrafen gebüßt. Leider verstanden ihn nur wenige. Im Jahre 1912 wurden dann die vielerorts bestehenden Hammerbünde zum Reichshammerbund zusammengefaßt. Während des Krieges wurde der „Hammer" öfters verboten, weil er die verhängnisvollen Machenschaften in den Kriegsgesellschaften ausdeckte. Deutschland ist nun aber erwacht und arbeitet unter der Parole: „Deutschland muß wieder deutsch werden" an seiner inneren Gesundung. Was heißt überhaupt: deutsch sein? Lassen wir es uns von Theodor Fritsch sagen. Er hat es wunderschön formuliert: „Deutsch sein heißt schlicht und echt sein, auf allen täuschenden Schein verzichten, um der Gediegenheit und Ehrlichkeit willen. Deutsch sein heißt den Wert der Person nach innen verlegen."

Margarete Hohl.

Eigentum und Verlag der Mitteldeutschen Verlags-Aktien-Gesellschaft / Otto Hendel-Druckerei, Halle/S.
Hauptschriftleiter: Dr. Harald Oldag.
Stellvertreter: Ludwig Rebe.
Schriftleiter für Politik und Kulturpolitik: Dr. Harald Oldag, für den Nachrichtendienst: Fred M. Franke, für Wirtschaftliches: Ludwig Rebe, für Heimatteil und Sport: Dr. Gerhard Stabenow, für Arbeit und Wirtschaft: Diplomvolkswirt Hans Hanspach, für Feuilleton und Kunstkritik: Ehrhart Goerz, für Frauen- und Kinderzeitung: Dieselbe Eckert. Anzeigenleiter a.: Helmut Loeff. Sämtlich in Halle/S. DA. VIII. 1934, Ausg.: Saale-Ztg. 30 462, Merseb. Tagebl. Merseburg 6055, Weimar Ztg. Weimar 6132, Mitteld. Ztg. Erfurt 22 226, Eilen. Ztg. Eisenach 5192, insgesamt 70 067.
Sprechzeit des Hauptschriftleiters wochentäglich außer Sonnabend von 11:15 bis 12 Uhr. Sprechzeit des Lokalschriftleiters wochentäglich außer Sonnabend von 12.15 bis 1 Uhr.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung.

„Maskerade"

Filmpremiere im Ufa Alte Promenade.

Man verläßt ein Lichtspieltheater und weiß beglückt, daß man nach dem herrlichen Film, den man soeben gesehen hat, wieder zwanzig schlechte Jahre und ertragen kann. Daß man, nachdem man mit einem hinreißenden, sauberen, diskreten und lebenatmenden Film mitgegangen ist, nun wieder eine Reihe von Verfilmungen über sich ergehen lassen kann, wie sie zumeist noch an der Tagesordnung sind, ohne im Glauben an die große Aufgabe des Films schwankend zu werden. Denn die große Möglichkeit, sie wurde soeben Gestalt: in diesem beschwingten und in seiner unmittelbaren Echtheit so überzeugenden Film „Maskerade", der zu dem Besten gehört, was man bisher sah, und der das hat, was man zumeist bei Filmen so sehr vermißt: innere Harmonie und — Menschen.

Ja — Menschen reden und handeln hier auf der Leinwand, nicht die gewohnten Schablonen und Karikaturen, wie sie so oft vor uns hingestellt werden und bluthaftes Leben vortäuschen sollen. Menschen, die mit ihren Rollen so eins werden, daß man aus der Sphäre des mehr oder weniger interessierten Zuschauers einfach herausgezerrt und in eine beinahe körperliche Anteilnahme an dem Geschehen, das sich da vor unseren Augen entfaltet, hineingezwungen wird. Und es ist bunt und fesselnd, dies Geschehen, das um das Jahr 1905 in Wien spielt, im Wien der Kaiserzeit, und das einen der von der damaligen Gesellschaft mit so vielsagendem Lächeln erzählten Skandale zum Gegenstand hat. Die Liebesaffäre eines berühmten galanten Zeichners — was soll hier sein wahrer Name?, ihn nennen, hieße eine Absicht fördern, der der Film mit begrüßenswertem Takt aus dem Wege geht — bildet den Kern der Handlung. Die Welt der Büschen, Spitzen und Federhüte, der Rippes und der Schleppkleider, in denen unsere Mütter sich einst so schön fanden, gibt ihren äußeren Rahmen ab, der in seiner ausgezeichneten filmischen Zeichnung überrascht. Wir haben hier rein äußerlich eine Schilderung der Mode und Räume um die Jahrhundertwende und eine Charakteristik Wiens zugleich, die bezaubernd durch die Art wirkt, mit der sie Vergangenes und Vergessenes wieder mit Leben füllt und dabei keineswegs bei uns ein Gefühl der Komik oder gar der Lächerlichkeit wachwerden läßt.

Wir danken das Willy Forst, der eine mustergültige und beispielhafte Regie führt, dem Aufnahmen von einer räumlichen Anschaulichkeit gelingen, wie man sie erst in wenigen Filmen gesehen hat, der sich schließlich auch als Darsteller-führer bewährt und mit sicherem Instinkt und nicht eine einzige der Rollen dieses Films mit einer falschen Persönlichkeit besetzt hat. Was aber werden diese Darsteller aus ihren Rollen! Da ist Paula Wessely, die junge österreichische Schauspielerin. Sie spielt die Leopoldine Dur, die wider eigenes Wissen und Wollen in einen gesellschaftlichen Skandal hineingezogen und dem berühmten, vielbegehrten, menschlich sehr sympathischen Zeichner zur Erfüllung wird. Und sie gibt ein junges, kleines, liebes Mädchen, das eine tiefe und große Liebe erlebt — eine Leistung, so verinnerlicht, so zart und traulich-warm zugleich, so ganz ohne jede Pose, daß man ihr die Hände drücken möchte, wäre sie leibhaftig da. Eine ungewöhnliche Künstlerin, das große Erlebnis dieses Films.

Wie wohltuend berührt die Zurückhaltung, mit der Adolf Wohlbrück den Zeichner Hebenek spielt, wie glaubhaft wird die Eifersucht der Frau (Olga Tschechowa), die den Geliebten, obgleich sie ihn nicht mehr besitzt, nicht an eine andere verlieren will, wie treffend zeichnet Hilde von Stolz die sich langweilende, ein Abenteuer suchende, geistig nicht allzu regsame Gattin des Professors Harrandt, dem Peter Petersen Profil und sympathische Männlichkeit gibt. Der Opernkapellmeister Harrandt (Walter Janssen), der Gärtner Zacharias (Hans Moser), alles Leistungen von Format. Beschwingt das Tempo dieses Films, der frei ist von Sentimentalität, von Effekthascherei, der den Könner an der Kamera und bei der Tonaufnahme verrät, der sauber und — wie mancher sonst vielleicht vermuten könnte — frei von Anzüglichkeiten ist, der in der musikalischen Untermalung (die Wiener Philharmoniker sind hier beteiligt) Geschmack verrät, und der ein Werk ist aus einem Guß, lobeswürdig und hinweisenswert — große Linie des Films.

Fred M. Franke.

Eine Cembalo-Klasse in Weimar. Zum Beginn des Wintersemesters wird an der Staatlichen Hochschule für Musik in Weimar eine Cembalo-Klasse eröffnet werden. Gleichzeitig wird auch eine Abteilung für Schulmusik eingerichtet werden, die in Verbindung mit der Universität Jena die Studierenden der Schulmusik ausbilden wird.

Ein neuer Nachlaßband von Paul Ernst. Im Anfang nächsten Jahres erscheint in den auf sechs Bänden berechneten „Theoretischen Schriften" im Rahmen der 195bändigen Ausgabe der gesammelten Werke von Paul Ernst ein neuer Band „Ein Credo". Ursprünglich war „Ein Credo" die zweibändige Ausgabe der in den Jahren von 1906 bis 1911 veröffentlichten Essays verschiedenen Inhalts. Jetzt jedoch wird das Buch eine entsprechende Auswahl meist späterer Arbeiten über des Dichters Schaffen, über Volk und Religion enthalten.

Die Grabkammer des Johannes gefunden. Bei den Ausgrabungsarbeiten in Ephesos wurde die leere Grabkammer des Evangelisten Johannes unter den Trümmern der von Justinian erbauten Johannes-Kirche aufgefunden. Es wurden ferner ausgegraben der Kopf der Kolossalstatue des Kaisers Domitian, eine Statue der Dichterin Sappho und das Grab des syrischen Königs Antiochos, das dem dritten vorchristlichen Jahrhundert entstammt.

Die 6 Bücher des September

Durch die in den Monaten Juni, Juli und August durchgeführte Werbung für monatlich ausgewählte Bücher ist nunmehr ein Grundstock von 36 empfehlenswerten, der nationalsozialistischen Weltanschauung entsprechenden Werken geschaffen worden, auf den Buchhandel, Büchereileiter und Publikum jederzeit zurückgreifen können. Bei der Auswahl der Werke für September war die Reichsschrifttumsstelle darauf bedacht, dem „Monat des Parteitages" Rechnung zu tragen und vor allem solche Bücher zu nennen, die Sinn und Wesen des Nationalsozialismus treffend charakterisieren: Koch: „Führen und Folgen". Ein Katechismus für Führung und Gefolgschaft. (L. Boggenreiter, Potsdam.) Preis 1,80 Mark. Reich: „Vom 9. November 1918 bis 9. November 1923". Die Entstehung der NSDAP. Mit über 200 fast unbekannten Bilddokumenten. (Eher Nachf., München.) Preis 8,50 Mark. Karrasch: „Parteigenosse Schmiedecke". Ein Roman aus schweren Tagen, gewidmet „dem unbekannten Arbeitskameraden". (Zeitgeschichte, Berlin.) Preis 4,80 Mark. H. Fr. Blunck: „Der Trost der Wittenfrau". 17 ausgewählte Märchen und Legenden des niederdeutschen Dichters. (Insel-Verlag, Leipzig.) Preis 0,80 Mark. Dwinger: „Zug durch Sibirien". Die atemraubende Schilderung des Zuges der weißen Armee durch die sibirische Eiswüste. (E. Diederichs, Jena.) Preis 0,80 Mark. Schäfer: „Die dreizehn Bücher der deutschen Seele". Ein Hausbuch deutscher Geschichte, von einem Dichter gestaltet. (Langen/Müller, München.) Preis 4,80 Mark.

Imkamp kurze Zeit nach Berlin beurlaubt. Der erste Bassist unseres Stadttheaters, Anton Imkamp, wurde durch Entgegenkommen des Intendanten Dietrich für ein 14tägiges Gastspiel an die Plaza in Berlin beurlaubt. Anton Imkamp tritt seinen halischen Vertrag am 1. Oktober an.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193409082/fragment/page=0007

Familien-Nachrichten

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Georg Nette
Gisela Nette
geb. Keltsch

Kleda, den 8. September 1934.

Ihre in Köthen vollzogene Vermählung geben bekannt

Dr. Fritz Zschoch
Ilse Zschoch
geb. Keltsch

Amsdorf, 8. September 1934

Am 6. September verschied nach kurzer, schwerer Krankheit unser Mitglied, Herr

Richard Böhme

im 62. Lebensjahre. — Sein Andenken werden wir allezeit in Ehren halten.

Schneider-Zwangs-Innung Halle u. Umg.
I. A.: Max Bergner, Obermeister.

Beerdigung Montag, 10. September, 14½ Uhr, kleine Kapelle Gertraudenfriedhof.
Beteiligung sämtlicher Mitglieder erwünscht.

Für die überaus reiche Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Tochter, Schwester, Enkelin und Freundin

Anne

sagen wir allen denen, die ihren Sarg so reich mit Blumen schmückten und sie zur letzten Ruhe begleiteten, unseren innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Regierungsrat Dr. von Tellemann und Frau von Tellemann für die liebe Teilnahme während ihrer Krankheit und beim Hinscheiden. Besonderen Dank auch Herrn Oberpfarrer Grohmann für die trostreichen Worte am Grabe, Herrn Rektor Gerbig sowie der Schuljugend für den lieben Gesang. Der Hitler-Jugend, ihren Kampfschwestern vom B. d. M. und dem J. M. B. für die erwiesene Ehre.

Im Namen
aller tieftrauernden Hinterbliebenen
Schäfermeister Paul Ohme

Schkölen, den 8. September 1934.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen
Emma Schwabe
geb. Läske

Halle (S), d. 8. Sept. 1934.

Aus einem arbeitsreichen unermüdlichen fürsorgenden Leben wurde unser lieber Vater, Groß- und Schwiegervater, der

Architekt und Kreisbaumeister i. R.

Karl Taube

im 73. Lebensjahre in die Ewigkeit abberufen.

In tiefer Trauer:
Karl Taube
Erich Taube
Elfriede Taube
Marie Taube, geb. Tretbar
Margarete Taube, geb. Dabelow
Anneliese und Rosemarie Taube.

Halle (Saale), den 8. September 1934.
Zietenstraße 16.

Die Bestattung ist am Dienstag, dem 11. September, 14½ Uhr in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes.

Zum Tode meines geliebten Mannes, unseres lieben Vaters, sind uns von allen Seiten so viele Beweise herzlicher Teilnahme entgegengebracht worden, daß es uns nicht möglich ist, jedem persönlich zu danken. Wir bitten daher auf diesem Wege unseren aufrichtigsten Dank entgegennehmen zu wollen. Besonders danken wir auch der SA., dem NSDFB. (Stahlhelm), dem Kriegerverein, den Gesangvereinen und den Schulkindern.

Helmsdorf, im September 1934.

Barbara von Krosigk
geb. von Kotze
Berndt von Krosigk
Ilse von Krosigk
geb. von Helldorff.

Unterricht

Tanz-Stunde Wally Beck
Tel. 337 30
Mein Anfängerzirkel, verbunden mit allen Tanzneuheiten beginnt Montag, den 17. Sept. Einzelunterricht zu jeder Tageszeit im alg. Privatsaal. Weitere Anmeldung. Adolf-Hitler-Ring 17 erbeten.

Pädagogium Schwarzatal
Bad Blankenburg (Thüring. Wald)
Realsch., Lateinabt., Schülerh., Oll-Reife a.d. Anst. Grundsch. Prosp. Rel.

INGENIEUR SCHULE WEIMAR
MASCHINENBAU · ELEKTROTECHNIK · AUTOMOBIL UND FLUGZEUGBAU · PAPIERTECHNIK
PROSPEKT ANFORDERN
SEMESTERBEGINN: APRIL U. OKTOBER · EIGENE WERKSTÄTTEN

Priv. Handarb.- und Kochschule
v. Frau N. Brodte, Gr. Ulrichstr. 9/10
Unterricht i. Schneidern, Weißn. (Zuschn., Schnittz.), Handarb., Glanzplätten, Kochen und Backen. Tages- und Abendkurse.
Eintritt jederzeit.

Neue Kurse
ab 1. Oktober in allen Fächern. Lehrplan umsonst.
F. Wehmer & Sohn
Kaufm. Privatschule. Tel. 330 18
Königstraße 93 (am Leipziger Turm)

Das Wäsche-Spezialgeschäft an der Marktkirche
Sämtliche Trikotagen
Wolle-Normal-Mako-
Fa. Otto

AUSSTATTUNGSHAUS HALLE (SAALE)
Möbel-Schau
C. HAUPTMANN
KLEINE ULRICHSTRASSE 36

Ihr Möbelwagen für Ihren Umzug!
35 Wohnungstausche
Telef. 22536 26432
Hilmar Kaufmann
Halle
Magdeburger Str. 57

Nachhilfe
erteilt erfahrener Akademiker i. all. Fächern. Angeb. unter D 6067 an die Geschäftsstelle.

Nachhilfe
in allen Fächern erteilt Studentin, auch Schularbeit.-Beaufsichtigung. Off. D 6276 Gesch

Chauffeur
36 J., mit 9jähr. Sohn, sucht gemütl. Heim sofort od. 1. 10., spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Mögl. Norden. Offerten D 6275 Gesch.

Kaufmann
35 Jahre, sichere Posit., 2 Mädels, sucht zwecks bald. Heirat Dame welche den Kind. auch gute Mutter ist. Etwas Vermögen erw., zw. Uebernahme eines Geschäfts. Ausführliche Offerten K 2479 Geschst. Diskr. Ehrensache.

Heiratsgesuche

Gasthofbesitzer
Anfang 30, angenehme Erscheinung, guter Charakter, sich. Exist., wünscht Damenbekanntschaft zw. baldiger Heirat. Offert. erbeten u. R 2103 Geschst.

Zuverlässige, freundl. Stütze
in kl. frauenlosen Rest.-Haush. ges., außerhalb, evtl. Heirat. Angebote erb. postlag. 110 Wittenberg. §

Ehen
nur unt. Katholiken, zuverlässig, diskret u. erfolgreich durch Rheinland 8 Leipzig C 1/241. Kirchliche Billigung

Heirat!
Geb. jg. Frau, 33 J., mit 4jähr. Mädch., sehr gute Wäscheausst., sucht besser. Herrn in guter Position. Angeb. mit Bild D 6274 Gesch.

Witwe
ev., 47 J. alt, vermög., mit 13j. Tochter, wünscht solid., charaktervollen Ehegefährten kennen zu l. Ernstgemeinte ausführl. Zuschr. erb. R 2114 Gesch. Vermittler und anonym zwecklos.

Frl. vom Lande,
28 Jahre alt, groß, schl., dunkl., mit Vermögen, wünscht älteren Herrn, Beamten oder Gutsbesitzer, zwecks Heirat kennen zu lernen. Witwer angen. Offert. B J 9287 Geschäftsstelle.

Tänzer
wünscht die Bekanntschaft eines netten Mädchens im Alter von 18 bis 21 Jahren. Tänzerin bevor. Bei Zuneigung später Heirat nicht ausgeschlos. Offert. mit Bild R 2115 Gesch. (e

Heirat
Herr, Anfang 40, reell u. bescheiden, Viehgeschäft, sucht mit einer aufrichtigen Landwirtswitwe oder älterem Mädchen Gedankenaust. u. Geschäftsbeteiligung. Auch Pächterin oder gröss. Hausbesitzerin angen. Angeb. R 2119 Geschäftsstelle.

Dame
Ende 40, mit eig. Wirtsch., wünscht Briefwechsel mit best. älter. Herrn zwecks späterer Heirat. Vermittl. verbeten. Offert. R 2116 Gesch.

Kaufmann
33 Jahre alt, geschäftstüchtig, wünscht Einheirat. Off. E 2864 Gesch.

Ältere Dame
in g.-Verhältn. sucht Bekanntsch. mit gebild. gutsituiert. Herrn in Jahren zw. Heirat. Offerten D 6290 Gesch.

Blondine
vollschl., 170 gr., 27 J. alt, sucht die Bekanntschaft eines Herrn im Alter bis zu 35 Jahren zwecks Heirat. Glauchau in Sachsen postl. H. S. 103.

Fräulein
34 Jahre, jugendl. Aussehen, aus guter Familie, Aussteuer vorhd., wünscht Bekanntschaft mit mittl. Beamten zwecks späterer Heirat. Junger Witwer angenehm. Off. E 2855 Gesch.

SA-Mann,
alleinsteh., geb., 1,85 groß, rüstig, arbeitsfreudig, Alter Mitte 50, sucht Stelle in Landwirtsch. od. Geschäft (evtl. Heirat). Offerten T 6134 Gesch.

höherer Beamter
auf Lebensz. festangest., pensionsber., sehr gut. Geh., 20000 Vermögen, stattlich. Mitteldreißig. wü. sucht Liebesehe. - Auf Vermögen wird nicht gesehen, ein wertvoll. innenlieb entscheid. Off., nichtanon. Zuschr. a. Orsiverlag 47, Miden, Leipzig N 2, Hallesche Str. 21.

Alleinst. Beamtenfrau, 36 Jahre, mit Wohnung, möchte mit Beamt. gem. Haushalt führen, evtl. Heirat. Off. unt. D 6292 Geschst.

Geschäftsmann
selbst. Handwerksmeister, 31 Jahre, 172 groß, evgl., s. auf diesem Wege tücht. Verkäuferin od. Frl., welches sich für Lebensm.-Geschäft eign., als Lebenskameradin zw. spät. Heirat. kl. Ersparn. erw. Anonym zwecklos. Bildoff. E 2883 Geschäftsst.

Einheirat
Suche für meinen Bruder, Witwer, mit 12j. Mädchen, selbständig. Landwirt gewes., durch Tod mittellos geworden, gesund, schriftlich bewand., anpassungsf., Einheirat in landw. Betrieb, Geschäft oder zur Gründg. neuer Exist. tücht. Mädchen od. Frau mit Wirtschaft u. Vermögen. Offert. mit streng reeller Angabe der Verhältnisse sow. Bild R 2134 Gesch. §

Bald verlobt und verheiratet.
Ihr Wunsch kann in Erfüllung gehen, wenn Sie sich einer Kleinen Anzeige in der „Saale-Zeitung" bedienen!

Zunggeselle
38 J., kl. Figur, sucht nettes, sol. Mädchen, n. u. z., zw. Heirat. Off. D 6298 Geschst.

Ruhiger Schlaf!
Meine Wecker wecken Sie pünktlich!
Amand **Weiss**
Kleinschmieden 6

1909 **25** JAHRE 1934

Brunner & Brandt
Halle (S.), Schmeerstr. 13
Glasbearbeitung — Glashandel

Glasschilder	Glasschleiferei
Firmenbuchstaben	Auto-Scheiben
Glas-Atzmalerei	Sicherheitsglas
Leucht-Transparente	Spiegelmacher

Für bisheriges geschätzt. Wohlwollen unserer verehrten Kundschaft verbindlichst danken, erbitten wir uns solches auch fernerhin.

Kinderwagen Korbmöbel
KORB
LÜHR
Untere Leipziger Straße

Mänt., Kost., Kl. fert. gutsitzend an Schmeerstr. 7/8, 3 Tr.

Wertvolle Menschen
sind es oft, die sich nach einem geeigneten Ehepartner sehnen, aber keine Gelegenheit haben, einen solchen kennenzulernen. Für diese sich oft einsam fühlenden Menschen ist die diskrete Heiratsanzeige in der Zeitung „Mitteldeutschland" die Gelegenheit. Unter den vielen Angeboten findet sich bestimmt das Richtige fürs Herz und bald geht's — aufs Standesamt.

Ischias-, Gicht- und Rheumatismus-Kranken
teile ich gern kostenfrei mit, wie ich vor Jahren von meinem Ischias- u. Rheumaleiden in ganz kurzer Zeit befreit wurde.
A. Bastian, Rentier Stahnsdorf 94, Kreis Teltow, Bergstraße 9

Zurück
Dr. Paschen
Facharzt für Haut- und Harnleiden
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 4

Zurück
Dr. Elter
Friedrichstraße 11a

Zurück!
Wirtschaftsprüfer
Rudolf Liss
Halle, Bernburger Str. 3, Tel. 28147

Gutes dauerhaft. Gummiband für Strumpfbänder kauft man bei H. Schuee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Unabhängige
alleinst. Dame m. Geistes- u. Herzensbild., findet Anschluß bei ält. Dame. Zuschrift. erb. E 2867 Gesch.

Frau vom Lande sucht noch einige Wäschen.
Emma Zschocher, Schwoitsch Nr. 40 über Gröbers.

Zuckerkranke
brauchen nicht zu hungern, essen nur noch
Diabetikerbrot
nach Dr. Senftner. Alleinhersteller für Halle
W. Große, Goethestraße 7

Detektiv Zeugnisse, Ehescheidungen Gr. Klausstr. 47

Wäscherei Nivis
Dieskauer Str. 6
Ruf 210 82
Ferienpreise bis 1. Okt.
Waschwäsche 12 Pf.
Bollwäsche 25 Pf.

Eisenbahn-Fahrkarten
Fahrscheinhefte, Schlafwagenplätze ohne Aufschlag erhalten Sie im
LLOYDREISEBÜRO
Hermann Müller jr., Halle
Leipzigerstr. 20. Gegenüber Ritterhaus

EINRICHTUNGSHAUS Martick VON ÜBER HUNDERT MUSTERZIMMERN
INH.: RICHARD ZIEMER
HALLE AM ALTEN MARKT.
BESUCHEN SIE DIE STÄNDIGE AUSSTELLUNG
Die neuen, besonders schönen
Eßzimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer und Küchen
sollten Sie einmal unverbindlich besichtigen. Die niedrigen Preise, die große Auswahl und die prächtigen Muster sind eine Ueberraschung für jeden Möbelkäufer.
Entgegennahme von Bedarfsdeckungsscheinen.

Sonntagsfahrten
für die Leser der Saale-Zeitung

15. September **Nachmittagsfahrt nach Bad Kösen u. Rudelsburg** Fahrpreis . . . RM. 2.80

16. September **Sonntagsfahrt nach Wörlitz und durch die blühende Dübener Heide** Fahrpreis . . . . RM. 3.80

23. September **Sonntagsfahrt z. Kyffhäuser** Besuch d. Barbarossahöhle Fahrpreis . . . . . RM. 3.90

Auskunft und Anmeldung im Reisebüro der Saale-Zeitung, Kleinschmieden 6 Telefon 27431

Mitteilungen der N.S.D.A.P.

Großes Militär-Konzert der SS. Heute abend veranstaltet der gesamte Musikzug der 26. SS-Standarte und Spielmannszug 1/26 unter Leitung von Obermusikmeister Carl Steiner in der Saalschloßbrauerei ein großes Militärkonzert. Der erste Teil bringt Opernmusik, der zweite Teil Altdeutsche Heeresmusik und der dritte Teil ein großes Schlachtenfeuerwerk „Der Brand von Moskau". Nach dem großen Zapfenstreich wird in sämtlichen Räumen getanzt.

*

DAF. Reichsfachschaft Krankenpfleger (Berichtigung). Am Sonntag, dem 9. September findet nachmittags, nicht wie gestern berichtet um 5 Uhr, sondern um 15 Uhr im Hause der Thomasius-Gesellschaft, in Mühlweg 12, die erste Fachschaftsversammlung in Halle statt. An dieser Versammlung nehmen alle Krankenpfleger, Irrenpfleger, Laboranten, Sektionsprosekturgehilfen und Anatomiediener teil, auch wenn sie nicht Mitglied der Fachschaft sind.

*

NS.-Frauenschaft Ortsgruppe Glaucha. Sonntag, den 9. September, im Hofjäger ab 4 Uhr nachmittags Gartenfest (SS-Kapelle, Leitung Obermusikmeister Karl Steuer) abends: Deutscher Tanz.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193409082/fragment/page=0008

Bankensperre

Wie wir gestern berichteten, ist angesichts der Ueberspannung im Bankgewerbe eine Verordnung erlassen worden, die bis Ende 1936 die Neugründung von Geldinstituten, sowie die Errichtung von Zweigstellen allgemein untersagt. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß diese Maßnahme im Zusammenhang mit der Bankenquete steht, die ja bekanntlich eine Reform des Bankwesens bringen soll. Die innere Berechtigung des Staates zur Verhängung dieser Sperre liegt schon in der Tatsache begründet, daß das Reich in der Julikrise 1931 den Zusammenbruch fast aller Großbanken und einer Reihe von Provinzbanken durch Uebernahme ungewöhnlich hoher Bürgschaften verhinderte. Die Inflation, die aus jedem Kaffeehaus eine Bank machte, hat ohne Zweifel dazu beigetragen, daß unter Nichtachtung des tatsächlichen Geld- und Kreditbedürfnisses eine Ueberspannung des Bankgewerbes eintrat, die auch in der nachinflatorischen Zeit nie wieder ganz ausgeglichen werden konnte, weil ja zum Teil gewissenlos hereingenommenen Auslandskredite naturgemäß das Kredit- und Emissionsgeschäft befruchteten und die Scheinkonjunktur der Inflation mit anderen Mitteln fortsetzten. Es ist heute billig — auch die Bankenquete hält sich glücklicherweise davon fern — die außenpolitische Krise, in die Deutschland seinerzeit durch durch Hereinnahme kurzfristiger Auslandskredite zu langfristigen Anlagen gedrängt wurde, allein auf das Schuldkonto der Banken zu schreiben und die Kreditnehmer als unschuldige Opfer der Verhältnisse zu betrachten. Eine planlos sich entwickelnde Volkswirtschaft, die allein das Gewinnstreben zu ihrem leitenden Gesichtspunkt machte, mußte als Gegenpol ein sich ebenfalls planlos entwickelndes Bankwesen haben.

Ebenso wie der nationalsozialistische Staat das Recht der Produktionslenkung für sich in Anspruch nimmt, ebenso hat er heute die Pflicht, eine planvolle Organisation des Geld- und Kreditwesens und der Kreditverwendung herbeizuführen. Gerade in einer Zeit einer aufstrebenden Binnenmarktkonjunktur, wie wir sie jetzt erleben, ist es besonders wichtig, daß die Kreditwirtschaft sich der allgemeinen Wirtschaft einordnet. Will der Staat überhaupt den dauernden Erfolg der Arbeitsbeschaffungspläne sichern, dann muß er über den Weg des Zentralnoteninstitutes — der Reichsbank — eine enge Zusammenarbeit mit den Banken herbeiführen. Geld und Kredit müssen nach einem genordeten Plan arbeiten; dabei wird jedem Kreditinstitut eine besondere Aufgabe zufallen. Das deutsche Kreditwesen ist einschließlich des Sparkassen- und Genossenschaftswesens und angesichts der gegenüber der Vorkriegszeit verminderten verwalteten Gelder so außerordentlich reichhaltig, daß wohl kaum noch das Bedürfnis besteht, neue Bankgründungen vorzunehmen. Fast für jedes Kreditbedürfnis bestehen heute entsprechende Institute, — und selbst eine Reihe von Spezialbanken bis herab zur Erfassung des Arbeitergeldes sind vorhanden. Es gilt heute nur, diese bestehenden Kreditinstitute planvoll in die Kreditwirtschaft einzugliedern. Im Zusammenhang mit der Zusammenlegung der Großbankfilialen, die vor einiger Zeit erfolgte, wird damit auch dem Privatbankier wieder eine größere Bedeutung für das regionale Wirtschaftsgebiet zukommen. Die Neuregelung des deutschen Kreditwesens, die mit der Bankensperre in ein neues Stadium getreten ist, fällt in eine nicht ungünstige Zeit. Jahrelang waren die Aktien der Banken an den Börsen kaum beachtet, erst in letzter Zeit beginnt sich auch hier eine Kurssteigerung bemerkbar zu machen und die Vermutung, die von einer langsamen Wiederherstellung der Rentabilität im Bankwesen spricht, dürfte in dieser börsenmäßigen Erscheinung zusammen mit den wachsenden Spareinlagen der Sparkassen ihre Bestätigung finden.

Einzelheiten über die Durchführung der Bankensperre sind noch nicht bekanntgegeben, aber man darf wohl annehmen, daß sich die Sperre auf alle Kreditinstitute einschließlich der Kreditgenossenschaften und der Sparkassen erstreckt. Für die Sparkassen wird sich rein verwaltungsmäßig wohl eine Unterscheidung von reinen Zweig- und Nebenstellen und den reinen Annahmestellen zu machen sein. Teilweise sind die Annahmestellen kaum Geldinstitute im Sinne dieser Verordnung, sondern werden vielfach von den Leitern nebenberuflich ausgeübt. Es liegt nun einmal im Aufgabenbereich der Sparkassen, kleinste Beträge zu sammeln und sie der Wirtschaft in Form von Krediten zuzuführen. Man kann also diese Art von Sammelstellen kaum als Expansionsbedürfnis der Sparkassen auffassen, und ihre Zahl wird abhängig sein von der baulichen Vergrößerung der Städte. Wenn eben irgendwo ein neues Wohnviertel entsteht, dann liegt auch zwangsläufig das Bedürfnis nach einer Sammelstelle für die Spargelder vor, die von den Sparkassen errichtet werden muß. —sp.

Ueberwachte Rußfabrikation.

Die Ueberwachungsstelle für Ruß erläßt eine Anordnung, die mit ihrer Veröffentlichung in Kraft getreten ist und durch die alle Rußarten (mit Ausnahme von Oel- oder Flammenruß) betroffen werden. Zum Zwecke der Bedarfsfeststellung werden danach bei Firmen, Betrieben oder Privatpersonen, welche Ruß herstellen, verarbeiten, auf Lager halten oder handeln, folgende Erhebungen durchgeführt: a) Betriebs- oder Geschäftsanmeldung, b) Bestandserhebung, c) Erhebung über die monatliche Verarbeitung, d) Feststellung der Abnahmeverpflichtungen und e) Feststellung der Zahlungsverpflichtungen gegenüber ausländischen Lieferanten. Firmen, die Ruß im In- und Ausland zur Verarbeitung im Inlande erwerben wollen, bedürfen hierzu der Zustimmung der Ueberwachungsstelle für Ruß. Einkäufe, die auf Grund der Genehmigungen getätigt sind, sind der Ueberwachungsstelle für Ruß zu melden. Diese Meldungen dienen als Unterlagen für die Ausstellung von Devisenbescheinigungen.

Steuerpolitische Neuerungen

Liste der säumigen Steuerzahler / Tilgung von Steuerbeständen / Steuererleichterungen

Staatssekretär Reinhardt hat schon bei Verkündung der nationalsozialistischen Steuerreform im Juni des Jahres Ausführungen über die Einführung einer Liste der säumigen Steuerzahler gemacht. Inzwischen ist nun durch einen Erlaß des Reichsfinanzministers angeordnet, daß erstmalig im Frühjahr 1936 für das Jahr 1935 eine Liste der säumigen Steuerzahler aufgestellt wird. Obgleich die näheren Vorschriften noch ausstehen, ist schon soviel sicher, daß in diese Listen der Steuerzahler aufgenommen wird, wer am 1. Januar 1935 mit Steuerzahlungen oder Vorauszahlungen aus der Zeit vor dem 1. Januar 1935 rückständig ist oder wer es bei der Vorauszahlung 1935 zu einer zweimaligen Mahnung kommen läßt. Ob diese Liste für alle Steuern in Frage kommt, steht noch nicht fest. Jedenfalls wird die Liste beim Finanzamt geführt und liegt für jedermann zur Einsicht öffentlich aus. Zuständig ist das Finanzamt, das für die Besteuerung nach dem Einkommen und dem Vermögen maßgebend ist. Das Finanzamt kann die Liste der säumigen Steuerzahler jederzeit veröffentlichen.

*

Es ist deshalb notwendig, daß jeder Steuerpflichtige, der noch Steuerrückstände zu begleichen hat, sofort mit der Tilgung beginnt, damit die Rückstände spätestens bis 31. Dezember 1934 beseitigt sind. Das Gleiche gilt 1935 für die laufenden Steuervorauszahlungen. Das Reichsfinanzministerium gibt der Oeffentlichkeit aufklärende Hinweise, in denen es u. a. heißt, daß der Staat nicht um seiner selbst willen, sondern um des seiner Führung anvertrauten Volkes willen da sei; er sei da, um die Voraussetzungen zu schaffen, sei festigen und zu stärken, deren er bedarf, wenn das Volk als solches und in natürlicher Folge davon die einzelnen Berufsstände, die einzelnen Familien und die einzelnen Volksgenossen sollen leben und gedeihen können. Der Staat brauche zur Erfüllung seiner Aufgaben Geld. Die zur Bestreitung der Ausgaben erforderlichen Mittel müßten, soweit nicht dem Staat Einnahmen aus eigenem Vermögen zufließen, in Form von Steuern und Abgaben auf die Glieder der Volksgemeinschaft umgelegt werden. Der Grad des Pflichtbewußtseins und des Verantwortungsbewußtseins des Einzelnen gegenüber dem Staat bestimme sich infolgedessen im wesentlichen nach seiner Ehrlichkeit bei der Abgabe von Steuererklärungen und nach der Pünktlichkeit in der Erfüllung seiner steuerlichen Verpflichtungen.

*

Die Steuerfreiheit für Ersatzbeschaffungen besteht mit gewissen Beschränkungen schon seit dem Gesetz vom 1. Juli 1933. Bisher durfte z. B. nur der Anschaffungswert solcher Maschinen und Inventargegenstände zur Kürzung kommen, bei denen die Lieferung des neuen Gegenstandes nach dem 30. Juni 1933 erfolgte. Weiter mußte es sich um eine Ersatzbeschaffung handeln, d. h. es mußte ein dem Betrieb bisher dienender und zum Betriebsvermögen gehörender Gegenstand (1. Juli 1933) ersetzt werden. Endlich erforderte das Gesetz die Vernichtung oder Verschrottung der alten ausrangierten Gegenstände. Nur in Ausnahmefällen war eine Weiterbehaltung im Betriebe zu Zwecken der Lehrlingsausbildung und für Zeiten vermehrter Arbeitsaufträge zulässig. Die Erlangung der Steuervergünstigung war also nur in beschränktem Maße möglich, meistens nur in solchen Betrieben, die bereits über einen gewissen Inventarbestand verfügten. Die neue Steuergesetzgebung sieht nun eine Vervollkommnung und Erweiterung dieser Bestimmungen vor, und zwar in der Richtung, daß in Zukunft die Vorschriften über Steuererleichterungen im Prinzip auf alle neuangeschafften Gegenstände Anwendung finden, deren Lebensdauer in der Regel nicht mehr als 10 Jahre beträgt. Die Steuervergünstigung wird darin bestehen, daß der Steuerpflichtige die Gegenstände in den Bilanzen beliebig abschreiben kann, d. h. daß die Abschreibung schon im Jahre der Anschaffung vollständig erfolgen oder auch auf eine Reihe von Jahren verteilt werden kann. Der Vorteil für den Steuerpflichtigen liegt bei dieser Regelung u. a. darin, daß er es selbst in der Hand hat, bis zur Höhe des Anschaffungswertes seine jährlichen Gewinne nach Wunsch zu regulieren. Die Steuervergünstigungen werden im übrigen in Zukunft nicht nur auf Ersatzbeschaffungen, sondern auch auf Neuanschaffungen Anwendung finden. Diese Bestimmung ist besonders für solche kleinere und mittlere Gewerbetreibende von Wert, die bisher über wenig Inventar verfügen. Die Steuervergünstigung dieser Art soll bereits für das Steuerjahr 1934 in Anrechnung gebracht werden.

Ergänzung zur Faserstoffverordnung.

Der Reichswirtschaftsminister hat durch eine zweite Ergänzungsverordnung zur Faserstoffverordnung neben einigen unbedeutenden Aenderungen die Möglichkeit der Preiserhöhung dadurch eingeschränkt, daß bestimmt worden ist: Der Preis darf nicht höher sein, als erforderlich ist, um die Selbstkosten zuzüglich einer angemessenen Verzinsung des Kapitals zu decken. Es ist weiter bestimmt worden, daß der auf der Auswirkung der Vorschriften über die Arbeitszeitverkürzung beruhende Umsatzrückgang nur dann zu einer Kostenerhöhung berechtigt, wenn der Umsatz unter den im ersten Vierteljahr 1933 erzielten Umsatz herabgedrückt wird.

Wasserstände

Saale		W.	F.	Elbe		W.	F.
Grochlitz .	8.	+0,64	18	Aussig .	4.	+0,24	14
Trotha . .	8.	+1,18	11	Dresden.	8.	−1,71	8
Iernburg .	8.	+0,14	2	Torgau .	8.	−0,16	24
Calbe O.-P.	8.	+1,25	2	Wittenberg	7.	+1,27	17
Calbe U.-P		−0,63	4	Roßlau . .	8	+0,61	5
Barizehne	8.	−0,44		Barby . .	8	+0,75	1
Havel				Magdeburg .	8	+0,56	5
Brandenb. O.	8.	+2,02		Tangermünde	7.	+0,68	
Brandenb. U.		+0,38	6	Wittenberge.	8.	−0,25	16
Rathenow O.	8	+1,38		Lenzen . . .	7.	+0,74	15
Rathenow U.		−0,21	3	Dömitz . . .	8.	−0,20	19
Havelberg .	8.	+0,30	19	Darchau. . .	7.	−0,59	10

Getreide- und Warenmärkte.

Berliner Mittagsnotierungen.

Mehle per 100 kg brutto einschl. Sack frei Berlin. Kleie per 100 kg brutto einschl. Sack frei Berlin, ab Bahn und ab Mühle. Alles übrige per 50 kg ab Station. Feinste Sorten über Notiz. Alle Preise in Reichsmark.

Amtlich	7. 9.	6. 9.	Ohne Gewähr	7. 9.	6. 9.
Weizenmehl Bas. T. 790			Vikt.-Erbsen	28,50-31,50	28,50-31,50
Preisgebiet			kl. Erbsen	—	—
II	26,20	26,50	Futtererbsen	—	—
III	26,35	26,35	Peluschken	15,00-16,00	15,00-16,00
IV	26,50	26,50	Ackerbohn.	10,50-11,50	10,50-11,50
			Wicken	10,50-11,50	10,50-11,50
m Ansl. Weiz			Lupin. blaue	7,50-7,90	7,50-7,90
Aufgeld mit 10%	1,50	1,50	do. gelbe	—	—
mit 20%	3,00	3,00	Seradella alt	—	—
			do. neu	—	—
Roggenmehl Preisgebiet			† Leinkuch.	8,80 a)	8,80 a)
			† Erdnkuch.	8,60 b)	8,60 b)
V	21,40	21,40	† do. mehl	8,05 b)	8,05 b)
VI	21,50	21,50	Trockensch.	—	—
VII	21,65	21,65	†Sojaschr.	7,90 c)	7,90 c)
			† do.	8,10 c)	8,10 c)
Weizenkleie	10,85	10,85	Kartoffelfl.	9,50	8,60
Roggenkleie	9,50	9,50	do.	9,95	9,20
Leinsaat	—	—	Mischfutter	—,—	—,—

*) 0,50 RM. Frachtausgleich. †) einschl. Monopolzuschlag. a) Basis 37% ab Hamburg. b) Basis 50% ab Hamburg. c) Parität Berlin. d) 66% ab Hamburg. e) 69% ab Stettin. f) Parität waggonfrei Stolp als Verladestation. g) Monopolzuschlag für inl. Ware 5,70 do. 2,80 c) do. 6,10 RM

Amtliche Butternotierungen vom 8. Sept. Deutsche Markenbutter 1,30, Deutsche Feinmolkerei butter 1,27, Deutsche Molkereibutter 1.23, Landbutter —

Magdeburg, 7. Sept. **Zuckermarkt.** Preise für Weißzucker einschl. Sack und Verbrauchssteuern für 50 kg brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg. Gemahlene Melis bei prompter Lieferung 32.85 Sept. 32,85,

Magdeburg, 7. Sept. **Zuckermarkt.** (Terminpreise.) Weißzucker einschließlich Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 kg netto.

	Brief	Geld		Brief	Geld
September	4,30	4,00	Februar	4,50	4,40
Oktober	4,30	4,00	März	4,70	4,60
November	4,30	4,10	Mai	4,90	4,70
Dezember	4,40	4,20	August	—,—	—,—

Metallpreise in Berlin vom 7. Sept. (für 1000 kg in Reichsmark): Elektrolytkupfer wire bars 45,50. Originalhüttenaluminium, 98—99 Proz. in Blöcken, Walz- od. Drahtbarren 160, do. in Walz- oder Drahtbarren 99 Proz. 164. Reinnickel 98—99 Proz. 270. Antimon-Regulus 49—52. Feinsilber für 1 kg fein 40,25—43,25.

Berliner Schlachtviehmarkt vom 7. Sept. Amtlich: 3168 Rinder (davon 122 Ochsen 660 Bullen, 1272 Kühe, und Färsen), 1507 Kälber, 7025 Schafe, 12172 Schweine. Zum Schlachthof direkt 65 Kühe und Färsen. — Auslandsrinder. — Kälber. — Auslandskälber. 125 Schafe, 30 Schweine. — Auslandsschweine. Preise in Reichsmark je Zentner (soweit nicht anders angegeben): 1. Kl. 37—40 2. —. 3. 30—34 4. 26—30 (Bullen: 1. Kl. 34—35, 2. 30—32, 3. 26—29 4. 22—25. Kühe: 1. Kl. 31—32, 2. 22—28, 3. 16—20, 4. 10—15. Färsen: 1. Kl. 34—35, 2. 28—32, 3. 24—27, 4. 18—23; Fresser: 18—23 Kälber: 1. Kl. 60—72 2. 48—52, 3. 40—46, 4. 33—38 Schafe: 1. Kl. 44—46, 2. 42—43, 3. 42—44, 4. —, 5. 39—41, 6. 24—38, 7. 35—37, 8. 32—34, 9. 24—30. Schweine: 1. Kl 52—52, 2. —, 3. 52—52, 4. 49—52, 5. 45—48, 6. 40—45, 7. 60—52, 8. 45—48.

Hallesche Wertpapierkurse

(Mitgeteilt von der Vereinigung Hallischer Bankfirmen.)

8. September

	heute	Vortag
Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt	48,50 G	48,00 G
Hallescher Bankverein	60,00 G	60,00 G
Gewerbe- und Handelsbank	54,00 G	54,00 G
Landcredit-Bank	40,00 G	40,00 ebG
Mansfelder Bergbau A.-G.	—	—
Prehlitzer Braunkohlen	141,00 G	138,00 G
Riebeck Montanwerke	—	—
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen	—	—
Bruckdorf-Nietlebener Bergbau	—	—
Ammendorfer Papier	72,00 G	—
Cösnerer Maizfabrik	73,00 G	73,00 G
Engelhardt-Brauerei	—	—
Glauziger Zuckerfabrik	—	—
Maizfabrik Reinicke & Co.	—	—
Halle-Hettstedter Eisenbahn	50,00 G	49,00 G
Hallesche Maschinen- u. Eisenge.	74,00 B	74,00 B
Hallesche Röhrenwerke	29,00 G	29,00 G
Hildebrand Mühlenwerke	—	—
Kyffhäuserhütte	71,50 t	71,50 bG
Gottfried Lindner	77,75 bG	78,00 bt
Stadtmühle Aiselben	98,00 bt	98,00 bB
Steuergutscheine Gr. I	101,50 G	101,40 G
do. do. ohne 1. 4. 34	100,00 G	100,87 G
Zeitzer Maschinen und Eisen	—	—,—
Zuckerraffinerie Halle	84	—

Hallescher Getreidegroßmarkt

Amtlich festgestellte Preise vom 8. Sept.

	78 kg	heute	vorher
Weizen, Dschn.		—	—
do. do. ruhig	76½ kg	192,0 W3	192,0 W3
Handelspreis frei Halle		—	—
Roggen, gut und trocken		—	—
Roggen, Durchschnitt ruhig	71 kg	154 R 9	154 R 9
Handelspreis frei Halle		—	—
Kartoffelflocken fest		19,50—20 00	19,00—19 50
Industriegerste		—	—
Braugerste, gute, ruhig (feinste B. N.)		207—217	207—217
Wintergerste mehrzeilig, ruhig		167—172	167—172
do. zweizeilig,		187—192	187—192
Futtergerste, Abfallgerste		157,0 H 9	155,0 H 9
Hafer, Durchschnitts-Qualität,	gefragt	155 H XIII	—
Weißhafer ab Station		162 HXIII	—
Viktoriaerbsen, stetig (z. B. N.)		52—58	52—58
Grüne Erbsen, stetig		52—58	52—58
Weizenkleie, mittelgrob, gef agt		11 (5	11,05
Roggenkleie, gefragt		9,60	9,60
Malzkeime		14,50 15,00	—,—
Trockenschnitzel, ruhig		15,00—15,50	16,00
Trockenschnitzel,		15,25—15,75	—
Heu (lose), ruhig		11,75—12,25	12,00—12,
Weizenstroh (drahtgepreßt),	stetig	2,90	2,80
Roggenstroh (drahtgepreßt),		3,00	3,00

Notierungen nach Handelsklassen fanden nicht statt. Die Preise sind Großhandelspreise und verstehen sich, soweit nichts anderes gesagt ist, für 1000 kg netto frei Halle für mindestens 15 to.

Allgemeine Tendenz: Unverändert.

Berlin, 7. Sept. Amtl. Preisfeststellung für Zink

	Brief	Geld		Brief	Geld
September	19,25	19,25	März	21,00	20,00
Oktober	20,00	19,25	April	21,25	20,25
November	20,25	19,50	Mai	21,50	20,25
Dezember	20,25	19,75	Juni	21,50	20,50
Januar	20,50	20,00	Juli	21,75	21,50
Februar	20,75	20,00	August	21,75	20,50

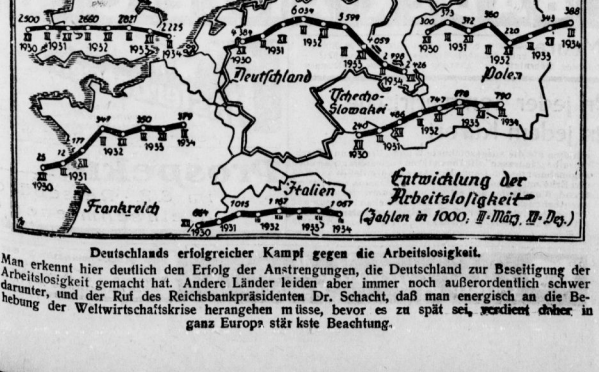
Wochenmarktpreise für Halle.

Markt-Kleinhandelspreise vom 8. Sept. in Reichspfennigen

Tafeläpfel	Pfd. 15—20	Hechte	Pfd. —
Eßäpfel	Pfd. 10—15	Aal, irisch	Pfd. 170
Musäpfel	Pfd. 5—15	Goldbarsch	Pfd. 38
Tafelbirnen	Pfd. 15—25	Weißfische	Pfd. 30—60
Eßbirnen	Pfd. 3—15	Gr. Heringe	Pfd. 25
Kochbirnen	Pfd. 5—10	Heringe, Schott.	Stück 8—10
Bananen	Stück 5—10	Bücklinge	Pfd. 40—50
Johannisbeeren	Pfd. —	Schellfische, ger.	Pfd. —
Heidelbeeren	Pfd. —	Seelachs, ger.	Pfd. 50
Pfirsiche	Pfd. 35—45	Aal, ger.	Pfd. 220
Preiselbeeren	Pfd. —	Karpfen	Pfd. 90
Hagebutten	Pfd. 20	Enten	Pfd. 80—110
Kirschen, saure	Pfd. —	Gänse	Pfd. 80—110
Pflaumen	Pfd. 7—10	Hühner	Pfd. 60—80
Weintrauben	Pfd. 15—35	Rebhühner	Stück 40—110
Tomaten	Pfd. 8—10	Tauben	Stück 40—70
Grüne Bohnen	Pfd. 20—25	Rehfleisch	Pfd. 50—130
Wachsbohnen	Pfd. 25—30	Hirschfleisch	Pfd. 50—100
Salatgurken	Stck. 5—20	Stallkanin	Pfd. 60—65
Senfgurken	Mdl. 100—200	Wildkanin	Pfd. 50
Einlegegurken	Mdl. 30—60	Wildenten	Stück 90—220
Rhabarber	Pfd. —	Küken	Stück —
Radieschen	Pfd. 5	Kleine Enten	Stück —
Weißkohl	Pfd. 10	Molkereibutter	Stück 78—80
Rotkohl	Pfd. 15	Dtsch. Landbutter	Stck. 70-73
Wirsingkohl	Pfd. 15	Quark	Pfd. 20—23
Blumenkohl	Kopf 30—60	Käse	Stück 20
Grünkohl	Pfd. —	Pflaumenmus	Pfd. 40—43
Rosenkohl	Pfd. —	Rübensaft	Pfd. 28
Salat	Kopf 5—15	Kartoffeln neue	10 Pfd. 50—55
Spinat	Pfd. 4—8	Meerrettich	10Pfd. 80
Mohrrüben	Pfd. 8	Eier	Stück 6,5—10,5
Kohlrüben	Pfd. —	Zitronen	Stück 4—5
Rote Rüben	Bund 10	Meerrettich	Stange 10—20
Kohlrabi, neue	Stück 5	Rettiche	Stück 5—10
Zwiebeln, neue	Pfd. 10	Petersilie	Pfd. 25
Rapünzchen	Pfd. 50	Schnittlauch	Bund 5
Sellerie	Stück 5—15	Schalotten	Pfd. 40
Porree	Bündel 10—20	Pfifferlinge	Pfd. 60
Kabeljau	Pfd. 38	Steinpilze	Pfd. 80
Schleie	Pfd. —	Champignons	Pfd. 90

Fleisch- und Wurstwaren

Rindfleisch		Schmeer	Pfd. 90—98
zum Kochen	Pfd. 50—70	Roßfleisch	Pfd. 40—55
zum Braten	Pfd. 70—90	Schlackwurst	Pfd. 140—200
Kalbfleisch		Knackwurst	Pfd. 100—120
zum Kochen	Pfd. 70—80	Schwartenwurst	Pfd. 70—100
zum Braten	Pfd. 80—110		
Hammelfleisch		Rot- und Leberwurst	
zum Kochen	Pfd. 75—80	frisch	Pfd. 80—100
zum Braten	Pfd. 80—90	geräuchert	Pfd. 80—100
Ziegenfleisch	Pfd. 50—70		
Schweinefleisch		Schinken, roh	Pfd. 120—160
Kamm u. Kotel.	Pfd. 35—90	gekocht	Pfd. 120—160
Bauch und fettes Fleisch		Speck, geräuchert	
	Pfd. 75—85	fett	Pfd. 90—100
		mager	Pfd. 110—120



Deutschlands erfolgreicher Kampf gegen die Arbeitslosigkeit.

Man erkennt hier deutlich den Erfolg der Anstrengungen, die Deutschland zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit gemacht hat. Andere Länder leiden aber immer noch außerordentlich schwer darunter, und der Ruf des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht, daß man energisch an die Behebung der Weltwirtschaftskrise herangehen müsse, bevor es zu spät sei, verdient daher in ganz Europa stärkste Beachtung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193409082/fragment/page=0009

Berliner Börse

Berlin, 8. September. Die Börse setzte zum Wochenende in ruhiger, aber freundlicher Haltung ein, da vom Publikum wieder einige Orders vorlagen. Tagesgeld erforderte 4 bis 4¼ Prozent. Effektivgt 4½%.

Deutsche Anleihen

	8. 9.	7. 9.	6. 9.
6 Deutsche Wertbest. Anl. 23 für 1. 12. 32	82,00	82,00	82,00
6 do. für 2. 9. 35	85,00	85,00	85,00
6 Dt. Reichsanl. 29	—,—	—,—	—,—
6 Dt. Reichsanl. 27	—,—	—,—	—,—
5 Dt. Reichssch. „K"	—,—	—,—	—,—
Young-Anleihe	93,50	93,40	93,40
6 Fr. Staatsanleihe 28	—,—	—,—	—,—
6 Pr. Staatsanl. 29	107,80	107,60	107,60
II. Folge n. 31 I. F.	100,75	100,75	100,75
6 do. 1930 I. Folge	102,50	102,50	102,50
6 Thür. Staatsanl 26	91,70	91,75	91,75
6 Thür. Staatsanleihe Rm. 27 u. Lz. B	91,60	91,37	91,37
Steuergutsch. Gr. 1	101,50	101,40	101,40

	8. 9.	7. 9.	6. 9.
6 D. Reichsb. Schtz.	100,90	100,90	100,99
6 Dt. Reichsp. 30 F.	100,10	100,10	100,12
6 do. do Folge II	97,00	96,90	96,90
6 Pr. Lds.Rent.Bank	94,00	94,00	94,00
D. Anl.-Ausl.-Schein	5,50	5,37	5,40
D. Anl.-Ausl. Neubesitz	—,—	—,—	—,—
D. Wertbest. Anleihe	—,—	—,—	—,—
4 Dt. Schutzg. Anl.	3,10	3,10	3,10
6% (8%) Mitteldeut. Ldbk.-Anl. 29	—,—	—,—	92,00
6% (8%) Mitteldeut. Ldbk.-Anl. 30	—,—	—,—	91,50

Goldpfandbriefe

	8. 9.	7. 9.	6. 9.
6 Pr. Pldbr. G. 41 pfr. Em.	—,—	—,—	—,—
6 do. do. Em. 41	88,50	88,50	89,00
6 do. do. Em. 45	88,50	88,50	89,00
6 do. do. Em. 19	84,75	84,75	84,75
6 Pr. Ztrst. Gld. 1, 3, 6, 10	90,00	—,—	—,—
6 do. do. B. 9	—,—	—,—	—,—
6 do. do. R. 14 u. 15	—,—	—,—	—,—
6 do. do. R. 18	—,—	—,—	—,—
6 do. do. R. 19	90,00	—,—	—,—
6 do. do. R. 20 u. 21	90,00	—,—	—,—
6 Pfdb. Anst. Pr. L. Gm. 19	93,00	—,—	—,—
6 do. do. R. 13 u. 15	93,00	—,—	—,—
6 do. do. R. 17 u. 18	93,00	—,—	—,—
6 do. do. R. 10	93,00	—,—	—,—
6 do. do. R. 21	93,00	—,—	—,—

	8. 9.	7. 9.	6. 9.
6 Pldbr. Anst Komm. R. 20	89,00	—,—	—,—
6 do. do. R. 6	89,00	—,—	—,—
6 do. do. R. 8	89,00	—,—	—,—
7½ Prov. Sachs. Lds. Gpf.	—,—	—,—	—,—
6 (8) do.	84,10	—,—	—,—
6 (7) do. Ausg. 1—2	84,00	—,—	—,—
6 do.	—,—	—,—	—,—
5½ Liqu.-Pfandbriefe	88,00	—,—	—,—
5 Prov. Sächs. Lds. Roggen	0,00	—,—	—,—
5 Pr. Ztr. Bod. H. Pf. 27	89,75	—,—	—,—
6 Pr. do. do. 1928	99,75	—,—	—,—
6 Pr. Ztr. Bd. H. K. 27. 28	84,75	—,—	—,—
6 Prv. Ztr. a. Pldbr. BK. H. P. Em. 1	—,—	—,—	—,—
6 do. H. Kom. Em. 1	—,—	—,—	—,—

Verkehrs-Aktien

	8. 9.	7. 9.	6. 9.
A. G. f. Verk.	73,00	73,50	72,50
Allg. Lok.u.Kr.	118,00	117,75	117,50
Cas.-Abl.-Sch.	—,—	—,—	—,—
Dt. Lin.-Betr.	—,—	56,25	56,25
do. Reichsb.-V.-A.	112,50	112,50	112,62
Halb. Blankfg.	47,50	46,12	46,12
Hdb.-Am. Pack.	20,12	20,00	20,00
Hamb. Hochb.	—,—	81,00	80,12
do. Südam. Dpf.	26,00	26,00	26,00
Hansa Dampf.	—,—	—,—	—,—
Nordd. Lloyd	29,87	29,50	29,37
Nordh.-Wern.	—,—	0,01	0,01

Bank-Aktien

	8. 9.	7. 9.	6. 9.
Allg. Deutsche Credit-Anstalt	49,50	48,75	
Bk. elek. Werte	80,50	80,25	80,50
Bank für Brauindustrie	114,50	113,87	113,00
Berl. Handelsg.	—,—	96,25	96,00
do. Hyp.-Bank	—,—	70,00	71,50
do. Kassenver.	—,—	—,—	—,—
Commerz- und Privat-Bank	—,—	66,75	65,75
Deutsche Bank u. Disconto-Ges.	74,00	73,75	
Dt. Effekt. Bank	74,00	74,00	
Deutsch. Goldd.-Bank	100,00	100,00	
Deutsch. Hypothek.-Bk. Berl.	71,00	70,00	
Dt. Ueberseer-B.	59,00	60,50	
Dresdner Bank	76,50	76,50	
Hall. Bankv.	60,12	60,50	
Hamb. Hyp.-B.	77,12	77,12	
Hann. Bodenkr.	—,—	—,—	
Meckl.-Strel. Hypothek	—,—	—,—	
Mein. Hyp.-B.	79,25	79,00	
Mitteld. Bod.-Credit-Anst.	—,—	—,—	
Reichsbank	154,75	155,62	156,87
Sächs. Bank	—,—	105,62	106,50
do. Bodencred.	—,—	—,—	—,—

Industrie-Aktien

	8. 9.	7. 9.	6. 9.
Accum.-Fabr.	179,87	179,00	177,00
Adler-Portl.-Zement	—,—	—,—	37,00
Adlerhütt. Gl.	65,25	64,75	65,37
Allg. Kunstz. U. Allg. El.-Ges.	21,62	21,62	20,87
Als. Portl.-C.	—,—	71,62	71,00
Ammend. Pap.	—,—	99,50	99,50
Anh. Kohlenw.	—,—	—,—	—,—
Augsb.-Nürnb. Masch.-Fabr.	—,—	70,00	66,00
P. J. Bemberg	144,75	143,75	142,75
J. Berger Tiefb.	129,50	128,00	125,25
Bergm. Elektr.	—,—	17,00	17,00
Berl. Guh. Hutf.	—,—	123,50	123,50
Berl. Holz-K.	—,—	81,50	83,50
do. Karlsr. Ind.	129,00	128,50	128,00
do. Masch.-B.	110,25	109,50	109,00
Braunkohl.- & Brik.-Industr.	—,—	195,75	195,75
Braunschw. A. G. f. Industrie	—,—	113,50	113,75
Brow. Bov. Co.	—,—	13,25	14,62
Buderus Eisen	88,00	88,25	87,50
Chade	213,00	—,—	—,—
Charl. Wasserw.	0,00	96,12	96,12
I. G. Chemie v. Ch. Fabr. Buck.	—,—	174,00	175,00
do. do. Grünau	—,—	—,—	195,00
do. do. v. Heyd.	93,00	96,00	95,12
do. Werke Alb.	—,—	86,50	88,00
Chromo Najork	—,—	92,50	90,00
Cont. Gummiw.	131,00	131,50	131,00
Cont. Linol.	—,—	—,—	94,50
Cröllw. Papier	—,—	—,—	—,—
Daimler-Benz	48,37	48,75	48,25
Dtsch. Atl. Tel.	121,00	118,75	117,75
Dtsch. Erdöl	71,75	71,75	72,00
Dtsch. Linoleum	115,00	114,75	114,75
do. Spiegelglas	—,—	—,—	—,—
do. Steinzeug	—,—	91,50	—,—
do. Tel. u. Kab.	—,—	53,50	50,50
do. Ton- u. St.	78,50	78,25	
Dtsch. Eisenh.	143,00	143,00	
Dommitzsch T.	—,—	—,—	—,—
Dortm. A.-Br.	—,—	76,50	76,87
Dyn. A. Nobel	—,—	—,—	—,—
Eilenb. Kattun	—,—	—,—	—,—
Elektr. Braunk.	—,—	—,—	—,—
El. Lief.-Ges.	145,00	102,50	102,00
Elektr. Licht u. Kraft	103,00	53,50	50,50
Engelhardt-Br.	117,37	116,50	114,50
I. G. Farben	95,99	87,00	86,50
Feldmühle	146,62	148,62	148,62
Felt. & Guill.	123,00	122,00	121,75
Ford Motor	77,2	78,00	78,00
Frauslädter Z.	—,—	66,00	66,25
Froebela Z.	—,—	108,50	109,50
Gelsenkirch. B.	133,75	133,00	—,—
Germania C.	—,—	—,—	—,—
Gesfel. Loewe	91,37	61,50	61,25
Glanzigor Z.	—,—	87,25	87,25
Goldschmidt	113,50	113,00	112,50
Hall. Masch.	—,—	123,00	121,50
Hamburg. El.	94,50	93,87	91,37
Harburger Eis.	—,—	—,—	—,—
Harb. Gummi	—,—	72,00	72,00
Harp. Bergbau	134,00	135,25	134,50
Hildebr. Mühl.	—,—	87,25	93,00
Hochtief A.-G.	72,00	73,75	72,00
Hoesch-Köln	—,—	108,00	—,—
Hoffmann Bk.	81,00	79,50	79,00
Holzmann	—,—	48,00	48,87
Hotelbetr. Ges.	—,—	59,25	58,00
Ilse Bergbau	172,50	170,50	171,25
Ind. Werke A.G. Junghans	85,00	84,11	82,00
Kahla Porzell.	—,—	23,00	23,00
Kali Aschersl.	130,00	128,00	127,00
Kali Chem. A.G.	78,25	78,25	78,37
Klöckn.-Werke	—,—	—,—	—,—
Körbisd. Zuck.	—,—	—,—	—,—
Kraftw. Thür.	—,—	—,—	—,—
Lahmeyer & Co.	123,25	124,00	123,37
Laurahütte	—,—	19,50	19,37
Leipz. Bierk.	—,—	74,00	74,75
Leopoldsgrube	14,75	14,12	14,50
Linde's Eism.	—,—	96,50	97,00
Lindström A.G.	—,—	—,—	—,—
Lingel Schuh.	—,—	—,—	—,—
Lingner-Werk.	—,—	115,00	115,50
Löw.-Brauerei	—,—	93,00	96,50
Magdeburger Allg. Gas	—,—	27,50	25,00
do. Bergwerk.	—,—	147,00	150,00
do. Mühlenw.	11,12	12,00	11,50
Mannesmannr.	71,37	77,37	78,00
Mansf. Bergb.	—,—	—,—	—,—
Maschinenfbr. Buckau	—,—	89,50	89,00
Mitteldeutsche Stahlwerke	—,—	—,—	87,00
Metallges.	—,—	100,50	100,00
Mühle Rüning.	—,—	—,—	—,—
Neckarwerke	—,—	—,—	—,—
Niederl. Kohl.	—,—	194,00	193,75
Norddeutsche Eiswerke	—,—	93,00	—,—
Oberkoks	102,00	101,02	100,25
Oranst. & Kopp.	84,00	83,50	83,00
Phönix Bergb.	47,6	47,75	47,75
do. Braunkohl.	—,—	95,50	95,00
Polyphonw.	—,—	14,50	14,12
Plauen, Gard.	—,—	—,—	—,—
Preußengrube	—,—	—,—	—,—
Radeberg Exp.	—,—	115,00	114,50
Rasquin Fbw.	—,—	44,00	44,00
Rathg. Wagg.	—,—	39,00	—,—
Rhein. Braunk.	246,75	245,00	244,50
do. Elektrizit.	—,—	—,—	—,—
do. Spiegelgl.	—,—	84,87	84,87
Rhein. Stahlw.	90,25	90,25	90,37
Rhein.-Westf. Elektr.	103,75	104,00	104,00
D. Richter AG.	—,—	95,00	96,50
A. Riebeck M.	—,—	—,—	—,—
Rodderquelle	—,—	—,—	—,—
Ph. Rosenthal, Porzellan	45,00	45,25	45,25
Rositz. Zucker	90,00	86,00	86,00
Rütg.-W. A.G.	42,25	42,37	42,37
Sachs.-W. 7 G.	—,—	—,—	72,50
Salzdetfurth K.	163,00	161,00	163,87
Sangerh. Masch.	—,—	—,—	—,—
Sarotti-Schok.	—,—	81,00	80,00
Sauerbrey M.	—,—	—,—	—,—
Schub. & Salzer	—,—	47,75	49,25
Schuckert & Co.	113,25	115,87	114,00
Schulth. Patzh.	—,—	81,00	80,50
Siegersdlr. W.	—,—	52,00	52,00
Siemens Glas.	148,75	143,50	148,00
Siem. & Halske	—,—	93,00	94,50
Sinner A.G.	—,—	133,50	134,00
Steatit Magnes.	—,—	—,—	54,00
Stick. Plauen	85,25	104,25	104,37
Stöhr Kamg.	—,—	90,25	88,50
Stolberg. Zink	—,—	75,12	75,50
Stollw. Südd. Zuck AG.	—,—	185,00	185,75
C. Tack & Cie.	—,—	—,—	—,—
Thale Eisenh.	—,—	—,—	—,—
Thür. Bleiwitb.	—,—	—,—	—,—
do. Elek. u. Gas	—,—	—,—	—,—
do. Gas Leipz.	—,—	—,—	—,—
Leonhard Tietz	—,—	—,—	—,—
Trachenb. Zck.	—,—	—,—	143,00
Ver. A. Strals. Spielkarten	—,—	110,75	110,50
Ver. Deutsche Nickelwerke	—,—	140,00	140,00
do. Glanzstoff	40,6	40,12	41,12
do. Harz. Pfl.	—,—	104,50	101,25
do. Thür. Met.	—,—	—,—	—,—
Vereinig. Stahl	—,—	—,—	—,—
Vogel, Tel.-Dr.	—,—	—,—	—,—
Wanderer Wk.	—,—	148,75	145,25
Wass. Gelsenk.	—,—	123,75	124,00
Wenderoth	120,7	121,50	121,37
Werach.-Weiß.	—,—	—,—	—,—
Wayss & Freyt.	—,—	—,—	—,—
Westereg. Alk.	—,—	147,50	147,37
H. Wissner M.	—,—	109,50	108,00
Wrede Mälzer.	—,—	109,50	—,—
Zeitz. Maschl.	—,—	98,50	—,—
Zellstoff-Ver.	—,—	—,—	—,—
do. Waldhof	47,25	45,00	48,50
Zuckerfabrik Rastenberg	—,—	88,50	91,50

Leipzig. Börse

vom 7. September

Allg. Deutsche Credit-A.	49,25
Chrome Najork	81,00
Cröllwitzer Papier	—,—
Falkenstein Gard.	—,—
Kasseler Jute	66,50
Kirchner & Co.	106,00
Landkraft Leipzig	93,00
Langbein Pfaph.	96,00
Leipziger Baumwolle	75,00
do. Wollkämmerei	120,00
do. Kammgarn	100,50
do. Hd. u. Spinn.	73,00
do. Bier Riebeck	75,00
Lindner, Gottfr.	—,—
Mansfeld Bergbau	76,75
Pittler Maschinen	94,00
Polyphon	52,00
Prehlitzer Braunkohlen	140,00
Rauchwaren Walter	—,—
Riquet & Co.	72,00
Sahlberg, List & Co.	—,—
Schlema Holzstoff	—,—
Schubert & Salzer	173,00
Sondermann & Stier	—,—
Stöhr Kammgarn	105,00
Thür. Gasgesellschaft	124,00
do. Wolle	130,00
Zuckerraffinerie Halle	70,00

Berliner amtliche Devisenkurse

vom 7. September

	Geld	Brief
1 Dollar	2,484	2,488
100 holl. Gulden	166,73	167,07
100 franz. Franks	16,51	16,54
100 schw. Franks	81,61	81,83
100 Belga	34,88	34,965
100 tschech. Kron.	10,44	10,46
100 schwed. Kron.	63,80	64,01
100 norweg. Kron.	62,21	62,39
100 dänische Kron.	55,23	55,45
100 Oster. Schilling	48,96	49,06
100 ungar. Pengö	—,—	—,—
1 Pfund Sterling	12,30	12,42
100 italen. Lire	21,68	21,72
100 span. Peseten	34,32	34,38
1 argentin. Peso	0,665	0,667
100 finnische Mark	5,465	5,475
100 bulgar. Leva	3,047	3,053
1 japanischer Yen	0,741	0,743
1 brasil. Milreis	0,184	0,186
100 jugosl. Dinar	5,714	5,730
100 portug. Escudo	11,245	11,265
100 Danzig. Gulden	32,02	32,18

WALHALLA
8¼ Uhr. Das große Programm!
Der Bär als Boxer
und weitere 9 Attraktionen.
Halle staunt und lacht!
Sonntag 4 Uhr **Famil.-Vorstellung**
Kleine Preise. Jeder Erw. 1 Kind frei.

ufa
Alte Promenade
Ein Filmwerk von bestechender Qualität
Maskerade
Ein Ufafilm von Willi Forst mit
Paula Wessely
Adolf Wohlbrück
Olga Tschechowa - Hilde v. Stolz - Peter Petersen
Ein Sittengemälde aus Wien um die Jahrhundertwende
Werktags: 4.00 6.20 8.15
Sonntags: 3.00 5.40 8.15

Sonntag, den 9. September 3/4 4 Uhr
Nachmittagskonzert
des großen Zoo-Orchesters
Leitung Benno Plätz

Kurhaus Bad Wittekind
Heute nachmittag 4 Uhr **Konzert u. Tanz**, abends 8 Uhr **Tanzabend**
Sonntag, den 9. Sept. 7-9 Uhr letztes **Frühkonzert**, Leitung R. Görlach
nachmittag 4 Uhr **gr. Konzert**, Leitung P. Bu ghaus, abends 8 Uhr **großer Tanzabend**

Autoruf 31520
Rich. Bindel, Lindenstr. 57.

Sonntag, den 9. September 1934
Fahrt nach Röpzig

auf Schiff „Merseburg" Abfahrt 15 Uhr v. der Genzmerbrücke
auf der Seite des alten Elektrizitätswerkes
Ankunft daselbst 19.0 Uhr. Erwachsene hin und zurück 50 Pf., Kinder 2 Pf.
Otto Kretsch.

Lest die Saale-Zeitung

LICHT-SPIELE C.T. LICHT-SPIELE
Am Riebeckplatz
Der herrliche Erfolg!
Wer bin ich ohne Dich
Ein entzückendes Lustspiel!
Der große Berliner Filmball, das Zi.ltausend sehnsüchtigen Wünsche, ist der Schauplatz vieler lustiger Szenen. Fröhlichkeit und köstl che Laune erfüllt die Handlung.
Es spielen in den Hauptrollen:
Betty Bird, Olga Tschechowa, Blandine Ebinger, Wolfgang Liebeneiner, Paul Westermeier, Rud. Platte, Harry Frank und „privat" als Pudlikum des Filmballs: **Viktor de Kowa, Werner Fuetterer, Erna Morena, Hilde Weißner, Lissy Arna, Anna Müll r-Lincke, Paul Richter u. v. n.**
Elisa Illiard
singt die neuesten Schlager von
Will Meisel:
„Was bin ich ohne Dich"
„Sonne, Mond und Sterne"
W. 4 6.10, 8.15 - S. 2.40 4, 6.10, 8.15
Für Jugendliche verboten

C. t. Gr. Ulrichstr. 51
Bombenstimmung
erzielt unser neuer lachender Film
Das lustige Kleeblatt
10 unserer besten deutschen Lustspiel-Komiker nennen:
Harald Paulsen, Hugo Fischer-Köppe, Oskar Sabo, Rupp Hussels, Paul Henkels, Paul Heidemann, Inge v. Taube, Jessie Vihrog, Senta Söneland und Margarethe Kupfer
machen im wahrst. Sinne des Wortes
„Bomben-Betrieb!"

Schauburg
Ein Riesen-Erfolg!
Der entzückende Tonfilm der Terra
Die große Chance
mit
Camilla Horn, Hans Söhnker, Hansi Niese, Trude Hesterberg
Heute Sonnabend u. morgen Sonntag abends 10.50 Uhr
2 große Nacht-Vorstellungen
Luana, das Paradies der Schönheit und Liebe
Verboten f. Jugendliche
Kartenvorverkauf an d. Theaterkasse 0.80, 0.80, 1.-, 1.20

Zum Schultheiß
Merseburger Straße 10
ast und Extraräume Sonnabend und Sonntag früh
Großer Preisabbau

Rola
Alle sind begeistert!
Versäumen auch Sie nicht den großen Erfolgsfilm
Krach um Jolanthe
mit
Marianne Hoppe
u. v. a.
Eine Bauern-Komödie, die alle Besucher in größte Heiterkeit versetzt und zu unbändigem Lachen zwingt.
Nur noch einige Tage
auf dem Spielplan.
Werktags: 4.00 6.15 8.30 Uhr,
Sonntags: 2.30 4.00 6.15 8.30 Uhr
Jugendliche haben Zutritt!

Verdingung
a) **Erd-, Maurer- und Putzarbeiten usw.**
b) **Zimmerarbeiten**
für 7 Mehrfamilienhäuser mit 66 Wohnungen und 3 Läden an der Reilstraße, werden vergeben.
Angebotsformulare zum Preise von je **RM. 2.—** für a) u. **RM. 1.25** für b) sind im Büro Kefersteinstraße 2 ab 10. d. M. erhältlich, woselbst die Zeichnungen aufliegen
Abgabetermin: Sonnabend, den 15. Sept. 1934, vorm. 9 Uhr für a)
„ 9½ „ für b)
Kleinwohnungsbau Halle
Aktiengesellschaft.

MIT DEN DEUTSCHEN AFRIKA-LINIEN
im Herbst ins Mittelmeer
VON HAMBURG NACH GENUA
28. September bis 15. Oktober
3. November bis 17. November
VON GENUA NACH HAMBURG
11. Oktober bis 26. Oktober
26. Oktober bis 10. November
22. November bis 7. Dezember
Landausflüge in Antwerpen, Rotterdam, Southampton, Lissabon, Cadiz (Sevilla), Ceuta (Tetuan), Malaga, Palma de Mallorca, Marseille, Genua
Preise ab: **Rm. 165.-**
WOERMANN-LINIE
DEUTSCHE OST-AFRIKA-LINIE
HAMBURG 8 / GR. REICHENSTR. 27

Saalschloß
Sonnt. nachm. u. abd. Meisterschafts-Tischtennis
2 Konzerte
Gr. Feuerwerk
Saal: **Tanzabend**
Sonnabend, 15. Sept. Sensations-Ostspiel
Emde-Orchester v. Reichssp. d. L. Ipzig
Kapelle India
Arthur Preil
25 Künstler
Vorverk. 1 RM.
Roter Turm
Musikh. Stock

Einige Fuhren alte Mauersteine können abgefahren hermannstr. 37, I.

Pachtgesuche
Kleine Fleischerei gutgehend, f. Anfänger zu pachten gesucht. Umsatz nachweisbar. Nähere Ang. an Domschky, Fleischermeister, Naumburg a. S., Jägerstraße 13.

Verloren
Gold. Armbanduhr
in Umgebung von Halle verloren. Abzugeben gegen Belohnung.
Martied Wieden, Böbth 66.

Möbeltransporte Lohnfuhren Wm. Werb, Friedrichstr. 66, Tel. 33516.

Charakterlautachten genau b. akad. geb. Schriftsachverständigen W. Brindmeier, Leipzig O 5, Gemeinestr. 29. **Prosp. verlang.!**

VEREINS NACHRICHTEN

NS.-Deutscher Frontkämpferbund (Stahlhelm) Halle. Zur ersten Probe für das Thingspiel „Das große Wandern" am gestrigen Freitag hatte sich nicht die erforderliche Anzahl von Kameraden eingefunden. Es ergeht daher heute noch einmal die dringende Bitte an alle Kameraden, sich in größerer Zahl am Mitspiel zu beteiligen. Die Mitwirkung in dem Volksstück wird den Kameraden und Frontsoldaten viel Freude machen. Es müssen zu der zweiten Probe heute, Sonnabend, abds. 8.20 Uhr vor Schillers Garten (Huberstr.) und zur dritten Probe morgen, Sonntag 9 Uhr vorm. auf dem Paradeplatz die Kameradschaften in Stärke erscheinen, und zwar freiwillig. Voraussetzung für die Beteiligung ist natürlich, daß alle Kameraden auch an den Aufführungen vom 11. bis 14. Sept. teilnehmen.

Antreten in alter feldgrauer Uniform oder Bundestracht, mit Schirmmütze, Feldmütze oder Stahlhelm, mit und ohne Mantel. In Stiefel, Gamaschen, Wickelgamaschen oder langen Hosen. Mit und ohne Tornister. Wer keine Uniform hat, erscheine in Zivil, es werden auch Sachen zur Verfügung gestellt. Also stärkste Beteiligung heute abend 8.20 Uhr Schillers Garten und Sonntag vorm. 9 Uhr Paradeplatz.

*

Volkshochschule. Wir verweisen nochmals auf die am Dienstag dem 11. September (nicht Montag), 20 Uhr in Hörsaal 4 der Universität beginnende Fortsetzung der Vorträge von Prof. Springfeld über „Der junge und der alte Beethoven in seinen Klaviersonaten". Zu diesem Abend wird Prof. Springfeld spielen: Sonate A-Dur op. 2, Nr. 2 — Sonate C-Dur op. 2, Nr. 3 — Sonate F-Dur op. 10, — Am Mittwoch, dem 12. September, 19 Uhr, beginnt in der Küche der Luisenschule, Gr. Steinstraße 60, ein Praktischer Kochkursus „Neue Wege der Ernährung" unter Leitung der Gewerbelehrerinnen Enkelstroth und Heine. — Am Donnerstag, dem 13. September, 20 Uhr, spricht in Hörsaal 16 b. Univ. Rektor Hauk über „Aufbau der Erde im Gebiet von Halle und seiner Umgebung".

*

Mitteldeutsche Spielgemeinschaft für nationale Festgestaltung. Thingspielproben auf der Thingstätte für alle Mitwirkende heute 20.20 Uhr, Hauptprobe Sonntagvormittag 10 Uhr, Generalprobe Montag 20.20 Uhr. Weitere Bekanntmachungen über Proben finden hier nicht statt. Heil Hitler!

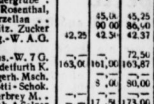
Kirchliche Nachrichten

Radewell er Kirche: 10 Jugendgottesdienst, 11 (K), Krammisch.

BÄDER-ANZEIGEN

Meura 650 m ü. d. M. Höhenluftkurort 20 Minuten vom Bahnhof Sitzendorf, ohne Industrie — Würzige Höhenluft — Herrliche aussichtsreiche Waldungen

In jeder Sommerfrische In jedem Kurort
erhalten Sie die ausgezeichnete Wund-, Brand- und Fichtennsalbe „Meurasan", die Ihnen Ihren Ferienaufenthalt noch angenehmer macht. Denn „Meurasan schützt den Wanderer, den Erholungsuchenden und jeden Sportsmann vor Sonnenbrand, Wundlaufen und erfrorenen Gliedern. Meurasan ist unentbehrlich. Zu haben in allen Apotheken in Dosen und Tuben. Alleinhersteller: **O. R. Reinhold Jahn, Meura** (Thür. Wald), chem.-pharmazeut. Fabrik Gegründet 1870.



Thür. Wald 500—700 m
Heilkurort.
„Ein Quell neuer Schaffenskraft!" — „Ein Eldorado für Naturfreunde!" Mäß. Preise. Reiche Ausflugsgeb. Waldschwimmbad. Ost. Zuhaltestr. Kraftpostverb. m. Bhf Gotha u. Friedrichroda. Prosp. d.

Prospekte im S.Z.-Reisebüro Kleinschmieden 6

Solbad Louisenhall Stotternheim-Erfurt
Sol-, Moor-, medizin. Bäder Inhalationen, Liegekuren
Wochenend — eig. Unterkunftshaus
Gebührfrei Mal bis Septemb. Mäß. Preise

Europa-Flieger nach Bordeaux unterwegs

In Königsberg der erste unfreiwillige Aufenthalt / Ankunft in Paris / Deutsche an der Spitze

Wie wir gestern bereits kurz berichteten wurde in Königsberg Startverbot verhängt, da durch Bodenweiche die Strecke nach Berlin nicht freigegeben wurde. Die Gebühr der Zuschauer, die sich auf dem Flughafen in Berlin-Tempelhof eingefunden hatten, wurde auf eine harte Probe gestellt. Nach langem Warten kam endlich die Meldung, daß sich der Nebel so weit gelichtet hat, daß um 9.30 Uhr der Start in Königsberg zur zweiten, 537,2 Kilometer langen Teilstrecke nach Berlin freigegeben werden konnte. Gegen ½12 Uhr tauchte dann auch die erste Maschine über dem Tempelhofer Flughafen auf. Es war dies die mit einsitzbarem Fahrgestell versehene BFW. 108 des Deutschen Karl Francke, der schon in Königsberg als Erster eingetroffen war. Francke hatte die 537,2 Kilometer lange Strecke Königsberg—Berlin in genau 2 Stunden und 3 Minuten durchflogen und schrieb sich um 11.41 Uhr als Erster in die Berliner Kontrollliste ein. Inzwischen hatten sich zahlreiche prominente Persönlichkeiten in Tempelhof zur Begrüßung der Teilnehmer am Europaflug eingefunden. So sah man Staatssekretär Milch, den Präsidenten des Aero-Clubs von Deutschland, Major a. D. v. Kehler, Fliegerkommodore Christiansen, Wolfgang von Gronau, den bekannten Konstrukteur Prof. v. Parseval und den Ozeanflieger Hptm. Köhl. Während Francke noch frischen Brennstoff übernahm, überflog als Zweiter der Deutsche Junck, ebenfalls auf BFW. 108 um 11.56 Uhr die Ziellinie in Tempelhof, und auch die nächsten Ankömmlinge waren Deutsche. Der Führer der deutschen Mannschaft, Theo Osterkamp, passierte um 12.05 Uhr mit seiner BFW. 108 als Dritter vor dem zweimaligen Europaflugsieger Morzik (Klemm) um 12.06 Uhr. Dann erfolgten die Landungen Schlag auf Schlag. Fuhrich (Fieseler) und Krüger (Klemm) trafen um 12.10 Uhr zusammen ein, in Minuten Abständen folgten der Tscheche Ambruz (A 200) und der Pole Godgowd (PZ. 26). Um 21.14 Uhr kam eine Dreiergruppe, bestehend aus den beiden Deutschen Eberhard (Klemm) und Bayer (Fieseler), sowie dem Italiener Colombo (Breda), der beim Start in Warschau infolge von Motorschwierigkeiten eine halbe Stunde Zeit verloren hatte. Nach dem Polen Balcer (PZ. 26) und Obst, Seidemann (Fieseler) folgte kurz vor 52 Uhr ein ganzes Geschwader, in dem sich neben den meisten polnischen RWD.-Fliegern auch die Deutschen Pasewaldt (Fieseler), Wolf Hirth (Fieseler), der Tscheche Anderle (RWD. 9) und der Italiener de Angeli (Breda) befanden). Als 30. und letzter schrieb sich um 12.54 Uhr der Italiener Francois (PS 1) in die Kontrollliste ein.

Zwei Notlandungen

Auf dem Fluge von Königsberg nach Berlin mußten zwei der 32 Bewerber Notlandungen vornehmen. Der Pole Karpiski (RWD. 9), der nach den technischen Prüfungen in der Gesamtpunktwertung an zweiter Stelle hinter seinem Landsmann Bajan lag, landete bei Güstebiese an der Oder wegen Magnetstörungen und Versagens der Oelpumpe. Kurz vor Berlin, bei Biesdorf, war auch der Deutsche Stein (Klemm) aus noch nicht bekannter Ursache in einer Notlandung gezwungen. Noch waren nicht alle Maschinen aus Königsberg in Tempelhof eingetroffen, als sich die ersten Piloten schon auf den Weiterflug begaben. Als Erster startete um 12.23 Uhr Junck, zwei Minuten später stieg Francke auf und als Dritter ging um 12.43 Uhr Osterkamp auf die dritte Teilstrecke des Europaflugs, die von Berlin über 479,3 Kilometer nach dem Flughafen Butzweilerhof bei Köln führt. Bis auf einen Polen hatten um 14 Uhr alle Europaflieger den Berliner Zentralflughafen Tempelhof wieder verlassen.

Die Spitze passiert Köln und Brüssel

Punkt 14.30 Uhr traf die Spitzengruppe des Europa-Rundfluges, die aus den beiden deutschen BFW.-Fliegern Junck und Francke besteht, von Berlin kommend auf dem Flugplatz Butzweilerhof bei Köln ein. Eine Viertelstunde später folgte Osterkamp, dann kam kurz nach 15 Uhr Morzik, und bis 16.30 Uhr hatten sich alle 29 in Berlin gestarteten Maschinen in der Domstadt eingefunden. Die Spitzengruppe setzte nach kurzem Aufenthalt in Köln den Flug nach dem nur 173,5 Kilometer entfernten Brüssel fort, wo Junck um 15.40 Uhr als Erster eintraf. Es folgte Francke um 15.42 Uhr und in einem Abstand von einer Viertelstunde Osterkamp und Morzik. Man kann es verstehen, daß einige der deutschen Piloten in ihrem Tatendrang immer die ersten Ankömmlinge sein wollen, doch muß vor allzu großer Schnelligkeit gewarnt werden. Einen Durchschnitt von über 210 Stundenkilometer zu fliegen, wie es Junck und Francke tun, hat keinen Zweck, da über 210 Stdkm. keine Punkte gutgeschrieben werden. Am besten ist das Einhalten einer Geschwindigkeit zwischen 140 und 190 Stdkm., was mit der Höchstzahl von 12 Punkten bewertet wird. Zwischen 190 und 200 Stdkm. gibt es 8 und zwischen 200 und 210 Stdkm. gar nur 4 Punkte zu gewinnen.

Ausgeschieden ist der Deutsche Stein (Klemm), der seinen Apparat bei der schon gemeldeten Notlandung in Biesdorf erheblich beschädigte. Der in der Gesamtwertung an dritter Stelle liegende Pole Ptonczynski (RWD. 9) liegt noch in Berlin, wo er reparieren muß, die Deutschen Bayer (Fieseler) und Eberhard (Klemm) sind in Köln geblieben, um einige Schäden zu beheben.

Begeisterter Empfang in Paris

Am ersten Tage des Europa-Rundfluges hat die Mehrzahl der Teilnehmer in fünf Teilstrecken die 1763,4 Kilometer lange Strecke Warschau—Paris mit Zwischenlandungen in Königsberg, Berlin, Köln und Brüssel glatt bewältigt. Bajan, der auf dem Flugplatz Orly bei Paris hatte sich eine recht ansehnliche Zuschauermenge eingefunden, die den Europafliegern bei ihrer Ankunft einen begeisterten Empfang bereitete. Die an der Spitze des Feldes liegenden deutschen BFW.-Flieger Junck und Francke waren natürlich auch in Paris die ersten; ihre Landungen wurden bereits um 17.10 bzw. 17.11 Uhr beurkundet. Es vergingen mehr als dreiviertel Stunden bis als Dritter der Pole Godgowd (PZ. 26) um 17.58 Uhr die Ziellinie in Paris überflog. Mit geringen Abständen folgten sodann: 17.59 Uhr Balcer-Polen (PZ. 26), 18.01 Uhr Osterkamp-Deutschland (BFW. 108), 18.03 Uhr Morzik-Deutschland (Klemm), Wlodarkiewicz-Polen (PZ. 26) und Florjanowicz-Polen (RWD. 9), 18.09 Uhr Dudzinski-Polen (PZ. 26), 18.11 Uhr Bajan-Polen (RWD. 9), 18.14 Uhr Ambruz-Tschechoslowakei (A. 200). 18.29 Uhr Krüger-Deutschland (Klemm) und Strzypinski-Polen (RWD. 9), 18.31 Uhr Seidemann-Deutschland (Fieseler) und Anderle-Tschechoslowakei (RWD. 9).

Die Europaflieger starten sodann von Paris nach dem nächsten Landeplatz Bordeaux, der angeflogen werden muß.

Deutsche Siege am Lido

Um den Eintritt in die Vorschlußrunde.

Beim internationalen Tennisturnier am Lido in Venedig griff jetzt auch G. v. Cramm in die Ereignisse ein. Der deutsche Meister spielte sich durch seine überlegenen Siege über Schaffer-Südslawien mit 6:3, 6:2 und über Malecek-Tschechoslowakei mit 6:0, 6:0 in die dritte Runde. Von den weiteren Spielen um den Pokal des Prinzen von Piemont seien noch die Siege von Puncec-Südslawien mit 6:1, 6:1 über Gastini-Italien und mit 3:6, 6:1, 6:2 über Sertorio-Italien sowie von Palmieri-Italien mit 6:3, 6:2 über Artens-Wien erwähnt. Im Herrendoppel der Nationalmannschaften um den Volpi-Schild setzten sich die Deutschen G. v. Cramm-Dr. H. Kleinschroth mit 6:4, 6:0, 8:10, 6:1 gegen die Südslawen Puncec-Palluda durch. Gleicherhin siegten hier Malfroy-Stedmann (Neuseeland) mit 12:10, 6:1, 6:4 gegen Quintavalle-Cesura (Italien). Deutsche Erfolge waren auch im Dameneinzel um den Pokal des Königs von Schweden zu verzeichnen. Cilly Aussem kam mit 6:0, 6:0 über Frl. Mancini-Italien eine Runde weiter.

Im Kampf um den Eintritt in die Vorschlußrunde hatte G. v. Cramm den Italiener Rado zum Gegner, den er sicher mit 6:2, 8:6 ausschaltete. Der Südslawe Kuncec setzte sich überraschend gegen Bousfus-Paris mit 6:3, 6:2 durch und Quintavalle-Italien behielt über seinen Landsmann Taroni mit 0:6, 8:6, 6:2 die Oberhand. Im Herrendoppel (Volpi-Schild) feierten G. v. Cramm-Dr. H. Kleinschroth einen weiteren Erfolg und zwar mit 6:3, 6:3, 8:6 über die Italiener Taroni-Mangold. Bei den Damen kam Cilly Aussem mit 6:0, 6:1 über Frau Orlandini unter die letzten Acht, dagegen schied Edith Sander 3:6, 2:6 gegen die Französin Rosambert aus.

Der erste Fußball-Großkampf in Halle

Wacker gegen Sportverein Jena / Bfl. 96 empfängt Preußen-Merseburg

Nun befindet sich der Fußballer wieder mitten drin in den Verbandsspielen. Es ist vorbei, Gegner zu suchen, die schon vor Wochen herausgegebenen Terminlisten geben klar und deutlich bekannt, in welcher Reihenfolge gespielt werden muß. In Halle könnte es bei zwei Gauliga- und drei Bezirksklassenmannschaften zu einem Ueberangebot von Punktspielen kommen. Aber man hat jede Eventualität in Betracht gezogen und dadurch unnötige Konkurrenz vermieden. So werden wir im Höchstfalle an einem Tage am Orte ein Gauliga- und zwei Bezirksklassenspiele erleben. Das dürfte für ein Stadt mit mehr als 200 000 Einwohnern wahrlich nicht zu viel sein, zumal die Spiele in eine Zeit fallen, wo so manche Sportart ihren „Winterschlaf" hält. Die Lederkugel, die bereits am ersten Punktspiel für derbe Ueberraschungen Sorge trug, wird in diesem wechselvollen Hin und her auch noch weitere Ueberraschungen hervorzaubern — und damit die jeweiligen Kämpfe interessant gestalten. Uns scheint, als wollte in diesem Jahre die „Provinz" mit der „Großstadt" Lehrer und Schüler spielen, denn die ersten Resultate der Bezirksklassenmannschaften sprachen dafür. Aber nur zu oft mußte man im letzten Teil der Meisterschaftskämpfe zugeben, daß die zuerst gezeigten Leistungen keinen langen Bestand hatten.

Morgen werden die Gauligamannschaften in folgenden Spielen zu finden sein: Cricket-Magdeburg gegen SC.-Erfurt, Spielv. Erfurt gegen 96-Magdeburg, Bfl.-Bitterfeld gegen Sportfreunde Halle, 99-Merseburg gegen Steinach 08 und

Wacker-Halle gegen 1. Sportverein-Jena

Damit erlebt die Saalestadt eins der wichtigsten Spiele der ersten Saison. Die Thüringer machen in diesem Jahre alle Anstrengungen, um in der Meisterschaft der Gauliga eine erste Rolle zu spielen. Man hat die Mannschaft verstärkt und diese dem Training des bekannten Internationalen Joseph Pöttinger unterstellt. Man wird also von dieser

Sonntag, den 9. September, 15.30 Uhr, um die **Gau-Meisterschaft**

Wacker — 1. S.V. Jena

Wacker-Sportplatz, Dessauer Straße.

Seite aus ein gutes Spiel zu sehen bekommen. Waren die Gäste schon seit jeher zu den technisch besten Mannschaften zu zählen, so werden sie auch in dem einheitlichen Zusammenspiel dazugelernt haben. — Wacker wird sich auf ein schweres Spiel gefaßt machen müssen. Aber wir kennen ja die Blauweißen zur Genüge. Sie spielen in den Pflichtspielen stets so, wie es vom Gegner verlangt wird. Das ist eben Wackers Kunst und zu guter Letzt der große Vorteil, wenn es am Schluß der Meisterschaftsspiele um das bessere Ende geht. Die Hallenser müssen auf den Verteidiger Hädicke verzichten, aber eine kleine Mannschaftsumgruppierung ist bei den erstklassigen Ersatzspielern ohne Risiko möglich. — So werden wir morgen den Gaumeister wieder als starke Kampfmannschaft kennen lernen, wofür der erste Sieg in Erfurt garantieren sollte. — Einen schweren Gang gehen die „Veilchen" zum Spiele

Bfl.-Bitterfeld gegen Sportfreunde-Halle

Erst am letzten Sonntag kanterten die Leute vom Muldestrand die beachtenswerten 96er aus Magdeburg 4:0 nieder, womit sie eigentlich für eine ganz große Form Zeugnis ablegten. Ob diese nun stabil sein wird, kann im morgigen Spiele bewiesen werden, denn die Hallenser verfügen über eine starke Hintermannschaft. Mit einem offenen Spielausgange dürfte unseres Erachtens zu rechnen sein. — Während aus den anderen drei Spielen die Magdeburger Kricketer gegen den SC. als glatter Sieger hervorgehen sollten, tragen die beiden anderen Spiele durchaus offenen Charakter. So halten wir vor allem die Mannschaften

99-Merseburg gegen Steinach 08

für gleichstark — obwohl die Systeme grundverschieden sind. Die Südthüringer, die mit flachem Paßspiel zum Ziele kommen wollen, haben bereits aus den zwei schon ausgetragenen Spielen hier gute Punkte gewonnen. Sie sind also in der rechten Punktspiellaune. Die Merseburger krankten dagegen an einer verkehrten Mannschaftsaufstellung, wodurch sie sich einen ersten Erfolg verscherzten. Sonst spielte die Mannschaft aber eine gute Rolle, so daß sie mit guten Aussichten auch in das morgige Spiel gehen kann.

In der Bezirksklasse bleibt morgen Borussia spielfrei. Für Halle ist hier nur die Begegnung

Bfl. 96 gegen Preußen-Merseburg

vorgesehen. Die Blauroten zeigten am letzten Sonntag vor allem in der ersten halben Stunde bedeutende Formverbesserung, wobei jedoch auffiel, daß die Stürmer zu zaghaft im Schießen waren. Dadurch hätte beinahe das bessere Spiel der Hallenser mit einem Verlustresultat enden können. Müller mußte schließlich im Angriff den Retter in der Not spielen. Nicht immer glücken solche Experimente. Die Führerreihe muß sich darüber im klaren sein, daß sie mit der gleichen Hingabe aufzubauen hat, wie die engere Verteidigung abwehren muß. Der morgige Gegner hat den 96ern nie gut gelegen und stets für überraschende Spielausgänge gesorgt. Man wird auch im erneuten Zusammentreffen mit einer Ueberraschung rechnen müssen. Der Papierform nach müßten aber die 96er siegen. — In Ammendorf sind

Ammendorf 1910 und Spielv. Neumark

die Gegner. Die Vorstädter, die am letzten Sonntag mit dem 6:1 eine kleine Sensation schufen, müssen äußerst spielstark sein, denn TuR. ist doch immerhin eine Mannschaft, die zu spielen versteht. So wird man denn bevor 1910 als den Hecht im Karpfenteiche betrachten. Inwieweit dies zutreffen wird, muß die Zukunft lehren. Neumark wird klugerweise vom Beginn an in taktischer Beziehung auf Draht sein müssen, denn sonst kann die Ueberraschung bereits im ersten Ansturm hereinbrechen.

Schwarz-Gelb-Weißenfels — Sportv. 98-Halle

sind in Weißenfels die Gegner. Auch hier ist in Schwarz-Gelb eine Mannschaft zu finden, die seit vor acht Tagen ganz groß nach der angenehmen Seite überraschte. Technisch spielte die Mannschaft einwandfrei. Sie traf allerdings die Borussen in nicht gerade besonders guter Verfassung an. So muß man denn erst weitere Spiele abwarten, um ein genaues Urteil fällen zu können. Die 98er, die morgen mit bester Mannschaft auf die Reise gehen, sollen der rechte Prüfstein sein. Gelingt es den 98ern, die Mittelläuferfrage zu lösen, dann wird die Mannschaft in Weißenfels mit guten Chancen ins Spiel gehen.

Wacker-Nordhausen — TuR.-Weißenfels.

sollte den auffrebenden Wackeranern in ihrer Heimatstadt einen weiteren Erfolg bringen. Jedoch muß dabei die größte Vorsicht angewandt werden. Vor allem muß die beste Form gezeigt werden, und dann darf TuR. — für die das 1:6 des letzten Sonntags vorerst gar nichts besagen will — keinesfalls unterschätzt werden. — Schließlich spielen

Naumburg 05 und Sportv. Zeitz

in Naumburg. Ein offenes Spiel dürfte hier zu erwarten sein. Die 05er, die bis vor kurzem eine erste Rolle im Bezirk spielten, haben Spieler verloren und dadurch in der Spielstärke merklich nachgelassen. Zeitz kennt die Sorgen der 05er und wird dort anpacken, wo die Stellen empfindlich sind. Möglich, daß dadurch ein Sieg für die Sportvereinigung herausspringt.

Erste Europa-Rundflug-Etappe beendet.

Unser Bild links zeigt den aussichtsreichen deutschen Flieger Hauptmann Seidemann zusammen mit Staatssekretär Milch und seiner Gattin, die ihm auf dem Flugplatz empfangen hatte. Das Bild rechts zeigt den Polen Bajan vor seiner Maschine. Bei dem großen Punktvorsprung, den er bereits hat, besitzt er die meisten Siegesaussichten.

Krötzsch aus der DT. ausgeschlossen

Der Turnfestsieger von 1933, Kurt Krötzsch, ist nach seiner vor einigen Wochen erfolgten Schwärzung bis zum 31. März 1935 jetzt auch aus der Deutschen Turnerschaft ausgeschlossen worden. Damit will die D. T. zum Ausdruck bringen, daß Sauberkeit in allen Kreisen der Turnerschaft oberstes Gebot ist.

Schachkämpfe in Halle

Die Kämpfe um die Meisterschaft des Saale-Schachbundes werden am Sonnabend und Sonntag mit der 4., 5. und 6. Runde in Halle im Thomasiushaim, Mühlweg 12 fortgesetzt. Diese Runden versprechen besonders spannende Kämpfe, da sich naturgemäß mit der weiteren Fortschreitung des Turniers der Kampf um die Punkte verschärft. Als aussichtsreiche Bewerber um den Titel treten wieder Frhr. v. Holzhausen-Magdeburg, Referendar Hübener-Halle, Preuß-Roßlau und Sander-Magdeburg an.

Teilschutz oder Vollschutz? Nimm STANDARD Essolub Vollschutz Motor Oel

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193409082/fragment/page=0011

Großer Preis der Stadt Halle

Am 16. September wieder Radrennen

Der Verein Hallische Radrennbahn wird am Sonntag in acht Tagen sein vorletztes Radrennen in außerordentlich guter Besetzung starten. Es wird hier zu einer sehr interessanten Begegnung zwischen dem Kölner Krewer und dem Italiener Severgnini, der eine große Rolle bei dem Weltmeisterschaftskampf gespielt hat, kommen. Aber auch die anderen Teilnehmer, wie Hille und der für Halle neue Blank-Garin (Paris) und der Hallenser Neustedt, werden stark am Ausgang des Rennens beteiligt sein. Die Veranstaltung wird umrahmt von Fliegerkämpfen und ein Militärkonzert wird in den Pausen für Unterhaltung sorgen.

Richter Zweiter in Bordeaux

Im Rahmen des französischen Bundesfestes fanden an der Bahn in Bordeaux große Fliegerrennen statt. Im Kampf der Ausländer gab es neuerlich eine Begegnung zwischen Weltmeister Scherens und unserem Meister Albert Richter, in der sich der Belgier als der Bessere erwies. Dritter wurde der Holländer van Egmond. Den nationalen Flieger-Pokal holte sich Gerardin sicher gegen Michard und Faucheux.

Van Vliet vor Toni Merkens

Die Weltmeisterschaftsrevanche nicht gelungen

Im Mittelpunkt der von 20 000 Zuschauern besuchten Abendradrennen auf der Stadionbahn in Amsterdam stand die Weltmeisterschafts-Revanche der Amateursieger, bei der allerdings der Franzose Lenté auch den Holländer v. d. Linden ersetzt wurde. Bester Mann des Quartetts war der Weltmeisterschafts-Zweite van Vliet-Holland, der seine drei Läufe sicher gewann und mit 3 Punkten den Gesamtsieg davontrug. Der Deutsche Meister Toni Merkens-Köln schlug Weltmeister Pola mit einer halben und v. d. Linden mit einer ganzen Länge, unterlag aber gegen van Vliet mit einer Viertellänge. So besetzte der Kölner mit 4 Punkten den zweiten Platz vor Weltmeister Pola mit 5 und v. d. Linden mit 6 Punkten.

Pearce Stuller-Weltmeister

Der Endlauf um die Stuller-Weltmeisterschaft der Berufsfahrer wurde im Beisein einer riesigen Zuschauermenge auf einer drei Meilen langen Strecke im Ontario-See bei Toronto ausgetragen. Der zweimalige Olympiasieger Bob Pearce, der vor einiger Zeit die amerikanische Staatsbürgerschaft erworben hat, siegte in 19:51,2 mit 15 Längen Vorsprung gegen den Amerikaner Bill Miller. Der neue Weltmeister, der auf halbem Wege in Führung gegangen war, machte bei der Ankunft trotz seines großen Vorsprungs einen stark erschöpften Eindruck, während Miller noch verhältnismäßig frisch war.

Handball in Halle

WSV. Halle 96 gegen Wacker abgesagt.

Durch die Teilnahme einiger Spieler von WSV. 96 am Parteitag in Nürnberg mußte das mit Spannung erwartete Treffen zwischen Wacker und WSV. 96 auf einen späteren Termin verschoben werden. Am Vormittag kommt dann noch ein rückständiges Verbandsspiel zwischen

Sportverein 98 und SV. Weiße

zur Durchführung. Diesem Treffen kommt insofern Bedeutung zu, als im Falle eines Sieges oder Unentschieden 98 in der Bezirksklasse verbleiben würde. Da Weiße bei der voraussichtlichen Teilung der Gauklasse zu dieser aufrückt, ist der Ausgang für diese gleichgültig. In bester Besetzung dürfte Weiße aber der auf Fußballer verstärkten Wer-Eis Immerzin noch überlegen sein. Ein Sieg von Weiße würde den Verbleib der Post in der Bezirksklasse ergeben. Am Nachmittag findet im Rahmen der Platzweihe des Postplatzes am Galgenberg (Schießhaus Fuchs) ein Treffen

Post-TSV. gegen Borussia

statt. Die Post wird zu diesem Weihespiel ihre beste Besetzung stellen und mit großer Hingabe spielen. Es dürfte dadurch sicher ein schnelles und interessantes Spiel zustande kommen, wobei jedoch das bessere Können und die einheitlichere Besetzung der Borussenmannschaft den Ausschlag für einen Sieg geben dürfte. Es muß jedoch mit anderen Leistungen aufgewartet werden als gegen den GTV. — Eine interessante Paarung ist zweifellos

DSV. Favorit-Blauweiß gegen TV. Büschdorf.

Die Vereinigten sind noch nicht recht zusammengekommen, während die Turner kürzlich gegen den PTV. ein recht vielversprechendes Spiel zeigten und mit gleichen Leistungen die Vereinigten vor eine recht schwere Aufgabe stellen.

Reichsbahn-TSV. empfängt HSG. 32.

Auch hier hat die Turnermannschaft in letzter Zeit beachtliches Können gezeigt, während die Reichsbahn sich erst wieder von dem Schreck gegen Wacker erholen muß. Da die Platzbesitzer mit Ersatz spielen müssen, ist auch hier der Ausgang schwer vorauszusagen. — Vorher die beiderseitigen zweiten Mannschaften.

Olympia-Vorbereitungen unserer Reiter

Das Deutsche Olympia-Komitee für Reiterei hat sich entschlossen, in diesem Jahre noch eine große Vielseitigkeits-Prüfung auszuschreiben, nachdem an der Döberitzer „Militaria" im Juli eine größere Anzahl von Pferden an den Anforderungen, die über die Olympischen Bestimmungen hinausgingen, gescheitert waren. Die neue Prüfung findet in der Zeit vom 6. bis 8. Oktober in Potsdam und Umgebung statt. An Geldpreisen werden insgesamt 9000 RM. ausgesetzt. Die Veranstaltung soll in erster Linie der Heranbildung jüngerer Pferde und Hinblick auf die Vielseitigkeits-Prüfung beim Berliner Olympia 1936 dienen. Ausgeschlossen sind die drei erstplazierten Pferde der Vielseitigkeitsprüfungen dieses Jahres in Wiesbaden, Hannover und Döberitz, ebenso die beiden Sieger der gleichen Prüfung in Döberitz 1933.

Deutschlands längstes Hindernisrennen,

das über 7500 Meter führende Parforce-Jagdrennen, wird am 1. November in Karlshorst gelaufen. Es wurden 27 Pferde genannt, u. a. Robel, Tell, Prösohant, Cyklop, Oper, Tantris, Heiman, Gemma, Grenzmark, Hyssos, der in französischem Besitz befindliche Rennart und die ausgezeichnete Halbblüterin Wahne.

Feierliche Eröffnung in Turin

Wegner siegt im Stabhochsprung / Weltrekord Järvinens im Speerwurf

Von heißer Sonnenglut überstrahlt, präsentierte sich das in seiner Einfachheit überwältigende Stadion Mussolini in Turin am Freitag, dem Tage der Eröffnung der 1. Europameisterschaften in der Leichtathletik, in mustergültiger Verfassung. Auf den obersten Rängen flattern an 24 Masten die Fahnen der teilnehmenden Nationen. Schwarz-Weiß-Rot und Hakenkreuz-Banner, vom Hauch des leichten Windes bewegt, sieht man neben den Farben Oesterreichs, denen sich die Fahnen der übrigen Nationen anschließen.

Inmitten der Anlage heben sich die vorbildlich hergerichteten Wurf- und Sprunggruben ab. Mit Erstaunen stellt man dann die überraschend geringe Anteilnahme des italienischen Publikums an dieser bedeutendsten leichtathletischen Veranstaltung des Jahres fest. Knapp 3000 Zuschauer bevölkerten am Freitag die steinernen Tribünen, obwohl der 1500-Meter-Lauf mit dem Liebling der Massen, dem italienischen Olympiasieger Beccali am Start, der Entscheidung harrte. Berücksichtigt man, daß die Stadt Turin von den mit 220 000 Lire veranschlagten Kosten nur Fünftel übernommen hat, so scheint es recht ungewiß, ob die sportbegeisterte Stadtverwaltung auf ihre Rechnung kommt. Pünktlich um 2.30 Uhr öffnete sich das gegenüber der Haupttribüne gelegene Tor, und die feierliche Eröffnung der Veranstaltung begann mit dem Einmarsch der 22 beteiligten Nationen. An der Spitze, nach dem italienischen Alphabet, die Vertreter Oesterreichs, dann Bulgarien, Belgien, die Tschechoslowakei, Estland, Finnland, Frankreich. Es folgte die deutsche Mannschaft, der Sievert mit der schwarz-weiß-roten und Ladewig mit der Hakenkreuz-Fahne voranschritten. Griechenland, Jugoslavien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Norwegen, Holland, Polen, Rumänien, Schweden, die Schweiz, Ungarn und — als Gastgeber — Italien schlossen sich an. Die Mannschaften nahmen vor der Tribüne Aufstellung, und dann ergriff der Präsident des Internationalen Leichtathletik-Verbandes, der Schwede Edström, zu einer kurzen Ansprache das Wort. Edström dankte dem italienischen Verband und der Stadt Turin für die Uebernahme der Durchführung dieser ersten Europameisterschaften und erklärte dann die Veranstaltung für eröffnet. Nach einem Vorbeimarsch der Teilnehmer an den Tribünen vorbei begannen dann die Wettkämpfe.

Wie die Hallenser Wegner siegte

Fünf Entscheidungen brachte der erste Nachmittag der Kämpfe im Stadion Mussolini, darunter fiel auch der Sieg eines Deutschen, dem hoffentlich noch mehrere folgen werden. Gustav Wegner siegte im Stabhochsprung nach hartem Kampf mit dem Schweden Ljungberg. Beide übersprangen 4 Meter. Beim Stechen um den Sieg übersprang Wegner die gleiche Höhe, beim zweiten Versuch nochmals, während sich Ljungberg vergeblich bemühte. Der Finne Lindroth wurde mit 3,90 Meter Dritter.

Das Ereignis war jedoch der neue Weltrekord von Matti Järvinen im Speerwerfen, mit dem eine stolze Siegesserie Finnlands eingeleitet wurde. Schon im Vorkampf stellte Järvinen beim zweiten Versuch den neuen Weltrekord auf 76,66 Meter. Seine bisherige Bestleistung betrug „nur" 76,10 Meter. Im Vorkampf lag unser Weimann mit 65,69 Meter noch an dritter Stelle. Sein verletzter Arm machte sich jedoch bemerkbar, und so fiel er in der Entscheidung bis auf den sechsten Platz zurück. Auch den zweiten Platz besetzte in Sippala ein Finne (69,97 Meter). Schon vorher hatte Kottas für Finnland den Hochsprung gewonnen. Der riesige Finne übersprang 2 Meter. Mit 1,97 Meter eroberte sich der Norweger Halvorsen den zweiten Platz nach Stichkampf mit dem Finnen Peräsalo. Ueber 1,97 Meter versuchte sich Meister Weinkötz dreimal vergeblich, so reichte es mit 1,94 Meter nur zum vierten Platz. Den dritten finnischen Sieg gab es im abschließenden 10 000-Meter-Lauf. Taffelchlich stellten die Finnen Salminen und Askola in diesem Rennen weit überlegene Klasse dar. Schon nach der zweiten Runde lagen sie abwechselnd in Führung. 1000 Meter wurden in 2:59,2, 3000 Meter in 9:07,8 und 5000 Meter in 15:23,2 zurückgelegt. Da konnte auch der dänische Weltrekordmann Henri Nielsen nicht mit. Er blieb in großartiger Zeit mit deutlichem Abstand geschlagen. Salminen siegte in 31:02,6. Askola benötigte 31:03,2. Unser Syring lag anfangs gut im Rennen, dann machte sich eine Verletzung des linken Beins bemerkbar. Der zähe Wittenberger Kämpfe zwar tapfer, fiel aber immer mehr zurück, und gab in der 19. Runde, als ihn die Finnen überrunden wollten, das aussichtslose Rennen auf. Vorher hatte es ein großartiges Rennen über 1500 Meter gegeben, dessen Sieger erwartungsgemäß der Italiener Beccali wurde. Ganz großartig lief indessen unser Schaumburg. Zuerst lag der Lingar Szabo an der Spitze, doch bald führte Kusocznyski knapp vor Schaumburg, der dann in der zweiten Runde die Spitze nahm. Der Kampfspielsieger lief ein Rennen für sein Leben, aber zu Beginn der letzten Gegengeraden mußte er Beccali vorbeilassen. Bis zur letzten Kurve hielt er den zweiten Platz, dann ging auch der Ungar Szabo an ihm vorbei. Beccali siegte sicher in 3:54,6, Szabo wurde in 3:55,2 Zweiter. Durch Umsehen in der Zielgeraden verschenkte dann Schaumburg leider den dritten Platz dem Franzosen Normand.

Zahlreiche Vorkämpfe

Schon am Vormittag gab es einige Vorkämpfe, die durch die Ergebnisse des Nachmittags überholt wurden. Für die kommenden Tage von Bedeutung waren jedoch die nachmittäglichen Vorentscheidungen. Für die Entscheidung des 100 Meter-Laufs qualifizierten sich sowohl Borchmeyer als auch Hornberger, dann kamen Hänni-Schweiz, Berger-Holland, Sir-Ungarn und Osendarp-Holland in den Endlauf. Im Endlauf der 400 Meter stehen Metzner, Rabaglino-Italien, Voisset-Frankreich, Tavernari-Italien, Sladinsky-Frankreich und v. Wachenfeldt-Schweden. Als Ueberraschung ist höchstens das Ausscheiden des Schweden Strömberg zu bezeichnen. Für den Endlauf der 110 Meter-Fürden qualifizierten sich Kovacs-Ungarn, Kaan-Holland, Leitner-Oesterreich, Erwin Wegner, Valle-Italien und Albrechtsen-Norwegen. Unser Welscher hatte den schwersten Vorlauf erwischt und schied hinter Mandikas-Griechenland, Valle und Kaan aus.

Ergebnisse:

Entscheidungen: Stabhochsprung: 1. Wegner-Deutschland 4 Meter, 2. Ljungberg-Schweden 4 Meter (durch Stechen entschieden), 3. Lindroth-Finnland 3,90 Meter. Hochsprung: 1. Kotsk-Finnland 2 Meter, 2. Halvorsen-Norwegen 1,97 Meter, 3. Peräsalo-Finnland 1,97 Meter (durch Stechen entschieden), 4. Weinkötz-Deutschland 1,94 Meter, 5. Ladewig-Deutschland 1,85 Meter. Speerwerfen: 1. Matti Järvinnen-Finnland 76,66 Meter (Weltrekord), 2. Sippala-Finnland 69,97 Meter, 3. Suie-Estland 69,31 Meter, 4. Jurgi-Estland 67,60 Meter, 5. Warszegi-Ungarn 65,81 Meter, 6. Weimann-Deutschland 65,69 Meter. 1500 Meter: 1. Beccali-Italien 3:54,6, 2. Szabo-Ungarn 3:55,2, 3. Normand-Frankreich 3:57, 4. Schaumburg-Deutschland 3:57,8. 10 000 Meter: 1. Salminen-Finnland 31:02,6, 2. Askola-Finnland 31:03,2, 3. Nielsen-Dänemark 31:27,4.

Länderklassement nach Abschluß des ersten Tages (6, 5, 4, 3, 2, 1 Punkt): Finnland 37 P., Deutschland 15 P., Ungarn 12 P., Italien 9 P., Norwegen 8 P. Frankreich 6 P., Schweden 5 P., Estland und Dänemark je 4 P., Lettland 3 P., Polen 2 P.

Europameister Gustav Eder

wird mit einem namhaften Gegner den Hauptkampf der Boxveranstaltung bestreiten, die am Freitag, 14. September, im Ring der Berliner Boxbrauerei stattfinden soll.

Zum Fußball-Länderkampf Deutschland—Polen.
Das sind die gegnerischen Mittelstürme.
Unser Bild zeigt die „feindlichen" Mittelstürme. Oben, von links nach rechts die Deutschen: Siffling, Hohmann, Szepan. Unten die Polen: Willimowski, Nawrot, Pazurek.

Von den Rennplätzen

Rennen zu Hoppegarten.

Preis von Rahnsdorf, 1800 Mk., 1600 Meter: 1. A. v. Bordes Gori (Thiel), 2. Weimar, 3. Amethyst. Tot.: 70, Pl. 18, 15, 29. Preis von Friedrichshagen, 1800 Mk., 1000 Meter: 1. A. a. G. v. Weinberg-Mardonius (Streit), 2. Allans, 3. Peterschmar. Tot.: 107, Pl. 28, 19, 48. Preis der Mägget, 2050 Mk., 2000 Meter: 1. Frau F. v. Opels Fehler (Narr), 2. Novalis, 3. Palastherold. Tot.: 48, Pl. 16, 14, 22. Preis von Erkner, 2350 Mk., 1600 Meter: 1. Freiherr S. A. v. Oppenheims Pfalzgräfin (Printen), 2. Calbo, 3. Immerfort. Tot.: 22, Pl. 12, 15. Preis von Rüdnitz, 3450 Mk., 1200 Meter: 1. Hauptgestüt Graditz Stromwende (Zehmisch), 2. Olearius, 3. Renate. Tot.: 22, Pl. 15, 26. Preis von Grünau, 1800 Mk., 2400 Meter: 1. R. v. Strbensteins Vogelweid (Zimmermann), 2. Marie, 3. Harald. Tot.: 59, Pl. 19, 15, 17. Preis von Hirschgarten, 1800 Mk., 1400 Meter: 1. Gest. Mydlinghovens Carnap (Grabisch), 2. Wally, 3. Was Ihr wollt. Tot.: 52, Pl. 18, 19, 24. Doppelwette: Fehler—Vogelweid 310:10.

Rennen zu Fontainebleau.

1. Rennen: 1. Tricot (E. Duforez), 2. Potiniere, 3. Carthau. Tot.: 44, Pl. 18, 16, 22. 2. Rennen: 1. Mont a la Queßne (R. Laffiter), 2. Minnehaha, 3. Egry. Tot.: 57, Pl. 16, 12, 13. 3. Rennen: (Mittätrennen). 4. Rennen: 1. Monsieur Victor (A. Dupuit), 2. Tracer, 3. Coraline. Tot.: 50, Pl. 12, 11, 12. 5. Rennen: 1. Jacquet (E. Rochetti), 2. Princeps, 3. Condor. Tot.: 109, Pl. 35, 27, 97. 6. Rennen: 1. Aiglemont (E. Manteiet), 2. Jadelent, 3. Imonora. Tot.: 35, Pl. 16, 36 16. 7. Rennen: 1. Hardol (C. Maubert), 2. Bellone II, 3. Renard Volant. Tot.: 205, Pl. 60, 47, 42.

Voraussagen für Sonntag.

Karlshorst: 1. Kastroper Husar — Marukat; 2. Jarewitsch — Saint Cloud; 3. Stiefelchen — Wendelgard; 4. Kaiserparade — Freiin; 5. Nobel — Oderam; 6. Erika — Brabant; 7. Habgier — Muskelier.

Leipzig: 1. Donna Batra — Nebelhorn; 2. Lichtneike — Markheid; 3. Kriegsflagge — Arbogast; 4. Liebschaft — Skrulitas; 5. Heuchler — Partner; 6. Liberto — Glückstern; 7. Bambus — Schönau.

Hannover: 1. (Halbblutrennen); 2. Torno — Martin; 3. Maibach — Oronte; 4. Micky — Verdi; 5. Fra Diavolo — Szabolcs; 6. (Halbblutrennen); 7. Paul Feminis — Narrhalla; 8. Emischi — Dafin.

Düsseldorf: 1. Herzober — Florian; Geyer; 2. Rheinlandmädel — Rhenus; 3. Freigeist — Grimbart; 4. Agnat — Palander; 5. Handschar — Steinmetz; 6. Glanz — Losung; 7. Paramour — Perlmuschel; 8. Robinson — Märzprinzeß.

Paris: 1. Newfoundland — Fairy Queen; 2. Torbay — Chataigne; 3. The Rie — Frith Zoo; 4. Bibao IV — Astronomer; 5. Mas d'Antibes — Runnaway; 6. Mon Crédit — Fantoche.

Amtliches aus dem Saalekreis

Kreis Saale im Gau VI (Mitte) vom DFB. und DSB.

Zum Pflichtspielbetrieb zugelassen: SV. Gerbstedt, TuSV. Heiligenthal, WCC, Sandersleben und Vater Jahn Altranstädt, nachdem die Verpflichtungen beim DFB. schon vor dem 2. September erfüllt sind. Die am 2. September ausgetragenen Pflichtspiele werden nach ihren Ergebnissen gewertet.

Den Nachweis über die abgeführten Meldegelder hat nur noch Ufl. Ostrau zu erbringen.

Großmann.

Vereinsnachrichten

Wacker. Alle eingeladenen Handballspieler haben am Sonntagvormittag auf jeden Fall auf unserem Sportplatz anwesend zu sein.

Sport vom Sonntag

Die Ergebnisse der Wettkämpfe aller Sportarten sowie lebendig geschriebene Schilderungen, die den Verlauf der Veranstaltung anschaulich wiedergeben, bringt unsere

Montag-Ausgabe

Der Sportsmann schätzt besonders die prompte Berichterstattung der

„Saale-Zeitung"

Die Mitteldeutsche Illustrierte bringt heute:

Die Saarfreeustaffel
Verschiedene Bilder
Manöver
Wir stellen uns vor!
Erfurt
Die Halligen
Brücken / Weimar
Freiherr von Richthofen
Merseburgs Stadtgut
Verschiedene Bilder

Einzelverkauf in unseren Geschäftsstellen und allen Kiosken 10 Pf.

Bei Magenbeschwerden u. Sodbrennen Bullrich-Salz 100 gr 25 Pfg. Tabl. 20 Pfg.

Kleine Anzeigen

Sonnabend, 8. September 1934. — Sonnabend, 8. September 1934.

„Kleine Anzeigen" von Privat zu Privat werden nur einspaltig (62 mm breit) veröffentlicht und nach Worten berechnet. Das fettgedruckte Ueberschriftwort kostet 20 Pf., das einfache Wort in der Grundschrift 6 Pf., für Stellengesuche 5 Pf. Ziffergebühr 20 Pf. Chiffre-Anzeigen werden nicht gewährt. Für die gleichzeitige Aufnahme einer „Kleinen Anzeige" von Privat zu Privat in allen Ausgaben der Zeitung „Mitteldeutschland", nämlich: Saale-Zeitung, Halle; Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt; Eisenacher Zeitung, Eisenacher Weimarische Zeitung, Weimar, und Merseburger Tageblatt, Merseburg, betragen die Kosten: 30 Pf. für das Ueberschriftwort und 10 Pf. für jedes weitere Wort in der Grundschrift. Ziffergebühr 20 Pf.

Unsere schönen
Speisezimmer
sind Leistungsbeweise unseres Hauses. Neuzeitlich die Form, sorgfältig die Arbeit, große Auswahl zu 350.- 425.- 510.- bis 1260.- RM.
Bedarfsdeckungsscheine
werden in Zahlung genommen
Gebr. Jungblut
Albrechtstr. 37

Offene Stellen

Zum Ausbau unserer Spezial-Verkaufs-Organisation für ein ganz neues
Volks-Lexikon
von unbegrenzter Absatzmöglichkeit suchen wir im ganzen Reich
tüchtige Vertreter
aus allen Berufskreisen. Wir bieten hohe, prompt auszahlb. Provision. Stärkste Unterstützung durch großzügige Publikumspropaganda und hervorrag. Werbematerial. Ausführl. Bewerbungen erbeten unter O 763 an **Annoncen-Expedition Max Gerstmann, Berlin W 9.**

Wir suchen
zuverlässige, ausdauernde u. in der Werbung erfahrene Herren als
Bezieherwerber
gegen Vergütung von Spesen und Provision.
Angebote unt. R. 2092 Gesch.

Expedient
erfahrener, älterer, für Kohlenhandlung und Spedition gesucht. Nur branchekundige Bewerber reichen ihre Angebote mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsforderg. unt. E 2875a. d. Geschäftsst. d. Z. ein.

Kontorist
mit gut. Handschrift, sicherer Rechner, für Büro gesucht. Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschrift. u. Lebenslauf erbeten R 2124 Gesch.

Lehrling
wird von der kfm. Verwaltung eines größeren Verlagsunternehmens für sofort gesucht. Schriftl. Bewerbungen erbeten unter R. 2082 Geschäftsstelle.

Wir suchen z. 15. 9 od. 1. 10. jüngeren
Reisevertreter
mögl. im Besitz des Führerscheins, gegen Gehalt u. Prov. Bewerb. woll. nur schriftl. Lebenslf. u. Zeugn.-Abschr. einr.
Theodor Sömmering & Söhne
Tabak-Großhandl.
Weimar, Postfach 22.

Reisegew. Vertreter(innen)
zum Besuch von Stammkunden ges. Provision wird sofort ausgezahlt. Offerten Düsseldorf, Postschließfach 566.

Bäckergeselle
sof. gesucht. Ernst Kropp, Weißenfels, Marienstr. 30.

Bäckerlehrling
verlangt Klostermann, Dieskau, Berliner Str. 222

Lehrling
für Bäckerei aus guter Familie m. guten Schulkenntnissen für sofort gesucht.
Emil Stever, Bäckermeister, Bad Dürrenberg.

Bäckerlehrling
aus anständiger Familie für sof. ges. Otto Müller, Bäckermeister, Cursdorf bei Schkeditz.

Bäckerlehrling
Sohn achtb. Elt., stellt 1. Okt. ein Bäckerei u. Kond. Café Reichardt, Bad Bibra.

Bäcker-Lehrling
stellt sofort oder 1. Okt. ein Bäckermeister Utzleben, Wörmlitzer Straße 106

Alleinmädchen
fleißig, zuverlässig, per 15. 9. gesucht. Vorzustellen ab Montag 4—6 U. Reißstr. 98e part.

Mamsell
Suche zu sofort Mamsell nicht unter 20 J. für groß. Gutshaushalt bei Familienanschl. Geb. nach Uebereinkunft.
Frau F. Gerhard, Dreßlitz, Post Wallwitz, Saalkreis.

Tücht. Stütze
im Kochen perf., für kleines Hotel gesucht. Angebote mit Zeugnissen u. Bild R 2029 Gesch.

Stütze
sofort gesucht für Haushalt, b. auch Kenntnisse im Büfett hat. Off. mit Lohnangabe, Zeugnisabschrift., Bild und frühest. Antrittstermin an Hofkondi torei Sperling, Weimar

Aelteres Zimmermädch. od. Hausmädchen
für sof. gesucht.
Hotel Fürstenhof, Nordhausen.

Stubenmädch.
erfahren, kinderl., zuverl., mit guten Kenntnissen im Plätten u. Näh., zum 1. Okt. ges. Bewerbungen mit Zeugnisabschr. an Frau Alfe Kirchen, Dom. Rothenburg (S.) üb. Könnern.

Dienstmädchen
Suche z. 15. Sept. kräftiges Dienstmädchen f. Landwirtschaft.
Paul Zorn, Thalborf üb. Könnern (S.)

Gesucht
zum 1. Okt. in besseren Privathaushalt tüchtige Hausgehilfin, m. allen Arbeit. vertraut. Bewerbungen m. tücken-losen Zeugnissen D 6295 Geschst.

Suche
15. Sept. ehrlich., saub. 18—20jähr. **Mädchen m. Kochkenntnissen** für Arzthaush. Nähe Halle. Gute Zeugnisse u. Telephonbedien. Beding. Vorst. am 11. 9. 3 bis 4 Uhr Halle, Gr. Steinstr. 21 III

Alleinmädch.
Suche zum 1. 10. ein im Kochen, Backen und jeder Hausarbeit gut erfahrenes jüng., sehr saub. Alleinmädchen in städt. Privathaush. auf dem Lande. Bewerbungen mit Zeugnissen, Bild, Lohnanspruch. an Dr. W. Herfurth, Bad Dürrenberg, Horst-Wessel-Str. 6, I.

Hausmädchen
sauberes, älteres, sofort ges. Ausw. zwecklos.
Dentist Mans, Gr. Steinstr. 69.

Mädchen
Suche für meinen Haushalt u. Geschäft (zum Bedienen der Gäste) ein ehrlich., saub. freundl. Mädchen, nicht unter 18 J., f. mich als Stütze zum bald. Antritt in Bauerst. Ein 2. Mädch. ist vorh. Fr. Anna Albert, Gölzau, Kantine Albert, am Schwelwerk.

Mädchen
ehrlich, zuverlässig, mit Kochkenntn., 20—24 Jahre, für Gesch.-Haushalt z. 15. 9. ges. Off. R 2141 Geschst.

Mädchen
ehrlich, sauber, 14 bis 15 J. alt, für Geschäftshaushalt sucht sofort Schlegel, Braunschweinde, Südharz.

Mädchen
Wegen Verheirat. des jetzigen suchen wir zum 1. 10. f. Fleischereihaush. ein saub., ehrlich., anstelliges Hausmädchen, welches kochen kann. Off. B 26756 Geschst.

Mädchen
f. Küche u. Haus gesucht. Restaur. „Landhaus", Merseburg-Süd.

Mädchen
18jährig, welches schon in Stellung war, solid u. ehrlich, für Privathaushalt sof. oder spät. gesucht. Off. R 2123 Gesch.

Mädchen
Suche zum 15. 10. jg. Mädchen für Haush. u. Gesch., nicht unter 20 J., treu u. arbeitsfr., für Dauerstellung. Off. mit Bild an Frau E. Seifert, Radith üb. Wittenberg.

Kochlehrling
nicht unter 18, evtl. mit etwas Kochkenntnissen, gesucht. Angeb. mit Bild an Fr. Maria Peter, Gut Döbel bei Wettin, Saalkr.

Woll-häklerinnen
geübte, finden dauernde Beschäft. Burgstraße 22, part. rechts.

Jg. Mädchen
mit guten Kochkenntnissen u. gut. Zeugnissen wegen Verheir. des jetz. zum 1. 10. gesucht. Vorzustellen nur vormittags.
Dr. Gilsther, Gisleben, Oberbütte.

Erfolg kolossal
wenn man den Anzeigenteil d. Saale-Zeitung benutzt, weil hohe Auflage und — gute Leserkreis!

Suche Stellg.
als Jagd- und Forstaufs., Hausmann od. dergl. Bedienen, servieren, Frau koch., nähen. Seit 1924 Stahlhelmer. Zuschriften R 2122 Geschäftsst. erbet.

Aelt. Fräulein
in Hausarbeit u. Kochen erf., sucht sofort oder später Stell. als Stütze. Angebote unt. Nr. G. 4086 Geschst.

Haustochter
Kindergärtn.-Ex., 20 J., frisches, fröhliches Wesen, vertraut m. sämtl. Hausarbeit., Wäschebehandlung und Nähen, sucht Stellung bei gut. Taschengeld. Angebote an Käte Beibe, Quedlinburg, Marktstr. 14.

Verkäuferin
perfekt, mit guten Zeugnissen, sucht Stellung z. 1. Oktober oder später. Off. D 6288 Gesch.

Mädchen
23 Jahre, mit Koch- und Nähkenntnissen, sucht Stellg. i. Landhaushalt zum 1. Okt. Gute Zeugnisse vorhd. Offerten D 6287 Gesch.

Mädchen
sucht Stellung z. 15. od. 1. Oktob. als Hausmädch. Off. erb. an Elly Lindrath, Lobers-leben, Pfarrhaus.

Gebildetes
Kinderfräulein mit langjährigen Zeugnissen sucht Stellung z. 1. 10. Zuschriften unter D 6271 Geschst. §

Heimarbeit
sucht junge Frau (schriftl. Arbeiten oder Handarbeit.) Angeb. u. A 28565 Geschäftsst.

Haustochter
Jg. Mädchen sucht Haustochterst. mit Fam.-Anschl. Gefl. Zuschrift. D 6254 erbeten.

Suche
für meine Tochter, 20 J. alt, Stellg. in Privathaush. Plätt-, Näh- und Kochkenntn. vorh. Beimar bevorz. Margarete Köhler, Gehofen b. Artern

Suche für tüchtige **Haustochter** Stelle in Landwirtschaft, schlicht um schlicht. Löbschütz 4, Naumburg/S.-Bd.

2 junge Mädchen, 19 Jahre, suchen **Kochlehrstelle.** Angebote Fr. Kuhach, Tauschenthal, Mühlweg 6.

Zu vermieten

Laden
mit groß. Schaufenster sofort zu vermieten. Große Ulrichstr. 21, II.

Laden
mit Wohnung f. Schuhmachermstr. oder Schneidermeister passend, **Straße** 3000 Einwohner, zu verm. **Gr.** Steinstr. 70, III, b. Mansfeld.

Arbeits-
oder Lagerraum (groß, hell, Torein.) Stadtbahnernähe z. 1. 10. billig zu vermiet. Näh. Gr. Brunnenstraße 67.

Damenfrisiersalon
zu vermieten Gr. Steinstr. 70, III, bei Mansfeld.

Einfamilienhaus
Paulusviertel, 10 Zimmer und reichlich Nebengelaß, mod. eingerichtet, Zentr.-Heizung, Warmwasserversorgung, Garten, zu verm. Näheres d. Tel. 21690 oder unter R 1958 Gesch.

Einfamilienhaus
modern, Gartenstadt Rietleben, Heiderand, 5½ Zimmer, Mans., Bad, 2 WC., 2 Balkone, Garage, Garten z. 1. Nov. zu verm. Offert. E 2853 Gesch.

Sonn. Wohnung
7 Zimmer, preiswert abzugeben. Marienstr. 12.

Sprechstund.-Hilfe
gut erfahr., sucht Stellg. in Zahnpraxis. Offerten E 2879 Gesch.

Suche z. 1. Okt. Stellung als **Hausgehilfin** in kl. Landhaushalt, evtl. Harz. Nähkenntn. vorh., t. Hundekopf. Off. E 2882 Gesch.

19jähr. Mädchen, 3½ Jahr auherb. auf einer Stelle, sucht Stellung für ¾ Tag sofort od. zum 15. 9. Off. E 2876 Gesch.

Gebildetes
Kinderfräulein mit langjährigen Zeugnissen sucht Stellung z. 1. 10. Zuschriften unter D 6271 Geschst. §

Heimarbeit
sucht junge Frau (schriftl. Arbeiten oder Handarbeit.) Angeb. u. A 28565 Geschäftsst.

Haustochter
Jg. Mädchen sucht Haustochterst. mit Fam.-Anschl. Gefl. Zuschrift. D 6254 erbeten.

Suche
für meine Tochter, 20 J. alt, Stellg. in Privathaush. Plätt-, Näh- und Kochkenntn. vorh. Beimar bevorz. Margarete Köhler, Gehofen b. Artern

Suche für tüchtige **Haustochter** Stelle in Landwirtschaft, schlicht um schlicht. Löbschütz 4, Naumburg/S.-Bd.

2 junge Mädchen, 19 Jahre, suchen **Kochlehrstelle.** Angebote Fr. Kuhach, Tauschenthal, Mühlweg 6.

Zu vermieten

Laden
mit groß. Schaufenster sofort zu vermieten. Große Ulrichstr. 21, II.

Laden
mit Wohnung f. Schuhmachermstr. oder Schneidermeister passend, **Straße** 3000 Einwohner, zu verm. **Gr.** Steinstr. 70, III, b. Mansfeld.

Arbeits-
oder Lagerraum (groß, hell, Torein.) Stadtbahnernähe z. 1. 10. billig zu vermiet. Näh. Gr. Brunnenstraße 67.

Damenfrisiersalon
zu vermieten Gr. Steinstr. 70, III, bei Mansfeld.

Einfamilienhaus
Paulusviertel, 10 Zimmer und reichlich Nebengelaß, mod. eingerichtet, Zentr.-Heizung, Warmwasserversorgung, Garten, zu verm. Näheres d. Tel. 21690 oder unter R 1958 Gesch.

Einfamilienhaus
modern, Gartenstadt Rietleben, Heiderand, 5½ Zimmer, Mans., Bad, 2 WC., 2 Balkone, Garage, Garten z. 1. Nov. zu verm. Offert. E 2853 Gesch.

Sonn. Wohnung
7 Zimmer, preiswert abzugeben. Marienstr. 12.

Küchen in großer Auswahl
Preiswerte Couch
Billige Flurgarderoben
Gebr. Kroppenstädt
Möbelfabrik - Handel, Halle/S.
Gr. Märkerstraße 4
Ehestandsdarlehnsscheine werden in Zahlung genommen
Weitgehendste Zahlungserleichterung.

Möbeltransporte
innerhalb der Stadt und nach auswärts mittels Bahn u. Auto-Möbelwagen durch
G. Vester Spedition G.m.b.H.
Delitzscherstr. 5 — Fernruf 27791

Größere Wohnung
bestehend aus 8 Zimmern u. Zubehör (Etagenheizung, Bad, Mädchenkammer) in zentraler Lage zu vermieten.
Offerten **R 2125** Gesch.

erledigen
Möbeltransporte jed. Art
Tel. 3127 — Ankerstr. 2

Laden
Merseburger Straße 164
Nähe Riebeckplatz, etwa 25 qm groß, mit Ladenstube, Gas, elektr. Licht, zum 1. Okt. 1934 zu verm. **Bader & Co.**

In verkehrsreicher Lage zusammenhängend **8 Büroräume** im ersten Stock eines Bürohauses gelegen, zu vermieten. Die Räume befinden sich im tadellos. Zustande. Näheres R 2130 Gesch.

5 Zimmer nebst Zub.
(Zentralheizung)
Leipziger Str. 101, Marktnähe, sofort od. 1. 10. 34 als **Wohn-** oder Geschäftsräume zu vermieten. Telefon 22603.

Ulestraße 9, II. Etage
herrsch. 5 Zim.-Wohng. mit Balk., Bad, Innenkl. f. 110.- RM zu verm. Drebinger, Mühlweg 16, Fernruf 23019.

Große 5-Zimmer-Wohnung
III. Etage mit Küche, Bad u. Innenkl., mon. RM 90.—, per 1. 10. ob. später zu vermieten. Zu erfr. **Holzhandlung Carl Lüttig, Leipziger Straße 66.**

Umzüge
Stadt- und Ferntransporte führ. aus
Lehmann & Härzer
Köthener Straße 6
Ruf 28257

Große
herrschaftl. sonn. 1. Etage, ruhige Lage, im Mühlwegviertel, 6 od. 7 Zimmer, Bad, Balkon, Garten, sofort od. später zu vermiet. Off. D 6280 Gesch.

Garage
zu v. Friedenstr. 29

Kaiserplatz 13
2. Etage, 7½ Zi., Diele, Loggia, Zentralheizung, Warmwasser, zu vermieten. Näh. part. links.

Wohnung
7 oder 4 Zimmer, geteilt, m. Gart., schöne Lage zu v. Margaretenstr. 1 I.

Komfortable
7½-Zim.-Wohng. 3 Balkone, zu vm. Feit, Kaiserpl. 20.

Fußbodenbelag
Hönemann
Preßlerberg 12
Ruf: 23631

Südstraße 48
sonnige 1. Etag.-Wohnung, bestehd. aus 6 Z., Bad u. Zub., zum 1. 9. od. später an ruh. Mieter zu verm. Preis 95 Mark. Näheres 3 Tr.

Sonnige
5-Zimmer-Wohn., Bad u. Innkl. z. 1. 10. od. 1. 4. 35 bis 75 M. ges. Off. D 6285 Gesch.

Erfolg
durch

KLEIN-CONTINENTAL
MODELL WANDERER
35
Mit **188.-** mit Koffer, RM
180.- ohne Koffer
Auf Wunsch Teilzahlung
Verlangen Sie bitte unverbindlich Prospekt!
WANDERWERKE SCHEINAU-CHEMNITZ
Generalvertretung:
Friedrich Müller, Halle (S.)
Leipziger Straße 29
Fernspr. 221 02 und 25646

Mädchen
jg., 16—18 Jahre, welches zu Hause schlafen kann, für kl. Haush. gesucht. Mittelkindstr. 20 p. Persönl. Meldg.

Aelteres Mädchen
oder unabhängige Frau in Dauerstellung gesucht. Hotel Tannhäuser St. Andreasberg im Harz.

Mädchen
für nachmittags für 8jähr. Jung. gesucht.
Neumann, Gr. Steinstr. 9.

Lernende Verkäuferin
Mädchen aus gut. Familie, wird in ein. Fil. Papiergeschäft z. 1. 10. gesucht. Angebote R 2133 Geschst.

Kochlehrling
gesucht. Schlicht um schlicht. Hotel „Großer Gasthof" Ballenstedt. §

Kochlehrstrnl.
Kßlicht um schlicht, sucht per 1. Okt. **Hotel Weißkugel, Halle a. S.**

Suche zum 15. 10. arbeitsl. Mädchen
das selbst. arbeit. und kochen kann für Geschäftshaushalt, nicht unt. 22 Jahren. Off. R 2478 Geschst.

Jung. Mädch.
vom Lande, welches Ostern die Schule verlassen hat, zum 15. 9. für den Haush. gesucht. Restaur. „Zum Markgrafen" Halle a. S., Brüderstr. 7.

Stütze
Haushaltshelfrl., nicht über 20 J. m. Nähkenntniß., bei Familienanschluß sof. gesucht. Radf. erw. Gastwirte „Henne" Naumburg a. S. Tel. 2531. §

Jung. nettes gewandtes Stubenmädch.
z. 15. September oder 1. Oktober gesucht. Servier., Plätten, Nähen und perfekt in Zimmerarbeit Bedingung. Angebote mit Lichtbild und Zeugnisabschriften erbeten an Frau Rich. Held, Schkeditz.

Stellengesuche

Gärtner-Chauffeur
Zb. 26 J., über 5 Jahre auf jetz. ungekünd. Stellg. (Apotheke) mit sämtlich. Arbeit. jeder Art, auch schriftlichen, vertraut, sucht für späteren Antritt nur gute Dauerstellung, wo spät. Verheiratig. möglich. Auch als Hausmann oder dergleichen.
Hermann Funk, Kl.-Wöltau, über Eilenberg.

Bauernsohn
sucht Stellg. als Knecht gegen Taschengeld. Angeb. R 2117 Gesch.

Warum kaufen Sie nicht bei uns mit Teilzahlung?
Bequeme Monats- oder Wochenraten erleichtern die Anschaffung einer modernen Küche oder eines Schlafzimmers. Machen Sie bitte einen Versuch
Liebmann & Co.
Gr. Ulrichstr. 51 u. Gr. Ulrichstr. 36

Ohne Gehalt!
Witwe mit Pens. wünscht einem alleinsteh. besser. Beamten ohne Anh. (in Lebensstellung) d. Wirtschaft zu führen. Bolst. 4-Zimm.-Wohn.-Einrichtg. ist vorhand. Habe 12jährig. Jungen (bes. die höhere Schule). Bin Ende 30er, sehr verträgl., guter Char., frische Erscheinung, musikl. u. s. sebensfroh. Dauerstellg. mache ich zur Beding. Zuschr. erbitte ich R 2120 Gesch.

Meiereistelle
z. 1. 10. 1934 von 25 Kühen an aufwärts ges. Bin verheir., 10 Jahre im Fach u. habe gute Zeugn., bin 27 Jahre alt und ein ruhiger Viehpfleger. Zuschr. an Meier Alwin Rösler, Großwechsungen über Nordhausen (Südharz).

Nettes Mädel
15 J., sucht Stell. im Haushalt.
U. Hofmann, Döllnitz, Hallesche Str. 20.

Gebildetes junges Mädchen
sucht Aufnahme als zahl. Haustochter in vornehmer Hakenser Familie.
Postlag. Dessau.

Mädchen
17 Jahre, sauber, ehrlich, in allen Hausarbeiten erfahren, s. Stellung in Privathaushalt z. 15. 9. oder 1. Okt., am liebsten bei ält. Leuten od. jung. Ehepaar. Off. erbittet Frau Fehse, Könnern, Hospitalstr. 14.

Mädchen
vom Lande, 18 J. sucht Stellg. sof. oder spät. Zeugnisse vorhanden. Off. B 3 9288 Geschäftsstelle.

Mädchen
geb., jg., 24 J., im Haushalt erf. u. sehr kinderlieb, sucht Wirkungskr. Angebote an Erika Marwede, Tostedt, Bez. Hamburg.

Mädchen
14 Jahre, vom Lande, sucht Stellung im Haush. Off. unt. D 6309 Geschäftsstelle.

Mädchen
21 Jahre, Lyz., Handels- und Haushalt.-Schule besucht, sowie ½ Jahr Kochlehrstelle, sucht zum 1. Okt. Wirkungskreis in größer. Betrieb, ev. Küche. Off. E 2865 Gesch.

21jähr. Mädel
mit Kochkenntn., kinderlieb, sucht zum 15. September oder später Stellung. Langjähr. gute Zeugnisse vorhanden. Offert. an Anna Lennicke, Brachstedt b. Nienberg

Zu vermieten

5-Zimmerw.
im Freund. Harzstädtchen, monatl. 40 M., Bad, Mässer., Wohn, Postamtsverbindg. Deitzsch, Tannenbergstr. 9.

5-Zimmer-
Wohnung, 2. Et., ohne Bad, Zentrum, 70 Mark, 1. Okt. zu vermt. Off. D 6294 Gesch.

Zum 1. Oktober 5-Zim.-Wohng. mit Zubehör zu vermieten. Große Steinstr. 14, III. Zu erfragen in der Eisenhandlg.

Friedrichroda
Jahreswohnung, 3—5 Zimmer mit Balkon an sonn. Waldlage sofort zu vermiet. Gegenwärtung von Zugsdrittse zu erfr. O. Riede, Schillerstraße 2.

Wohnung
4 Zimmer, Kam., Küche, 4. Etage, Zubehör, vermiet. zum 1. Oktober Magdeburger Straße 14.

Herrsch. sonn.
4-Zim.-Wohng. mit Bad z. 1. 11. zu vermiet. Elsa-Brändström-Str. 191, parterre.

Bess. Landwohn.,
3—4 Zim., K. u. Zub., Gas, Licht, Bad, kl. Wasser, ab 1. 11. zu v. H. Beyer, Immelborn über Bad Salzungen.

Wohnung
2 Zimmer, Küche, Junkt, part., z. 10. zu vermiet. Bittekindstr. 1, 2 Tr. links.

3-Zimmerw.
renoviert, sonnig, zub. Lage, 1. Et., Breiter Weg, Preis, Parkett, Doppelfenster, Innenklosf. sof. zu vermieten. Bothe, Schillerstraße 56.

Sonnige 3-Zim.-Wohnung, 1 Etage, Küche, Speisek., Diele, Bad, Zimmerh. z. 1. 10. zu vermiet. Nr. 66,— Reideburger Str. 34 pt. r.

Dauerheim
finden Dam. od. Herren im Haus Hubertus, Höhenkurort Finsterbergen, Thüringen Wald, behagl. Zimm., evtl. eig. Möbel, beste Verpflegung, mäßige Preise, Zentralheizg., Bad, W.-Clos., Gart., Veranda, dicht am Walde. 1. Referenzen. Besitzer E. Haun.

Möbl. Zimm. frei 1. 10. Forsterstr. Nr. 11, II lks.

Jalousie - Werkstätte **Ernst Ebel, Halle** Ber.-Ramstr. 23 T. 29099 **Reparaturen u. Neuanlagen.**

Mod. Klein-wohnung
2 Zim. u. Küche, vollständ. neu hergerichtet, z. 1. 10. zu verm. Ansr. D 6297 Geschst.

Gemütl. Heim
bietet Dame, 38 Jahre, geb. Herrn, evtl. gemeinsam. Haushalt. Off. D 6304 Geschst.

2 leere sonn. Zimmer
Kachelofen, von berufstät. Dame zum 1. 10. in gutem Hause gef. Off. M 2126 Gesch.

1—2 Zimmer möbl. od. teilw. Kolte, Gesenius-straße 4, II.

Mod. möbl. Zim. mit Klavier an Lehrerin od. Lehr. zu verm. Offert. E 2861 Gesch.

Beamtenwitwe, 50er, bietet ält. best. Herrn (Pensionär) Zimmer mit voll. Pension. Off. E 2858 Gesch.

Möbl. Zim. frei Augustastr. 6 p.

Möbl. Zimmer zu verm. Friesenstraße 6, III.

Leerzimmer
Kochofen, Einzelperson, frei. Jacobstr. 25 II r.

Frdl. Schlafstelle frei Goethestr. 19 1. Tr. rechts.

Möbl. Zimmer zu vermieten Steinweg 34 H. 3.

Saub. Schlafstelle sofort zu vermiet. Südstr. 19 p. r.

Blücherstr. 17, II zwei möbl. Zimm an berufstätigen Herrn zu verm.

Frdl. möbl. Zim. fr. Königstr. 4 III

Zimm. m. 2 Bett. frei. Hallorenring 6, 1 lks.

Sonn. leeres Zim. zu vermieten, Gr. Ulrichstr. 62, III l.

Gut möbl. Zim. Marktnähe, sof. zu verm. Kefersteinstraße 10 II l.

Einf. möbl. Zim. zu verm. Lessingstraße 43 II l.

Mietgesuche

3-, 4- oder 5-Zim.-Wohng. per bald oder später ges. Kann evtl. schöne 2-Zimm.-Wohng. abgeben. Gefäll. Angeb erb. B. 3, 9289 Gesch. ält.

Von Mühlhausen in Thüring. nach Halle zuziehender pens. Beamter sucht zum 1. 11., spätest. bis 1. 12. 2-4 ruhige geräum. 3—4-Zim.-Wohn., mögl. Garten u. Bad. Offerten E 2863 Gesch.

3—4-Zim.-Wohn. bis 50 M. p. sofort od. 1. 10. ges. sucht. Offert unt. D 6279 Gesch.

Angestellter Arzt sucht 3—4-Zimm.-Wohnung Nähe Franckeplatz. Off. E 2854 Gesch.

Sonn. 3—3½-Zi.-Wohn. m. Bad, Zunkt. u. sonst. Zub. sof. od. später von ruh. Ehepaar im Paulusviertel gesucht. Angebote E 2816 Geschäftsstelle.

Aelteres Ehepaar sucht 2—3-Zimm.-Wohnung m. Zubehör. Preisoff. D 6289 Gesch.

Suche zum 1. Okt. 2—3-Zim.-Kchn. m. Zubeh., mögl. in herrsch. Hause. Off. D 6286 Gesch.

Ehepaar sucht Stube, Ka., Kll. oder 2 leere Zi. 1. 10. Offerten D 6284 Gesch.

Kleine Wohnung
zum 1. 10. ges. Preisoff. E 2862 Geschäftsstelle.

Hausmanns-wohnung
von kinderlosem Ehepaar z. 1. 10. 1934 gesucht od. kleine Wohnung. Preisang. E 2874 Geschäftsstelle.

Ca. 5-Zimmer-Wohnung
die sich **als Büro eignet** möglichst Nähe Bahnhof, **zum 1. Okt. 1934 gesucht.** Gefl. Angebote mit Preis erbeten unter Nr. 775 an Ala Anzeigen Akt.-Ges., Merseburgerstr. 9a.

Stube, Kammer und Küche von älterem Ehepaar gesucht. Off. u. D 6299 Geschst.

Suche
3 Zimmer, Küche, Korridor, pünktl. Mietezahler, 35 b. 38 Mark. Zahle ¼ Jahr voraus. Off. E 2881 Gesch.

2 Zimmer und Küche
v. ält. pens. Ehepaar ohne Kinder. Dauermieter zum 1. 10. zu mieten gesucht. Offerten N 2139 Gesch.

In Zentralheizung und Gartenarbeit erfahrenes Ehepaar sucht Hausmannswohnung. Off. R 2482 Gesch.

Herrlich
gel. 2-Zim.-Wohnung 1. Stock im Norden gegen 3—4-Zim.-Wohn. part. zu tauschen gesucht. Off unt. D 6273 Gesch.

Beamtenwitwer sucht 2 **Stuben u. Küche** im Norden 1. 11. Offerten E 2869 Gesch.

2 Zimmer
und Küche sucht jung. kinderloses Ehepaar, ev. auch Hausm.-Wohng. Preisang. E 2866 Geschäftsstelle.

Wohn- und Schlafzimmer
gut möbl., möglichst mit Bad und Fernsprechbenutzung, zum 1. Okt. gesucht. Ausführl. Preisangebote D 6293 Geschäftsstelle.

Saub. Schlafstelle gesucht. Offerten D 6281 Gesch.

Leeres
Zimmer z. 1. 10. oder sofort ges. Nähe Wittoriaplatz. Off. m. Preisang. u. D 6308 Gesch.

Zu verkaufen

Möbel
gebr. u. neue preiswert.
Bitzmann
Mauerstr. 3
am Franckeplatz
Neue Möbel auf Bedarfsteckunsscheln.

Gebr. Pianos
kreuzsaitig
von 300 Mk. an
Pianohaus Maercker
Waisenhausring 1b

Kartothek-Kästen
verschluß- und feuersicher, billig abzugeben. Off. K 2483 Gesch.

Schlafzimmer
Eiche, umständeh. zu verkaufen. Off. K 2481 Geschäft.

Jagdwagen
mod., 4—6-Sitzer, verkauft billig oder tauscht gegen Futtermittel Bitter, Schleifweg 10.

Kochherd
neu, verkauft sehr bill. Anterstr. 3, Autowerkstatt.

Mod. Kindermagen und Stubenwagen billig Spitze 13.

Dam.- u. H.-Rad bill. Schulz, Mühlweg 16.

Warenregal
billig zu verkauf Gr. Ulrichstr. 21 II.

Gebr. Möbel
Sofa . . v. 15.- an
Betten . v. 6.- an
Komm. v. 8.- an
Vertiko v. 15.- an
Tische . v. 4.- an
Stühle . v. 2.- an
Chais., Schreibt.
Küchen, Schlafz.
Neue Möbel in großer Auswahl. Bedarfsdecksch.
Stoyes Möbellager
Leipziger Str. 50

Moderne
gebr. Pianos
gut erhalten.
i. groß. Auswahl verkauft billig
B. Döll
Pianohaus
Gr. Ulrichstr. 33

Die Standuhr
war stets, ist noch u. bleibt immer die **vornehmste Uhr** in jedem Heim. Groß. Auswahl, weit herabgesetzte Preise im Uhrenhaus **Schindler** Kleine Ulrichstr. 35

Billiges Angebot!
Auszugstische gebeizt 34 M.
Polsterstühle mod. Form 8 M.
Speisezimmer-Büfetts
200, 160, 125 M.
Möbel-Philipp
Halle,
Kl. Ulrichstr. 14

1 Million Mauersteine
billig abzugeben Abbruch **Clara-Verein,** Gröbers b. Halle.

Gute Pianos
vermietet
z. mäßig. Preisen
B. Döll, Pianohaus,
Gr. Ulrichstr. 33

Elektrische Kaffeemühle
klein, für Geschäft billig zu verkauf. Gr. Ulrichstr. 21 II.

Wegen Umzug
großer Spiegel, Gasherd mit Thermometer, Zimmeröfen, Gardinenspanner mit Klammern, eis. Weinschrank, Gaszeschrank preisw. zu verk. Goedicke, Mozartstraße 17, I.

Mod. Langstrickmaschine
Nr. 7, f. Strümpfe aller Art, sowie Kunststricken mit Plattier. u. Sportjacken u. Pullov. zu verkauf. Off. R 2128 Geschäft.

Nähmaschine Pfaff, Rundsch., wie neu, verkauft Müller, Krausenstr. 11, Hof I r.

MÖBEL
gut und billig
Franz Boas
Hindenburgstr. 47
Bedarfsdeckungsscheine.

Brennholz
aus Buche, ofenfertig, je Ztr. 1,50 u. reine buchene **Räucherspäne** ab 5 Ztr. fr. Haus
Ver. Bürsten-Fabr.
Dessauerstraße 7.
Fernruf 264 62.

Möbel
gut u. preiswert
V. Teicher
Gr. Steinstr. 82, Tr.

Fahrräder
Herren- u. Damen, von 39,50 M an **Paul Krause,** :: Geststraße 39 ::
Gebr. Kochöfen b. Schwotschkestr. 14 II.

Viehtransp.-Wagen
gut erhalten, Preßwagen mit S. Chassi, pass. zum Umbau als Rollwagen, zu vk. Ernst Mädicke, Fleischerei, Canena.

Schreibmaschinen, Adler, Conti, Ideal, Mercedes u. a., gebraucht, in tadellosem Zustand. Max Schulz, Halle, Leipziger Str. 58, Eing. Riebeckplatz.

Futterkartoffeln
gesunde Ware, preiswert abzug. **Karl Grebe,** Hindenburgstr. 67 am Riebeckplatz.

Einspänner-Wagen
gebr., wert. billig Otto Kanne, Gröbzig über Weißenfels.

Schrank-grammophon
mit 30 Platten billig zu verkauf. Otto-Richter-Straße 71b, Hof pt. links.

Hört Rundfunk
Sämtliche
Radioapparate
auch in Monatsraten liefert sof.
Mühlbach,
Steinweg 33.

OTTO SANDER
& Co. G.m.b.H.
Halle S. Moritzzwinger 17 Fernruf 320 11

Holzer Berliner Ofen
in bestem Zust. zu verkauf. Besichtigung Sonntag Landsberg bei Halle 103.

Autountergestell
gut bereift, z. vk. Schoene, Lindenstr. 49.

Bienenhonig
aus eig. Imkerei, d. Pfund 1,20 M., gibt noch ab Arno Schmidt, Großsalze.

Kaufgesuche

Akten-rollschrank
Schreibtisch, Nähmaschine, Speisezimmer gesucht. Preis-Off. unter K 2473 Geschäft.

Guterh. Fahrrad zu kaufen gesucht. G. Schröter, Marktplatz 13.

Gebr. Kleiderschr. mit Wäschefach gesucht. Offerten D 6296 Gesch.

Mauersteine
Suche 3500 hartgebrannte gebr. Mauersteine zu kaufen. Offerten R 2121 Gesch.

Ballonrad Schreibmasch.
gesucht. Off. D. 6300 Geschäftsst.

Guterhaltenes Waschgefäß gesucht. Preisoff. u. D 6302 Gesch.

Gebrauchte Möbel billig kft. Angeb. u. R 2367 Gesch.

Möbel
Preislagen
Küchen v. 160.-
Schlafzimm. v. 395.-
Eßzimmer v. 385.-
Haake
Rannische Str. 2

Annahme von Ehestandsdarlehen

Elektrola-koffer
gebr., zu kaufen gesucht. Preisoff. E 2884 Geschft.

Badewanne
gebraucht, weiß email., zu kaufen ges. Offerten m. Preisangabe unt. D 6305 Gesch.

Kutschwagen-
Untergestell mit Patentachsen, noch gebrauchsfähig, zu kaufen ges. Preisofferten D 6303 Geschäftsst.

Grundstücksmarkt

3-Familienh.
mit großem gewerbl. Räumen u. 1½ Morgen groß. Garten zu verk. Off. R 2136 Gesch.

Bäckereigrundstück
in anhalt. Stadt, 20000 Einw., altes halber sofort bei ca. 10000 RM. Anz. zu vert. Anst. an Bäckermeister Reinhold, Hettstedt/Südh.

Lebensstellung
biet. Inh. eines Gesch.-Art.-Gesch. in Stadt v. 30 000 Einw., grundehrl., anpaff.-fäh. jg. Mann bis 30 Jahren, welcher über ca. 1—2000 Mark bar verf. Kapit. Angeb. m. Bild (sof. zur.) erb. R 2118 Gesch.

2-Familienhaus
Neubau, im Norden v. Halle, 10000.- bei 6000.- Anzahlung zu verkaufen durch Bothe, Schillerstraße 56.

Mehrere Gasthöfe
sind durch uns preisw. zu verk. Anz. b. 5000 M an. Ausk. kostenfrei Balster u. Co. RM Merseburgerstr. 1.

Hausgrundst.
in frdl. ruhiger Kleinstadt, landschaftlich schöne Lage, ist massives Hausgrundstück mit 9 Zimm. u. Zub. zu verkauf. und sofort zu beziehen. Otto Launicke, Wiehe, Unstrutstal.

Giedl.-Haus
in bestem Zustand sofort zu verkauf. Collenbeyerweg 5.

Lebensmittelgeschäft, gutgeh., mit Schlachthaus und Wohnung, auch billige Miete, umständehalb. zu verkauf. Offerten E 2868 Gesch.

Schrebergarten
am Immelmannweg, mit Laube, sofort sehr preiswert zu verkauf. Gr. Brunnenstr. 65 Gartenh., ptr. r.

2-Fam.-Haus
mit Gart., Warmwasserh., Mühlweg. Pr. 40 000 Mark, sofort zu verkaufen. Offert. E 2870 Geschst.

Baustelle
Nähe äußere Delitzscher Str., sehr gute Lage, preiswert zu verkauf. Off. E 2873 Gesch.

Schokoladengesch. m. Zim. preiswert zu verkauf. Off. R 2480 Gesch.

Zinshaus
bei 14000 RM. Anzahlung zu verkaufen. 4-Zimmer-Wohnung frei. Off. R 2127 Gesch.

Schrebergarten
im Süden, ideal im Märtteret gel. 1—120 qm, m. Obst, sofort abzugeben. Dr. Spanaus, Merseb. Str. 118.

Kleines Grundstück
mit Garten Nähe Halle, zu kaufen gesucht. Off. E 2871 Gesch.

Kol.-, Wein-, Spirit.-Gesch.
mit eig. Rösterei, gute Existenz, in Dresden, Hauptstraße, erforderlich 6000 RM, verkauft Stadtkf. Dresden A. 28, Watterstr. 57.

Haus
mit Garten in Zeitz usw. zu kauf. gesucht. Off. D 6283 Gesch.

Kleines Haus
mit Garten in weiterer Umgeb. von Halle gesucht. Off. D 6278 Gesch.

Bäckerei
mit Grundstück zu kaufen gesucht. Off. D 6282 Gesch.

Einfamilien-Villa
m. 8 Zimm., Gart. Garage od. Garagenmöglichk. von Selbstkäufer per sof. od. später zu kauf. ges. Offert. M 2140 Geschäftsst.

Zu verpachten

Fleischerei
wöchentlich 2 bis 3 Schweine, in gr. Industriegebiet unweit Halle, unter günst. Bedingung bei nur 300 Mk. Kaution zu verp. Pacht monatl. 60 Mk. Restl. woll. zur Besichtig. vorspr. **C. Rudloff,** Halle (S.), Steinstor 20

Garten
zu verpachten oder zu verkaufen. Verchenweg 3, Ecke Dohlenweg.

Alteräh. verpachte Restaurant
m. Kolonialw.-Gesch., fl. Getr., Bad., Wohnküche, Schlafzim., auf Wunsch mett. Zimmer. Für Einrichtg. sind nur 3000 M erforderl. Pacht nur 30 M. monatlich. Eignet sich für junge Eheleute oder Dame. **C. Rudloff,** Halle (S.), Steintor 20.

Schmidt & Brösel
Halle-S., Königstr. 67—70
Gegründet 1886, Fernsprech. 26223 u. 26424
Treibriemen u. Transportbänder
für alle Zwecke
Bremsbänder, Gummi-Schläuche
Dichtungen, Packungen
Asbest-Fabrikate, Gummi-Wasserstiefel

Kapitalien

Billige Tilgungsdarlehen
mit niedr. monatl. Rückz.-Rat (M. 13.50 per Tausend) Sächs. Spar- u. Kredit-Ges. e. G. m. b. H. Chemnitz, Johannisplatz 1. Unter Reichsaufs. gest. Zweckparsummiernehm. Gen.-Verb. **C. Simonis, Halle-S.,** Anhalter Str. 11

Hypothekenbriefe
bis zu 100 000 RM. zu kaufen gel. Offert. R 2133 a. d. Gesch.

20 000 RM.
2. Hypothek, innerhalb 50 % des Einheitswert. ges. Off. W 1100 Gesch.

4000.—
auf Haus- und Feldgrundstücke aus Privath. gef. Off. W 1100 Gesch.

Hypothekenbriefe
kaufe gegen bar. Off. D 6257 Gesch.

5000 M
auf Hausgrundst. als 1. Hypothek verkauf. Wert 20 000 RM., Nähe Halle gef. z. 1. 1. 1935 bei 6 % Zinsen. Off. R 2108 Geschft.

Kauf oder Beteiligung
mit etwa 10 Mille sucht langj. Geschäftsm. Strengste Verschwiegenheit. Off. E 2872 Gesch.

4000.—
erststellig auszuleihen. Off. R 2137 Geschft.

3000-3500
alleinige Hypothek, zum 1. Okt. 1934 aufs Land gef. Pünktl. Zinszahl. Vermittl. verbet. Off. R 2131 Gesch.

3000 Mark
zum Oktob. auszuleihen. Off. u. D 6205 Gesch.

500.—
Eilt! als Darlehn gef. Off. D 6310 Gesch.

Auto-Markt

Selbstfahrer
neue DKW-Wagen vermiete. Gädler & Co., Delitzscher Str. 38 Tankstelle Ost — Telefon 34203

Autoschieben
aus Spezial-Kristall- u. plitterfreiem Glas sofort. Satzgenau Einbau **Koebius** Dessauerstr. 5

Lieferwagen
zu kauf. gesucht. Off. R 2107 Gesch.

DKW.-
Rad, steuerfrei, elektr. Licht, Motor frisch überh., frisch ausgespritzt., verkauft umständehalber für 130 Mark Gabisch, Polleben Nr. 142.

Steuerfreies
Motorrad, neueres Modell, gut. Off. unt. D 6301 Geschäftsstelle.

BMW.-
Motorr., 750 ccm, in sehr gutem Zustand, preisw. zu verkaufen. 2/12 PS Panomag-Zylinder, mousine, fahrbereit, gut erhalt., bereift, verkauft Frauendorf in Braunsdorf, Bahnhofstr. Nr. 5

Motorräder gebr. bill. Mühlberg 10.

7/30 Brennabor
Ideal-Limousine, vierstitig, Motor general überholt, in gutem Zustand zu verkaufen. Curt Jordan, Steinweg 25.

Keine Original-zeugnisse
sondern den Bewerbungen stets nur **Abschriften** beifügen. Für die Wiedererlangung von Originalzeugnissen können wir keine Gewähr übernehmen. **„Saale-Zeitung"**

Tiermarkt

Bildschöne
Drahthaar-Foxterrier, Ia engl. Abstammung, preiswert abzug. Beige, Sophienstraße 25a II l.

Mehrere mittlere Arbeitspferde, 4 Reitwagen, 2 fl. Leiterwagen, 2 mittlere Jagdwagen, 1 Paar Parkwagen mehrere Kutsch- und Arbeitsgeschirre.
Walter Oehring
Halle a. S.
Ludwig-Wucherer-Str. 44
Am Reitteich, Tel. 32856

Ia. Reitpferd
5j. Sch.-W. ofstr. Stutbuch, Halbbr. vom „Nanuk", aus Privath. verkäuft. Obtint. a. D. Aust. Halle, Reitkaserne.

Erstklassiges Reitpferd
Goldfuchswallach, 7jähr., 1,75 Bdm., hochedel, bildsch., sehr gut geritt., vorzügl. Spring., Kammstrom, fehlerfrei, zu vk. With. Möbes, Nordbahnen, Tel. 1611.

Verkaufe 5jährig. **Trakehner Wallach** zugsch. u. fehlerfr. Otto Schmidt, Fleischermeister, Dölau.

Strammer Ruffe
kleiner Ruffe, Ponyparkwagen m. Arthur Kunze, Krausenstr. 20.

1—2 gute
Arbeitspferde
verkauft Albert Franke, Tiefensort a. W. Fernruf: Amt Salzungen 216.

Pferd
Fuchsstute, fromm, mit Tafelwagen, Schweinewagen verk. E. Engelier, Magdeburgerstraße 11.

Rappe
1,70 groß, mit Geschirr und Rollwagen, 30 Ztr. Tragkraft, verkauft preisw. Schneider, Reuß. Canenaer Weg 9.

Starkes Arbeitspferd
zu verkauf. Köper, Taubenstraße 10.

1 Paar mittelstarke
Arbeitspferde
7- u. 9jährig, gibt preisw. ab Manz, Zeiselder Straße 29.

Spiegel des Lebens
ist der Kleinanzeigenteil der Saale-Zeitung. Von vielen ist dies erkannt worden, und sie haben sich angewöhnt, den Kleinanzeigenteil als interessanten Lesestoff täglich durchzunehmen. Der Kleinanzeigenteil hat nämlich jedem etwas zu sagen und jeder handelt nur im eigenen Interesse, wenn er sich angewöhnt, regelmäßig den Kleinanzeigenteil der Saale-Zeitung durchzulesen

Milchviehauktion
von ostpreußischen hochtragenden Färsen am **Montag, dem 17. September,** vorm. 11 Uhr in **Marktranstädt,** Bahnhofstraße 12.
Besichtigung der Tiere ab 15. September erbeten.
Die Auktion findet **bestimmt** statt.
Ostpr. Herdbuchgesellschaft
Abt. Insterburg.

16. September
SZ-Heidefahrt
Wörlitz — Schmiedeberg — Söllichau

Das Ziel der nächsten Sonntagsfahrt der „Saale-Zeitung" ist die blühende Heide. Abfahrt 8.00 Uhr in bequemen Omnibussen (Aussichtswagen) nach Wörlitz. Besichtigung des Parkes. Mittagspause. Dann Weiterfahrt über Eisenhammer, Wachtmeister, Schloß Banz, Schmiedeberg nach Söllichau. Rückkehr gegen 22 Uhr. Für Verpflegung sorgen die Teilnehmer selbst. Bestellungen auf Mittagessen in Wörlitz werden gern weitergegeben. Die Fahrtkosten betragen . . RM. **3.80**

Auskunft und Anmeldung im Reisebüro der Saale-Zeitung
Kleinschmieden 6, Tel.: 27431

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193409082/fragment/page=0014